Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

205 (28.7.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 28. Juli 1935 — 9. Jahrgang / Folge 205

Sport im Dienst deutscher Wiedergeburt

Großkundgebung beim 1. Badischen Gaufest — Ministerpräsident Köhler begrüßt die Gäste aus dem ganzen Land

Mit der Großkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz und einem Kameradschaftsabend in der Markthalle, fand der gestrige Tag des 1. Badischen Gaufestes des Reichsbundes für Leibesübungen seinen Abschluß. Vor dem Rathausportal erwarten Ministerpräsident Walter Köhler, Oberbürgermeister Jäger, Kreisleiter Worch und die Führer des Sports, Landesbeauftragter des Reichssportführers Ministerialrat Herbert Kraft und der bayrische Landesbeauftragte neben andern Ehrengästen aus Partei und Staat den Einmarsch der Sportler. Kurz nach der festgesetzten Zeit trifft die stattliche weißleuchtende Kolonne der Sportler und Turner von der Hebelstraße kommend auf dem festlichen Platz ein, voraus die Reichsfahnen, die vor dem Rathausportal Aufstellung nehmen. Die Kolonne ist nicht vollzählig, draußen auf der Hochschulkampfbahn geht das Ringen um den Preis der Leistung weiter. Von allen Seiten drängen die Volksgenossen auf den Platzmittelpunkt, und bald sind Sportfreunde und Sportleute beisammen, füllen dichtgedrängt die Fläche, und die Kundgebung nimmt mit einer chorischen Darbietung des Massenchors sämtlicher Karlsruher Gesangverein ihren feierlichen Auftakt. Tiefe Stille liegt dann über dem abendlichen Platz, aus dem Säulenportikus der Stadtkirche strahlt warmes altgoldenes Licht, dann eröffnet der

Gaubeauftragte des Reichssportführers, Herbert Kraft

die Kundgebung mit herzlichen Grußworten.

Im Namen des Reichssportführers, so führt er aus, der wegen des württembergischen Gaufestes in Schwenningen weilt und erst am Sonntag nach Karlsruhe kommt, danke ich allen Teilnehmern an diesem Gaufest für ihr Erscheinen. In aller Namen danke ich aber besonders den Männern, die dieses Fest organisiert und vorbereitet haben und hier vor allem dem badischen Turnerführer Professor Fischer (lebhafter Beifall), der es verstanden hat, diesem Fest das Gepräge und den Charakter zu geben, den es haben soll, nicht den des Festes einer Fachschaft, sondern eines Festes aller Sportarten. Sie haben so auf diese Weise die Volksgemeinschaft erstrebt und erreicht. Eine beondere Eigentümlichkeit ist bei diesem Fest noch zutage getreten. Als der Reichssportführer vor nunmehr zwei Jahren vom Führer den Auftrag erhielt, den deutschen Sport in den neuen Staat einzugliedern, da hatte er die Wahl zwischen zwei Wegen: entweder alle bestehenden Verbände aufzulösen und ein völlig neues Gebilde zu schaffen, oder die bestehenden traditionsreichen Organisationen einzubauen und als Grundpfeiler des Neubaues zu verwerten. Er hat den zweiten Weg gewählt und dieses Gaufest ist ein weiterer Beweis dafür, daß dieser Weg der richtige war. (Beifall).

Keiner kann heute mehr sagen, daß Badens Turner und Sportler außerhalb des neuen Staates stehen, daß sie nicht mit ganzem Herzen der nationalsozialistischen Bewegung dienen.

Diese Menschen, die freiwillig Sport treiben und ihren Körper stählen, liefern dem Staat wertvollstes Menschenmaterial. Sie tun ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber. Und in diesem Sinne wollen wir nun der beiden Männer gedenken, die diesem Menschenmaterial den Weg zum Nationalsozialismus gewiesen haben, unser Führer Adolf Hitler und unser Reichssportführer Tschammer-Osten Sieg Heil!

Jubelnd brausten die Heilrufe über den Platz. Dann ergriff als Vertreter des Reichsstatthalters

Ministerpräsident Walter Köhler

das Wort:

Im Namen des Reichsstatthalters und der Regierung heiße ich alle Festteilnehmer herzlich in der Hauptstadt Badens willkommen. Es ist ein Fest der Gemeinschaft, das wir hier feiern, aber auch ein Wettkampf des Körpers. Es ist ein Teil des Aufbauwerkes unseres neuen Staates. Wir alle erinnern uns noch jener Zeiten, da auch der Sport nach Klassen und Konfessionen geschieden war, da man katholisch und evangelisch turnte und marxistisch Sport trieb. Jeder wird daher auch empfinden, was das heißt, daß wir jetzt dank des Nationalsozialismus eine geeinte Sportbewegung haben. Die gewaltigen Erfolge, die Deutschland in den beiden letzten Jahren auf allen Sportgebieten davontragen konnte., sie sind mitbegründet durch diese Einheitlichkeit. Früher haben die einzelnen Vereine und Verbände sich als Gegner gefühlt, heute sind sie alle eine geschlossene Einheit, bestrebt, Deutschland die Menschen zu schaffen, die es braucht. Wir haben dank dem Führer die Wiedereinführung der Wehrpflicht erlebt, aber es ist nicht damit getan, Deutschland wieder Waffen zu geben, der letzte Sinn der Wehrpflicht ist, daß der Waffenträger selbst gesund ist, denn die Kriege werden nicht mit den Waffen gewonnen, sondern mit den Menschen, die diese Waffen tragen.

Sie alle wissen, daß unsere Lage als Grenzland und die neutrale Zone uns zwingen, darauf zu verzichten, in die alten stolzen Garnisonstädte wieder Soldaten zu brnigen. Deshalb wollen wir gerade in unserem Grenzland eifriger den Sport pflegen, um wenigstens den Geist deutschen Soldatentums hier wach zu halten. In diesem Sinne liegt Ihre Arbeit, in diesem Sinne stehen Sie aber auch mit in vorderster Front des Nationalsozialismus und leisten einen wertvollen Beitrag zu Deutschlands Wiedergeburt.

Die kernige Ansprache des Ministerpräsidenten wurde wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen.

Dann ergriff als dritter Redner

Oberbürgermeister Jäger

das Wort:

Ich begrüße Sie alle und heiße Sie im Namen der ganzen Karlsruher Bevölkerung in Badens Landeshauptstadt herzlich willkommen. Es erfüllt uns mit großer Freude, daß Karlsruhe von Ihnen zur Fest- und Arbeitsstadt erkoren wurde und wir Sie als Gäste des 1. Gaufestes des Reichsbundes für Leibesübungen Gau XIV Baden empfangen dürfen. Karlsruhe weiß die Ehre zu schätzen und ist stolz darauf, denn es hat als Stadt, in der ein Alfred Maul wirkte und seine grundlegenden Arbeiten über die Organisation des badischen Turnens erließ, eine berechtigte Tradition zu wahren, die sie auch stets mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln erfüllte.

Karlsruhe darf sich heute eine

Stadt der Leibesübungen

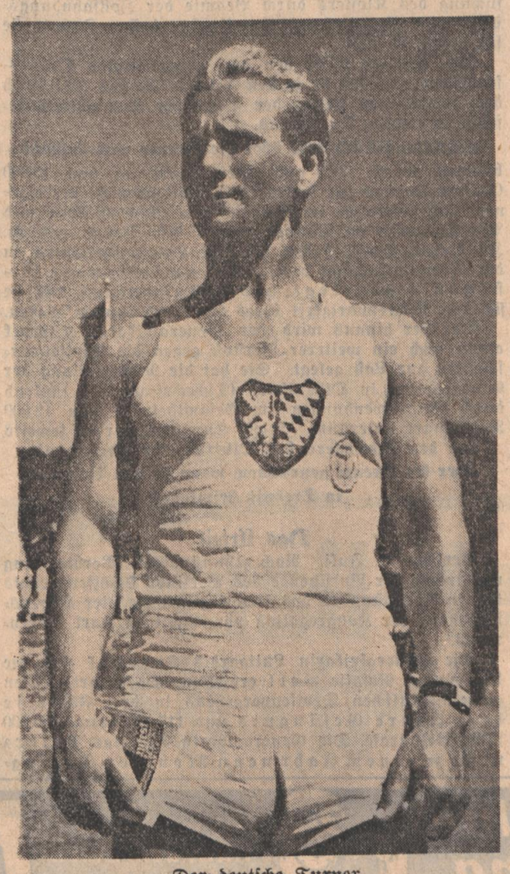
nennen. Rings um die Stadt wurden Stätten für jede Art von Leibesübungen geschaffen und damit alle Voraussetzungen für gesunde Körperschulung gegeben. Turn- und Sportplätze in den Wäldern, eine herrliche Ruderstrecke auf dem Rheinkanal, Schwimmbäder in geschlossenen Hallen und an offenen Wassern, Schießstände, kurz alle Sportarten finden vortreffliche Einrichtungen vor.

Die bisherigen Tage des Gaufestes waren von schwerer Arbeit ausgefüllt und haben den Beweis erbracht, daß in der Grenzmark eine Jugend steht, die die Waffen des Sportes wohl zu führen vermag. Das hervorstechendste Merkmal in diesem einzigartigen Querschnitt durch die badischen Leibesübungen beruht darin, daß alle Sportarten von einem Geiste und einer Haltung getragen werden und daß sie nur ein Ziel kennen, das nämlich: dem Vaterland zu dienen. Ich beglückwünsche Sie, die Sie die Organisation des gewaltigen Festes geleitet haben, zu diesem segensreichen Erfolg und hoffe, daß der Abschluß ebenso vortrefflich sei. Besonderer Dank gebührt all' den vielen Leitern und stillen Mitarbeitern, die sich selbstloserweise dem Werke zuliebe zur Verfügung stellten und die Unmenge von Arbeiten in den wenigen Wochen bewältigten, denn es ist ihr Verdienst, wenn wir hier die Tage in reibungsloser Abwicklung erleben dürfen. Die teilnehmenden Turner und Sportler mögen aber als schönste Anerkennung von Karlsruhe das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, daß sie dem Vaterlande dienten.

Möge das 1. Gaufest für Leibesübungen in Karlsruhe unserem Führer und draußen dem Reiche beweisen, daß die Turn- und Sportjugend des ganzen Gaues die ihr gestellte Aufgabe in restlosem Einsatz erfüllt hat und der Zielgebung durch den Führer gerecht geworden ist.

Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung.

Singend marschiert eine Riege zum Vereinsturnen auf — Aufnahme: „Führer".



Der deutsche Turner

Großmut!

Der erste feierliche Vertragsabschluß zwischen dem Deutschen Reich und der Katholischen Kirche, das Reichskonkordat vom September 1933, beendete den unseligen tausendjährigen Streit zwischen Kirche und Staat. Jedenfalls war das der Sinn und Zweck des Wortlautes dieses großzügigen Vertragswerkes. War die Katholische Kirche schon kurz nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus deutlich von der Zentrumspolitik abgerückt, so wurde durch das Konkordat von der höchsten Autorität der Katholischen Kirche der deutschen Zentrumspartei das Todesurteil selbst gesprochen. Die Berechtigung der nationalsozialistischen Revolution wurde somit auch von dieser Seite ausdrücklich anerkannt. Wenn wie heute mehr und mehr das Wiederaufleben von Zentrumsmachenschaften feststellen müssen, so sei hier gleich vorausbemerkt, daß es sich hier um rein politische Reaktionsbestrebungen handelt, die aber so sehr im Widerspruch mit dem Reichskonkordat stehen, wie mit der deutschen Laiengesetzgebung zum Schutze von Volk und Staat. Indes erhebt die gesamte deutschfeindliche klerikale (lies: Zentrums-) und Judenpresse rings ums Reich fortwährend ein Geschrei: „Die Religion ist in Deutschland in Gefahr, das Christentum, die Kirche wird unterdrückt uff.!" Diese verlogene Hetze soll schließlich durch ihre Beharrlichkeit, mit der sie durchgeführt wird, wirken. In letzter Zeit wagen sich ehemalige Zentrumskreise innerhalb Deutschlands mit demselben Schlachtruf wieder frech hervor, jene Kreise, denen der Führer selbst in seiner Stuttgarter Rede vom 15. Februar 1933 die vernichtende Anklage entgegengeschleudert hat, als er sagte: „.... Wenn manche heute das bedrohte Christentum in Schutz nehmen wollen, wo war für sie das Christentum in diesen 14 Jahren, da sie mit dem Atheismus Arm in Arm gingen? Nein: dem Christentum ist niemals und zu keiner Zeit ein größerer Abbruch zugefügt worden als in diesen 14 Jahren, da diese theoretisch christliche Partei mit den Gottesleugnern in einer Regierung saß." Das deutsche und in besonderem Maße auch das badische Volk hat von dieser Seite Dinge erlebt, die auch heute noch zum größten Mißtrauen berechtigen, persönliche und politische Dinge, auf die im einzelnen einzugehen wir unserem Volke heute ersparen möchten. Mit einer Großmut sondergleichen ist das Dritte Reich, den Blick ausschließlich in die Zukunft gerichtet, trotzdem mit diesen Kreisen verfahren. Mit der Katholischen Kirche wurde ein Vertragswerk abgeschlossen, in dem von dreiunddreißig Punkten nicht weniger als einundzwanzig nur kirchliche Rechte befestigen und zum Teil neue schaffen! Sieben Punkte kommen beiden Teilen zugute und nur in fünf Punkten sucht der Staat auch die Kirche ihm gegenüber zu verpflichten.

Der Kirche wird die Freiheit und Ausübung des katholischen Bekenntnisses gewährleistet. Sie kann ihre Angelegenheiten selbst ordnen. Papst und kirchliche Behörden genießen für ihren Verkehr und ihre Verwaltung volle Freiheit.

Die Geistlichen genießen in Ausübung ihrer Tätigkeit den Schutz des Staates und sind frei von der Verpflichtung zur Uebernahme öffentlicher Aemter. Das Geistliche Kleid genießt den gleichen staatlichen Schutz wie die militärische Uniform. Die gegenwärtige innerkirchliche Organisation bleibt erhalten, und die katholischen Kircheninstitutionen behalten ihren Charakter als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Das ganze kirchliche Eigentum wird gewährleistet. Die Kirche kann Ausbildungsanstalten für Kleriker errichten. Die Beibehaltung der katholischen Bekenntnisschulen, wo sie vorhanden waren, wird gesichert. An katholischen Volksschulen dürfen nur katholische Lehrer unterrichten. Orden und religiöse Kongregationen dürfen private Schulen unterhalten. Die Seelsorge in den Krankenhäusern, Strafanstalten uff. wird zugelassen. Die nicht behandelten, auf kirchliche Personen oder Dinge bezüglichen Materien werden nach dem kanonischen Recht für den kirchlichen Bereich geregelt. Hätte man nicht annehmen sollen, daß nach Ueberwindung der bolschewistischen Gefahr dieses Vertragswerk die Kirche dem Dritten Reich und seinen Kämpfern zu unauslöschlichem Dank verpflichtete, daß hinfort die Kirche selbst einen energischen Schlußstrich zieht unter alle Versuche einer neuen Politisierung ihres Lebens?! Leider müssen wir heute schon das Gegenteil feststellen. Unsre Großmut, der gute Wille des Staates und seine durch und durch christlichen Großtaten auf sozialem und volkserzieherischem Gebiet haben es offenbar nicht vermocht, den rein irdischen

Machthunger des Klerikalismus zugunsten einer tieferen und lebendigeren Religiosität auszuschalten. Im Gegenteil. Angesichts des Vormarsches des gottlosen Marxismus in Europa und seiner grauenhaften Kirchenverfolgung in Rußland, angesichts einer Trennung von Kirche und Staat in dem freimaurerisch-liberalistisch beherrschten Frankreich, angesichts der großzügigsten und großmütigsten Regelung des Zusammenlebens zwischen Staat und Kirche und einer nie dagewesenen sittlichen Erneuerung in Deutschland mobilisieren klerikale internationale Kreise alle erreichbaren deutschfeindlichen Kräfte, um dieses christliche Bollwerk im Herzen Europas zu bekriegen. Einzelfragen, die einer späteren, erprobten Lösung gütlich entgegengeführt werden sollten, werden aufgebauscht und von vornherein vergiftet. Gibt es z. B. bei einigem guten Willen etwas einfacheres als die Trennung der Jugenderziehung in ein staatliches, volkspolitisches Aufgabengebiet und in ein rein seelsorgerisch-kirchliches?!

Kann man nicht einmal bei der Jugend auf politische Spekulationen um der Reinheit des Glaubens und der Einheit und Stärke des Volkes willen verzichten? Die Kirche hat mehr Freiheit und innere Macht bekommen, als sie jemals in Deutschland besessen hat, sollte es da nicht ein Leichtes sein, das verhängnisvolle irdische Machtstreben der ehemaligen Zentrumskreise zu bannen und auch dem Staate die Freiheit zuzubilligen, auf die er als Schützer und Retter auch der Kirche vollen Anspruch hat? Das deutsche Volk wünscht nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte nichts sehnlicher, als daß der Kirchenfriede niemals mehr durch politische Mißbräuche zerstört werde. Die Autorität der Kirchenfürsten sollte ausreichen, die ewigen Friedensstörer zu stellen und dem Staate zu sichern, was des Staates ist.

Leider haben wir Grund zu der Befürchtung, daß die Kulturkampfhetzer und deutschfeindlichen Hasardeure des ehemaligen Zentrums diese Autorität auch für ihre Zwecke in Anspruch nehmen. Die Position der Kirche im Dritten Reich ist die denkbar günstigste und der Staat hat sich bisher durch keinerlei Zentrumsmachenschaften zu einer veränderten Haltung der Kirche gegenüber drängen lassen. Es mag im Interesse der Deutschfeinde liegen, die Geduld des Staates durch fortgesetzte Angriffe von seiten des politischen Konfessionalismus zu erschöpfen und zu einer Aenderung seiner positiven Haltung zur Kirche zu zwingen. Im Interesse der Kirche liegt dies aber am allerwenigsten. Dies mag man wohl bedenken und dem Staate behilflich sein bei der absoluten Entpolitisierung des kirchlichen Lebens.

Karl Neuscheler.

„Baden ist turnerisch vorbildlich!"

Gespräche mit bekannten deutschen Turnerführern „Die Karlsruher Kampfbahn ist vorbildlich"

Während des ersten Gaufestes des Reichsbundes für Leibesübungen, Gau Baden, weilten am Freitag und Samstag einige der bekanntesten deutschen Turnerführer in Karlsruhe, um Erfahrungen zu sammeln. Vor der Abreise der Turnerführer zum Gaufest in Schwenningen hatte ein Mitglied unserer Schriftleitung Gelegenheit, sich mit diesen Herren über ihre Eindrücke in Karlsruhe zu unterhalten.

vo. **Karlsruhe**, den 27. Juli 1935.

Das erste Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Karlsruhe ist ein Versuch in diesem ausgedehnten Rahmen eine turnerisch-sportliche Veranstaltung abzuhalten. Aus allen Teilen des Reiches sind bekannte Turnerführer im Badnerland eingetroffen, um bei diesem Gaufest ihre Erfahrungen zu sammeln. Während des Vereins-Wetturnens am Samstag hatten wir auf der Tribüne der Hochschulkampfbahn Gelegenheit, uns mit einigen bekannten Turnerführern über ihre Eindrücke bei dem Karlsruher Gaufest zu unterhalten.

Martin Schneider-Leipzig, der Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft und Führer des Gaues Sachsen ist einer der bekanntesten turnerischen Fachleute, der eine Reihe von Gaufesten des Reichsbundes, so das Leipziger Gaufest, und das Dessauer Gaufest, miterlebt hat. Er ist begeistert von der Feststadt Karlsruhe, die in ihrem Festschmuck angenehm berühre und dadurch zum Ausdruck bringe, daß sie für den Gedanken der Leibesübungen Verständnis habe. „Ganz wunderbar wirkte auf uns alle, so betonte der Leipziger Turnerführer, die abendliche Beleuchtung und der schöne Fahnenschmuck der Stadt, der auf die Leute stimmungsmäßig einen großen Eindruck macht. Sie müssen bedenken, daß unsere Gaufeste nicht nur Feste der Arbeit sein wollen, sondern auch Feste der Hochstimmung. Eine festfreudige Stadt mit einer festfreudigen Bevölkerung ist deshalb so wichtig für unsere Feste, weil alle Teilnehmer aus dem Gleichlauf des Alltags herausgerissen werden und diese Stunden als köstliches Erlebnis mit nach Hause nehmen sollen.

Das Karlsuher Hochschulstadion ist eine mustergültige Einrichtung, erklärt mir Herr Schneider, der als Direktor des Instituts für Leibesübungen an der Handelshochschule in Leipzig dafür ein besonders sachverständiges Auge hat. Er ist begeistert von der Hochschulanlage, die durch die praktische Art der Verbindung von Hochschule, Kampfplatzanlage und Studentenhaus wohl einzigartig in Deutschland sein wird.

Voll Bewunderung spricht der Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft von der außerordentlich starken Beteiligung der badischen Turner und Turnerinnen an den Wettkämpfen. Das ist, so betont Sachsens Gauführer, ein Beweis dafür, daß in Baden der turnerische Wettkampf stark gepflegt wird.

Während drunten in der Kampfbahn die badischen Turnvereine beim Kampfe sind, spricht er in Worten des höchsten Lobes über diese Art des Vereinsturnens, die man im Norden des Reiches nicht kennt. Man hat dort das Turnen in Kreisriegen im Gegensatz zu dem Herausstellen der Vereine in Baden. Dieses Vereinsturnen, wie wir es in Baden haben, meint Herr Schneider, ist eine tadellose Erziehung der Massen zur Unterordnung und Gemeinschaft. Erzieherisch ist dieses Vereinsturnen das wertvollste, denn es fördert den Kameradschaftsgeist und die Treue zum Verein. Es ist kurz gesagt eine Erziehung zum nationalsozialistischen Gedankengut und damit leisten die Vereine die beste Arbeit."

Der Männerturnwart der Deutschen Turnerschaft erzählt uns dann noch interessante Einzelheiten über die Vorbereitungen der Deutschen Turnerschaft für die Olympischen Spiele 1936, die in seiner Hand liegen.

„Jeder Wettkämpfer muß Träger des nationalsozialistischen Gedankens sein"

Das ist der Grundgedanke unseres Gesprächs mit Reichsdietwart Münch-Berlin, den die Ueberwachung der weltanchaulichen Schulungsarbeit der Verbände des Reichsbundes für Leibesübungen untersteht. Er ist von der Reichshauptstadt nach dem Badnerland gekommen, um hier einmal einen Einblick in die Arbeit der Dietwarte zu erhalten.

„Unsere Arbeit besteht darin, so erklärt mir Reichsdietwart Münch, in die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen nationalsozialistische Haltung und Gesinnung hineinzutragen. Als Verbindungsmann des Reichssportführers zum Reichsschulungsamt der NSDAP und zur NS-Kulturgemeinde stehen mir noch große Aufgaben bevor. Die Dietwarte müssen unter allen Umständen einen Einfluß auf die allgemeine Ausgestaltung derartiger Feste erhalten, denn diese turnerisch-sportlichen Feste sollen im heutigen Staat nicht nur Kundgebungen sportlicher Art, sondern auch Kundgebungen völkisch-politischer Art sein. Das kommt bei dem Karlsruher Gaufest in der Abendkundgebung am Samstag auf dem Adolf-Hitler-Platz zum Ausdruck.

Reichsdietwart Münch erklärte mir, daß in Düsseldorf einem Zwölfkampf-Sieger der Sieg aberkannt worden sei, weil er es abgelehnt habe, an der völkischen Aussprache teilzunehmen. Im heutigen nationalsozialistischen Staat, so erklärte Herr Münch mit besonderem Nachdruck, muß jeder Wettkämpfer Träger des nationalsozialistischen Gedankens sein. Wer das nicht machen will, hat keinen Platz im Reichsbund für Leibesübungen. In Baden hat Gaudietwart Kraft bisher gute Arbeit auf diesem Gebiete geleistet. Er hat in dem Landesbeauftragten des Reichssportführers, Ministerialrat Kraft eine wertvolle Stütze und gute Verbindung zur Partei. Für die Sportvereine ist diese weltanschauliche Schulung etwas grundsätzlich Neues, und deshalb muß in diesen Kreisen mit großer Geduld vorgegangen werden. Aber wir finden überall auch in Sportkreisen Verständnis und Unterstützung, so daß hoffentlich der Leipziger Fall, wo Tennisspielern wegen Interesselosigkeit bei der völkischen Aussprache der Sieg aberkannt werden mußte, vereinzelt bleibt.

Auch Reichsdietwart Münch ist begeistert von der Art der Durchführung des Vereinswetturnens, das seiner Ansicht nach die Grundbegriffe nationalsozialistischen Gedankengutes: Gemeinschaftsgeist, Kameradschaftsgeist und Opferwilligkeit verlangt.

Badens Vereinsturnen ist musterhaft

Schließlich haben wir noch Gelegenheit, uns mit zwei weiteren deutschen Turnerführern, Gauoberturnwart Kurth vom Gau Sachsen und Frauenturnwart Schröter, ebenfalls vom Gau Sachsen, zu unterhalten, deren Urteile deshalb besonders wertvoll sind, weil sie an führender Stelle im größten deutschen Turngau tätig sind. Auch diese beiden Turnerführer sind voll Bewunderung über den Schmuck der Feststadt Karlsruhe und über die Organisation des turnerischen Teils des Festes.

„Sowohl bei dem Gaufest in Leipzig, als auch in Karlsruhe ist", so erklärt mir Frauenturnwart Schröter-Zittau, „die turnerische Arbeit als Hauptkernstück in Erscheinung getreten. Wir kennen in Leipzig das Vereinsturnen nicht in dieser Art, wie wir es heute in Karlsruhe gesehen haben. Der Vorteil des badischen Vereinsturnens ist die Lebhaftigkeit, das bunte Bild und der fortgesetzt gefüllte Platz. Die vollständige Erfassung jedes einzelnen Mannes ist durch dieses vereinsmäßige Turnen, wie wir es in Karlsruhe sehen, gegeben. Der Vereinsturnwart tritt erfreulicherein stellen und wird selbst geprüft. Diese Form des Verweise mehr in Erscheinung. Er muß sich vor seinen Vereinsturnens ist außerordentlich erzieherisch. Jeder Turner und jede Turnerin weiß, daß es um die Ehre des Vereins geht. Deshalb kommt das Zusammengehörigkeitsgefühl und die charakterliche Erziehung stark zum Ausdruck."

Auch Gauoberturnwart Felix Kurth vom Gau Sachsen ist begeistert von dem badischen Vereinsturnen, das die Leute zu starkem Pflichtgefühl erziehe. Das Karlsruher Fest sei ein Meisterstück der Organisation, und in Karlsruhe habe sich, ähnlich wie in Leipzig, gezeigt, daß die turnerischen Kämpfe den Grundkern dieser Gaufeste bilde.

Als wir uns von den bekannten Turnerführern verabschieden, da haben wir am Vorabend des Abschlusses des ersten Gaufestes in Baden den Eindruck, daß bezüglich der turnerischen Arbeit organisatorisch Mustergültiges geleistet worden ist.

Der lechste Fall:

255 000 RM. verschoben

Vier katholische Ordensschwestern auf der Anklagebank

* **Berlin**, 27. Juli. Als sechster Fall aus der Reihe der Devisenstrafverfahren gegen Angehörige katholischer Orden begann am Samstag ein Verfahren gegen vier Schwestern der „Kongregation vom heiligen Karl Borromäus" mit dem Mutterhaus in Trebnitz (Schlesien). Diese Verhandlung wird als erste nicht mehr im Schnellverfahren, sondern im ordentlichen Verfahren vor dem Berliner Schöffengericht durchgeführt.

Die Generalvikarin Luitgardis Kneppek aus Trebnitz in Schlesien leitete lange Jahre hindurch die Kongregation als Generaloberin und stand seit ihrer Ablösung im August 1933 ihrer Nachfolgerin, der Generaloberin Potrz aus Friedeberg am Queis beratend und als Stellvertreterin zur Seite. Die Schwester Rosalie Bell aus Trebnitz war vom Jahre 1922 bis 7. Februar 1935 Oekonomin der Kongregation und gehörte als solche auch dem Generalrat an. Zu ihrer Nachfolgerin wurde die Schwester Rosa Völkel ernannt, die in diesem Verfahren aber nur der Begünstigung angeklagt ist. Sie hat nach dem Ergebnis der Ermittlungen während der Durchsuchung des Klosters durch Beamte der Zollfahndungsstelle ein Notizbuch versteckt, dessen Inhalt sie für belastend hielt.

Die Anklage wirft den drei erstgenannten Ordensschwestern vor, daß sie in den Jahren 1932 bis 1934 durch den berüchtigten Leiter der Bank für Kommunalwirtschaft in Berlin, Dr. Hofius,

insgesamt 255 000 RM über die Grenze nach Holland

bringen ließen. Bis auf einen Restbetrag von 15 000 Gulden wurden für dieses Geld Obligationen der eigenen Ordensanleihe im Betrage von 66 000 Gulden und Preußenbonds im Betrage von 75 000 Dollar gekauft. Zu diesem Punkt haben die drei Hauptangeklagten in der Voruntersuchung bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, und auch eingeräumt, daß sie sich der Rechtswidrigkeit ihres Handelns bewußt waren.

Darüber hinaus wird der Generalvikarin Kneppek allein noch ein weiterer Verstoß gegen die Devisenvorschriften zur Last gelegt. Sie hat die Niederlassung der Kongregation in Olbersdorf (Tschechoslowakei) laufend durch Geldzuwendungen im Gesamtbetrage von 13 000 Reichsmark unterstützt. Diese Summen wurden jeweils

von den Schwestern des Olbersdorfer Hauses mit über die Grenze genommen, wenn sie von Besuchen in Trebnitz heimkehrten.

Das Urteil

Berlin, 27. Juli. Nach zehnstündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Berliner Schöffengerichts in den Abendstunden das Urteil gegen die vier Ordensschwestern der Kongregation vom Heiligen Karl Borromäus.

Die Generalvikarin Luitgardis Kneppek und die Oekonomin Rosalie Bell erhielten wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens in drei Fällen je drei Jahre Gefängnis und 115 000 bezw. 100 000 RM. Geldstrafe. Die Generaolberin Felicitas Poterz wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 55 000 Mark Geldstrafe verurteilt, während die Schwester Rosa Völkel wegen Begünstigung mit fünf Monaten Gefängnis davon kam.

Die Untersuchungshaft wird voll angerechnet. Für die Geldstrafen hat die Kongregation mitzuhaften. Ferner wurde die Einziehung der beschlagnahmten 75 000 Dollarbonds und der 66 600 7prozentige holländische Guldenobligationen zugunsten des Deutschen Reiches ausgesprochen.

„Strohmänner des Judentums"

Hans Hinkel: „Schluß mit Tarnung und Verfilzung"

* **Berlin**, 27. Juli. Der Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Hans Hinkel, vom Reichsminister Dr. Goebbels zum Sonderbeauftragten für die Ueberwachung der Bestätigung aller im Deutschen Reichsgebiet lebenden nichtarischen Staatsangehörigen auf künstlerischem und geistigem Gebiet berufen, gewährte einem Vertreter des „Angriff" eine längere Unterredung, in der er richtungweisende Ausführungen machte.

Hinkel erinnerte zu Beginn der Unterredung daran, daß im April 1933 der jüdische Kulturbund genehmigt worden sei, mit dessen Duldung grundsätzlich ausgesprochen wurde, daß jüdische Künstler für ein jüdisches Publikum nach Belieben wirken dürfen, allerdings unter gewissen autoritativen Richtlinien. Es müsse betont werden, daß die führenden Leute des jüdischen Kulturbundes im Laufe von fast zwei Jahren immer wieder die Loyalität der Regierung anerkannt haben.

An diese Zusammenhänge, fuhr Hinkel fort, muß ich erinnern in Verbindung mit dem neuen Amt, zu dem ich von Reichsminister Dr. Goebbels soeben berufen worden bin. Wenn wir nämlich auf der einen Seite ein jüdisch-kulturelles Eigenleben mit anerkannter Großzügigkeit begründet haben, so verwahren wir uns scharf gegen jeden Versuch der Einflußnahme von jüdischer Seite auf die Kulturangelegenheiten unserer Nation. Wir wissen, daß da und dort Juden getarnt arbeiten; wir wissen, daß manche Verfilzungen aus der Systemzeit bis heute noch nicht gelöst sind. Diesen Zustand, wo er noch besteht, zu ändern, betrachten wir als unsere aktuellste Aufgabe.

Wir werden die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, nicht nur die Juden, die unter falscher Flagge sich über die Hintertreppe wieder einschmuggeln wollen, einerlei, ob im Film, im Funk oder im Schrifttum — besonders scharf und hart werden wir die Nichtjuden anpacken, die sich auf eine jüdische Symbiose einlassen und sich nicht scheuen, sich als Strohmänner für 30 Silberlinge an Juden zu verkaufen. Diesem Zustand wird ein Ende gemacht. Seit Wochen sind die Arbeiten im Gange, auch bei den Kammern. Die Klärung der sogenannten „Grenzfälle" liegt mir besonders am Herzen. Wir wünschen endlich reinliche Scheidung. Wie uns Anonyme unerwünscht sind, so erst recht Goi-nonyme. Wer nach der nationalsozialistischen Revolution noch geistig oder wo es sein mag, mit dem Judentum kompromisselt, hat keinen Platz im kulturellen Lebensraum des deutschen Volkes.

Wir werden scharf durchgreifen und müssen es tun, denn vor uns steht das schwer arbeitende gläubige Volk, demgegenüber wir die Verantwortung tragen für eine saubere, ehrliche Kulturarbeit.

Ratstagung am 31. Juli

Genf, 27. Juli. Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte am Samstag folgende Mitteilung:

Der amtierende Ratspräsident hat auf Grund der Antworten auf sein gestriges Telegramm an die Ratsmitglieder die Eröffnung der außerordentlichen Ratstagung auf Mittwoch, 31. Juli, 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die gleichzeitig veröffentlichte Tagesordnung enthält als einzigen Punkt: Streit zwischen Abessinien und Italien; Beschwerde der abessinischen Regierung. Als Material sind ihr im Wortlaut beigefügt die Entschließung des Völkerbundsrats vom 25. Mai, das Telegramm an die Ratsmitglieder vom 26. Juli, die heute veröffentlichte endgültige Einberufung auf den 31. Juli und das heutige Telegramm Mussolinis an den Generalsekretär des Völkerbundes.

Kommunistische Ausschreitungen bei der Abfahrt der „Bremen" von Neuyork

* **Neuyork**, 27. Juli. **Bei der Abfahrt des Lloyddampfers „Bremen" veranstalteten über tausend Kommunisten eine lärmende Kundgebung. Ein starkes Polizeiaufgebot vertrieb die Demonstranten vom Pier und nahm sechs von ihnen fest. Anschließend kam es vor der Polizeiwache zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizeibeamten und Kommunisten. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, ein Demonstrant wurde schwer verletzt, während eine ganze Anzahl weiterer leichte Verletzungen erlitt.**

Nach weiteren Meldungen waren 150 uniformierte Polizisten zu Fuß, 100 Kriminalbeamte und 25 Polizeibeamte zu Pferde bemüht, die tobende Kommunistenmenge von dem Dampfer fernzuhalten und den Fahrgästen das Betreten des Schiffes zu ermöglichen. Plötzlich ertönten aus der Masse der Demonstranten laute Freudenrufe. Drei Kommunisten war es, von der Polizei unbemerkt, gelungen, an den Bug des Dampfers zu gelangen und die Hakenkreuzfahne herunterzureißen. Aber während die Burschen noch damit beschäftigt waren, die Flagge in den Hudson zu werfen, wurde bereits unter Heilrufen eine neue Flagge gesetzt. Das Eindringen der Kommunisten auf den Bug der Bremen führte dann zu Schlägereien, die sich später in der Touristenklasse fortsetzten. Schließlich konnten die roten Unruhestifter, wie bereits gemeldet festgenommen werden.

Nachdem es der Polizei gelungen war, die Kommunisten vom Pier zu vertreiben, kam es in den Seitenstraßen des Hafenviertels zu erbitterten Kämpfen, die sich bis spät in die Nacht hinein fortsetzten. Die aus dem Schlaf gestörte Bevölkerung nahm größtenteils gegen die kommunistischen Ruhestörer Partei und unterstützte die Polizei durch Herabgießen von Wasser und Herabwerfen von harten Gegenständen.

An verschiedenen Stellen kam es zwischen Polizisten und dem roten Gesindel zu einem heftigen Handgemenge, wobei auch einige Beamte verletzt wurden. Der Polizeibericht schätzt die Zahl der Demonstranten auf etwa 2000. Die „Bremen" hat mit halbstündiger Verspätung noch am Freitagabend Neuyork verlassen.

Explosionsunglück in einer italienischen Pulverfabrik

30—40 Tote zu befürchten.

* **Mailand**, 27. Juli. **In einer Pulverfabrik in Varese, in der Nähe von Mailand, ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Unter den Trümmern der Fabrik sollen 30 bis 40 Tote liegen. Ueber die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nichts zu erfahren, da starke Absperrungsmaßnahmen getroffen wurden und eine direkte Verbindung mit den verantwortlichen Stellen noch nicht möglich war. Die Bevölkerung von Varese befindet sich in größter Aufregung, da die Detonationen weithin hörbar waren.**

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücheler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilbert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. VI. 1935 12 275 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 275 Ex.
davon:
Karlsruhe 8 674 Ex.
Merkur-Rundschau 1 700 Ex.
Aus der Ortenau 1 901 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . 45 597 Ex.
davon:
Karlsruhe 27 983 Ex.
Merkur-Rundschau 8 010 Ex.
Aus der Ortenau 9 604 Ex.

Gesamtdruckauflage 57 872 Ex.

D.A. VI. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe 935 Ex.
Merkur-Rundschau 765 Ex.
Aus der Ortenau 1 445 Ex.

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe 3 145 Ex.

Bei schlechter Verdauung

nie vergessen nach dem Essen

Bullrich-Salz

100 gr 0,25 Tabletten 0,20

Germanische Frauengestalten

EINE AUFSATZFOLGE VON **HEINAR SCHILLING** — MIT FEDERZEICHNUNGEN VON HANS SCHÜTZ

Grimhild

Mit dem Tode Sigfrids beginnt recht eigentlich erst Grimhilds wahre Wesensbestimmung, denn die junge glückliche Frau des Sonnenhelden hatte keinen Anteil an der Schicksalsverstrickung, die zu ihres Gatten Tod und zum Treubruch ihrer Brüder an deren Blutsfreund führten. So muß sie dulden, daß Brunhild zu Füßen des Toten sitzt, ja daß die glücklichere Nebenbuhlerin dem Manne, dem sie zubestimmt war, in die Ewigkeit folgt. Denn sie hat noch ein schweres Werk im Diesseits zu verrichten, ehe sie ihrem gemarterten Herzen Ruhe gönnen darf. Mit fürchterlicher Hellsichtigkeit sieht sie ihren Weg voraus. Sie muß den Mord ihres Mannes an ihren eigenen Brüdern rächen, und das hat zur selbstverständlichen Folge, daß sie dann wiederum diese ihre auf ihr eigenes Anstiften Umkommenden gegenüber die abermalige Pflicht der Blutrache erfüllen muß. So wird sie zur Mörderin eines ganzen Geschlechts, ja eines ganzen Volkes, und daß schließlich in der Urform der Sage ihr zweiter Gatte Attila von ihrer Hand fällt, weil er ja ihre Brüder getötet hat, wiegt sonderbar leicht gegenüber der grausigen Tragik der damit endlich geschlossenen Kette der Verstrickung. Nun ist es aber gerade dies letzte Ereignis, das sonderbarerweise den geschichtlichen Kern dieser durchaus historischen Frauengestalt ausmacht. Denn tatsächlich wird der gewaltige Weltbezwinger Attila im Jahre 453 nach der Brautnacht mit der burgundischen Prinzessin Hildiko tot aufgefunden, wenngleich man aus begreiflichen Gründen die offenbare Ermordung nicht zugab. So rächte also wirklich dieses „Hildchen", — denn nichts anderes bedeutet die verkürzte gotische Koseform des Namens Grimhild, — die Ausmordung des burgundischen Königshauses und Volkes, die sechzehn Jahre vorher von hunnischen Truppen, wenn auch auf Geheiß eines weströmischen Feldherrn, erfolgt war.

Schon sehr frühe, und zwar spätestens um 460, entstand das erste Lied vom Burgundenuntergang. Auch diesmal war es ein fränkischer Dichter, der es formte, und von vornherein stand es, wenn auch in zunächst nur losem Zusammenhang mit dem Sagenkreise um Sigfrid, der freilich damals noch nicht seine liedmäßige Zusammenfassung erhalten hatte. Es ist das unvergleichliche Verdienst des großen Sagenforschers Andreas Heusler, die einzelnen Entstehungsphasen sowohl des Brunhildeliedes wie der Burgundensage und ihr späteres Zusammenwachsen zu einem epischen Gedicht bis in alle Einzelheiten geklärt zu haben. Allerdings muß der Verfasser betonen, daß er in einem sehr wichtigen Punkte anderer Ansicht ist als der Meister, indem er glaubt, daß der von diesem erschlossenen ältesten Gestalt unbedingt noch eine Vorstufe vorausgegangen sein muß, in der Grimhild nur die Vollstreckerin der Blutrache war und demgemäß zunächst nur Hagen töten, ihre rechten Brüder aber retten wollte. Nur so wird verständlich, warum sie diesem den Warner schickt. Auch noch ein anderer Zug muß in der Urform anders ausgesehen haben, Unmöglich konnte bei der grausigen Schlußszene Gunther verlangen, daß sein Halbbruder Hagen getötet wurde, ehe er das Geheimnis des Hortes preisgäbe, denn solche Formung konnte erst entstehen, als man den Burgundenkönig unheldisch zeichnete. Die Urgestalt der Burgundensage muß demnach etwa folgendermaßen ausgesehen haben:

Die Gibikunge, die burgundischen Könige zu Worms, vermählten nach Sigfrids Tod ihre Schwester dem mächtigen Hunnenkönige Attila, der von ihr zwei Söhne, Erfa und Orth, gewann. Manches Jahr lebten die beiden in Ruhe und Frieden. Doch hatte Grimhild nicht vergessen, daß Sigfrid noch immer ungerächt war, hatte sie doch nur um ihrer Rachepflicht genügen zu können, dem mächtigen Herrscher ihre Hand gereicht. Immer wieder drang sie in ihren Gatten, den Mörder Sigfrids, ihren Halbbruder Hagen zu strafen, und als alles Bitten nichts fruchtete, verfiel sie auf eine List. „Zu Unrecht walten die Gibikune des großen Horts, den Sigfrid errang!" Diese Begründung leuchtete Attila ein, und so sann er, wie er von seinen Schwägern den Wittwenschatz Grimhilds erlangen könnte. Verschlagen ging der Hunne zu Werke und entbot die ihm dienstbaren Burgundenkönige an seinen Hof. Da sie ihm Heerfolge schuldeten, konnten sie die Fahrt nicht weigern, zumal der Bote des Weltgebieters beim Gelage in der Königshalle zu Worms ihnen unermeßliche Gaben und Ehren versprach. Doch Hagen erhob sogleich seine warnende Stimme und riet von der Fahrt ab, die allen den Untergang bringen würde. Da rief Gunther, in seiner Ehre beleidigt, ihm zu: „Eher sollen Wölfe und Bären des Hordes walten, als daß ich feige die Fahrt versitze. Wenig gleichst du uns Gibikungen. Du artest dem unedlen Alben nach". Nun blieb dem über diese Anspielung auf die ihm nachgesagte Abkunft von einem elbischen Wesen ergrimmten Hagen nichts anderes übrig, als der Fahrt zuzustimmen.

Mit kleinem Gefolge reisten die vier Fürsten über den Rhein. So gewaltig führten sie die Riemen, daß die Dollen barsten, und nach der Ankunft am anderen Ufer stieß Hagen das Boot in die Strömung, denn Rückkehr von dieser Fahrt gab es nicht. Als sie am nächsten Tag an die Grenze des eigentlichen Hunnenreiches kamen, — denn das Burgundenland war, genau wie in der Geschichte, nur ein Lehenspflichtiger Staat des Hunnenherrschers, — fanden sie dort einen schlafenden Krieger. Ermüdet vom langen Ritte hatte er Tag und Nacht gewacht, um die Könige zu warnen, denn Grimhild hatte ihn gesendet, damit nur der schuldige Hagen der Blutrache zum Opfer fiele. Doch für Helden gab es kein Umkehren auf einmal begonnener Fahrt, und so ritten sie zu Attilas hochzinniger Burg, die ganz von Gewaffneten erfüllt war. An der Tür trat ihnen Grimhild entgegen: „Was wollt ihr ohne Brünne, ihr Wenigen ohne Waffen?" Dieses Wort verrät, daß sie noch immer nur den Schuldigen treffen, aber Gotmar und Giselher, ihre jüngsten Brüder, schonen wollte.

Beim Gelage fordert Attilla Sigfrids großen Hort von den Königen. Gunther weigert ihn trotzig und sogleich kommt es zum Kampfe. Wohl wahren sich die vier Helden und ihre wenigen Gefolgen tapfer gegen die über sie hereinbrechende Unzahl der hunnischen Krieger, aber binnem kurzem werden sie überwältigt, wobei Gotmar und Giselher fallen. Gunther und Hagen kämpfen noch lange allein weiter, und der Letztere bringt acht Hunnen zur Strecke, ehe er wie sein Bruder gefesselt abgeführt wird.

Attila tritt vor Gunther und fragt ihn, ob er sein Leben mit seinem Schatz lösen wolle. Und als dieser es mit einer Hohnlache weigert, spricht Attila die knappen Befehlsworte, — übrigens die einzigen, die die alte Sage ihm in den Mund legt: „Den Wagen her! In Banden ist der Held!" So wird Gunther zur Richtstätte gefahren, um dort von ihm durch Martern das Geheimnis des Hortes zu erpressen. Attila selbst will Zeuge des grausen Schauspiels sein und schwingt sich auf sein Roß. Vergeblich fleht ihn die weinende Grimhild an, dem Bruder seine lehnsherrlichen Eide zu halten: „So schlecht sei im Leben dein Los, wie du schlecht dem Schwäher die Schwüre hältst, bei der Sonne gelobt, bei des Sieggotts Berge, bei des Ehebetts Pfosten, bei Ullrs Ring." Doch Attila besteht auf seinem Vorhaben und so wird Gunther in die natterngefüllte Martergrube gestoßen. Doch mannhaft wahrt er sein Geheimnis, zumal ihm die Schwester, damit nicht ein zufälliges Wort sein Geheimnis preisgäbe, ihm eine Harfe mitgegeben hat, auf der er nun nach alter Heldenart sein Todeslied begleitet.

Während dieser grausigen Szene hat Grimhild den gefesselten Hagen vor sich führen lassen und nun ihrerseits auch von ihm den Hort gefordert. In seiner Antwort offenbart sich die ganze düstere Größe seiner Gestalt, deren Leben sich im Dienst an seinem Herrn erfüllt: „Ehe nicht des Herren Herz mir in Händen liegt, blutig geschnitten aus des Besten Brust, darf kein Wort über meine Lippen kommen." Da läßt Grimhild, — denn noch lebt ja Gunther, — einem Knechte das Herz herausschneiden. Aber Hagen erkennt den Betrug, als es ihm vorgewiesen wird: „Es schüttert noch hier jetzt auf der Schüssel, — als die Brust es barg, bebte es noch mehr."

Inzwischen hat auf der Richtstätte Gunther nach der damals üblichen Weise sein Leben gelassen, indem man ihm den „Blutaar" ritzte, also bei lebendigem Leibe das Herz herausschnitt. Erst jetzt, als ihm dies wahre Zeugnis vom Tode seines Herrn vorgewiesen wird, und er als Einziger das Geheimnis des Hortes weiß, kann Hagen mit einer furchtbaren Verwünschung bekennen, daß er das fluchbeladene Gold schon längst, die Zukunft vorausahnend, in die Wogen des Rheines geschüttet hatte. Mit dem Schwert Sigfrids, das sie dem Mörder ihres Gatten hat abnehmen lassen, vollbringt nun Grimhild ihre Rache, indem sie eigenhändig Hagen niederschlägt.

Doch damit ist ihrer furchtbaren Pflicht noch nicht Genüge getan. Die Königin verbeißt ihren Schmerz und scheinbar heiter reicht sie Attila und seinen Fürsten die Becher beim Gelage. Zum starken Tranke trägt sie plötzlich erlesene Leckerbissen auf, die der ahnungslose Hunnenchan mit Behagen verzehrt. Starr vor Schrecken muß der schon Trunkene hören, daß sie zur Sühne für den Mord ihrer Brüder selbst ihr eigenes Fleisch und Blut nicht geschont und, um das Geschlecht des Mörders tödlich zu treffen, ihre beiden Söhne getötet hat: „Die Herzen deiner Kinder hast du eben gegessen, — nie wieder rufst du Erfa und Orth vor deine Knie!" Von Grausen gepackt wehklagen und weinen selbst die härtesten Krieger und nur Grimhild bleibt tränenlos. Als alle in des Großkönigs Halle nun den Schrecken durch Uebermaß des Trunkes zu bannen suchen, geht sie, ohne daß jemand sie hindert, in Attilas Schatzhaus und verteilt das ganze Gold unter die Knechte. Trunken liegt Attila auf seinem Lager, als sie zurückkehrt, und nun endet sie die verhängnisvolle Verstrickung, indem sie ihm den Dolch in die Brust stößt, daß der breite Blutstrom, — hierin der geschichtlichen Wahrheit völlig gleich, — über die Decken des Lagers bricht. Dann wirft sie die brennende Fackel ins Gebälk, alles trunkene Volk, das im Saale ist, und auch sich selbst als

Sühnopfer für die Gemordeten weihend. Mit Worten, die das Erhabene des grausigen Bildes feiern, schloß das Lied vom Burgundenuntergang: „Nimmer wird eine Frau besser die Brüder rächen!"

Urahnes Ring / Skizze von Sophie Freiin Stjerna

Heute trug ihn Sophie-Theres zum erstenmal, im Haus des Künstlers, zur großen Gesellschaft — den Ring der Urahne Charlotte, deren Bild mit weißgepudertem Haar zu Hause über ihrem Schreibtisch hing.

Als Kind hatte Sophie-Theres oft vor Mutters heller Glasvitrine gestanden, Stirn und Näschen an die Scheiben gedrückt, und die verschlossen gehaltenen Dinge angestaunt. Kleine zierliche Sachen, hauchdünne Porzellantäßchen, Nippes, goldene glitzernde Kleinigkeiten, Andenkenwerte nur, darum jedoch nicht minder kostbar, wie sie heute wußte; aber gegen damals war ihr heutiges Wissen arm. Ach, die kleine Stirn — oder war's die Stupsnase — hatte meist Flecken auf den Glasscheiben hinterlassen, und dann drohte der Mutter lockere Hand nicht lange mehr . . . Und Sophie-Theres sah doch so gern diese kleine, niedliche Ausstellung. Zu jedem Stück hatte sie eine Geschichte erfunden, mit jedem einen Freundschaftsbund geschlossen und untereinander allerlei Verwandtschaften, Streit und Liebe festgestellt. So sehnte sich der weiße Meißner Page noch immer nach der Gefährtin in seiner einzig dastehenden Art . . .

Sophie-Theres lächelte versonnen. Ihr Blick glitt vom Ring der Urahne ab; die Hand zitterte, als sie das Glas mit dem alten fast bernsteinfarbenen Rheinwein hob, um mit ihrem Tischherrn anzustoßen. Fragend, werbend fühlte sie seine Augen auf sich ruhen. Was würde er sagen, wenn er wüßte, daß ihre Gedanken eben nach einer passenden Gefährtin für den weißen Meißner Knaben gesucht hatten? Was war ihr nur, trug der Ring daran schuld, daß sie der träumerischen Versonnenheit heute nicht Herr wurde? Die kostbar gedeckte Tafel, das Stimmengewirr, der schwere Duft des Flieders, an sich nichts Ungewöhnliches, bedrückten sie, mehr noch als die Blicke, die Worte des Künstlers, der sie als Hausherr zu Tisch geführt, in launischem Begehren den Vorschriften der Etikette spottend, sie, die Jüngste in diesem Kreise.

„Man ist nirgends so für sich allein, Sophie-Theres, wie bei einem großen Essen. — Hören Sie mich? — Sophie-Theres , Sie sind heute so sonderbar . . ." Geflüsterte Worte heißer abgründiger Liebe folgten. Sophie-Theres erbleichte, verbarg mühsam ihre Erregung. Plötzlich — ganz unvermittelt ein hartes Klingen. Sophie-Theres schreckte auf. Urahnes Ring, schwer am Finger, der bisher nur leichten, nichtssagenden Schmuck getragen hatte, dieser Ring sprach, und die Hand, ungewohnt der Schwere, hatte vielleicht die Bewegung zu kurz genommen, hart schlug der Lapislazuli an den goldenen Tellerrand — hart, sehr hart. Es gab einen feinen, hauchzarten Riß im dünnen Porzellan. Der Künstler liebte als Hausherr dies seltene Geschirr, er erschrak, und von jenseits der Tafel empfand er die fragenden Augen seiner Frau . . .

Wie aus einem Traum erwachte Sophie-Theres. Sie wurde lebhaft. Plauderte anmutig, wie man es bisher an ihr gekannt. Zeigte lachend den Ring der Urahne, ließ seine feine Einlegearbeit bewundern. Man lobte die Perlen auf dem tiefblauen Grund, lobte, daß sie ihn aus der Gefangenschaft der alten Vitrine befreit hatte, fand ihn passend zu dem Lavendelblau ihres Kleides. Sophie-Theres war plötzlich strahlend, leuchtenden Auges voller Freude. Den Sprung im kostbaren Porzellan hatte sie nicht wahrgenommen. Die Teller waren gleich darauf gewechselt worden. Aber in ihrem Inneren, als der Ring so warnend anschlug, hatte sich etwas befreit. Wie den Sprung einer sich jäh lösenden Fessel empfand sie es staunend, aus Träumen aufgeschreckt, die wohl süß und schwer wie jener goldene Wein, scheinbar so leicht und lockend und doch gefahrdrohend waren. Sophie-Theres ballte die Finger zur Faust und harg in ihr, in den Falten des neuen lavendelfarbenen Gewandes, ihren Schutzgeist — Urahnes Ring.

Zahlen aus dem Weltkrieg

Von Otto Riedicke

Zur Wiederkehr des Weltkrieg-Ausbruchs

III.

Wieviel Deutsche fielen in jeder Stunde des Krieges?

Von der Gesamtheit der Kriegsteilnehmer entfallen auf je sieben Köpfe ein Toter, auf jeden Tag der Kriegsdauer (2. August bis 10. Januar 1919 — 1623 Tage) 1114 Tote. In jeder Stunde der Kriegsdauer fielen also, errechnet nach dem Gesamtverluste 46 Deutsche für ihr Vaterland.

Auf 2,35 Verwundete kam ein Toter.

Die deutschen Offiziersverluste an Toten?

Im deutschen Heere, der deutschen Marine und der deutschen Schutztruppe standen während des Weltkrieges rund 50 000 aktive und rund 231 000 Offiziere des Beurlaubtenstandes. Es fielen von diesen auf dem Felde der Ehre rd. 55 000.

Verteilung der Verluste unserer aktiven Offiziere auf die einzelnen Waffengattungen.

Von den aktiven Offizieren und Fähnrichen starben im Weltkriege, waffenweise geschieden:

Infanterie	75,5 %
Kavallerie	7,4 %
Feldartillerie	8,5 %
Fußartillerie	3,0 %
Pioniere	3,3 %
Hilfswaffen	2,5 %

Es kommen beim Landheere auf einen toten Offizier oder Fähnrich: 33 Unteroffiziere und Mannschaften, bei der Marine: 23 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Zahl der Verwundeten im deutschen Heere.

Die Zahl der Verwundeten betrug im deutschen Heere:

96 207 Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker,
2 200 Sanitätsunteroffiziere,
158 Veterinäroffiziere und Unterveterinäre,
503 Beamte,
4 148 075 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die Gesamtzahl der Verwundeten und Toten im deutschen Heere betrug 6 055 688.

Opfer der Hungerblockade in Deutschland

Der Hungerblockade Englands gegen Deutschland fielen unter der deutschen Zivilbevölkerung rund 800 000 Menschen zum Opfer, und zwar im Jahre 1915 rund 90 000, 1916 rund 122 000, 1917 rund 200 000, und 1918 rund 300 000. Außerdem rief die Blockade einen Geburtenausfall von 1 Million hervor.

Der deutsche U-Boot-Krieg, der zur Abwehr dieser Hungerblockade geführt wurde, kostete 30 000 Menschen das Leben.

Fortsetzung folgt.

Zündhölzer ohne Holz

Vor kurzem konnte das Streichholz seinen hundertsten Geburtstag feiern, und schon soll es von einer neuen Erfindung verdrängt werden. Zündkugeln kommen jetzt auf den Markt, winzige Bällchen, die aus Abfallstoffen hergestellt werden. Eine Pille, die vielleicht in kurzem die Welt erobern wird. Drei Milliarden Zündhölzer werden täglich auf der Welt verbraucht, ganze Wälder werden auf diese Weise achtlos fortgeworfen, während die Zündkugel zu wertloser Schlacke verbrennt.

5 Diener, die sehr wenig kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten:
Persil · Henko
Sil · iMi · ATA
P 176 a

Heute beginnt das Lagerleben!

In der Offenburger Zeltstadt — Eine Unterredung mit dem obersten Lagerleiter, Gebietsführer Kemper

Unser JB-Mitarbeiter hatte mit Gebietsführer Kemper eine Unterredung, der wir folgende interessante Stellen entnehmen:

Frage: Gebietsführer Kemper, welchen Aufgaben und Zielen der Hitlerjugend dient das „Südwestmarklager 1935"?

Antwort: Das Südwestmarklager verfolgt den Zweck, den alle Lager der Hitlerjugend verfolgen. Wir wollen durch unsere große Lagerarbeit zur Gemeinschaft und damit zum Sozialismus erziehen. In unseren Lagern leben die Jungen aller Stände und Schichten Tage der inneren und äußeren Gemeinschaft. Hier schläft der Sohn des Generaldirektors und des Straßenarbeiters unter einem Zeltdach zusammen; in diesen Tagen sind sie auch durch häusliche Absonderungen nicht getrennt. Was sie sonst in der HJ beim Sport, im Heimabend und im Kameradschaftsabend erleben, erleben sie hier in weit größerem Maße, da sie hier nicht nur Stunden, sondern Tage beieinander sind. Hieraus ergibt sich noch ein weiteres: All das, was sie im Heimabend, auf dem Sportplatz, im Gelände und bei kulturellen Kundgebungen sonst schon in der kleinsten Zelle leisten, wird hier im Lager noch einmal durchgearbeitet und durch das Gesetz der Gemeinschaft erlebt.

Während wir hier uns miteinander unterhalten, fahren auf allen Straßen unseres badischen Landes Pimpfe und Hitlerjungen in Radfahrerkolonnen dem Offenburger Ziel entgegen. Andere legen den Weg sogar zu Fuß zurück.

Auch dies ist ein Zeichen für die neue Art der Jugenderziehung. Wenn früher der zehnjährige Junge gefragt wurde: Wo gehst du in den Ferien hin?, gab er zur Antwort:

Ich verreise mit Vater und Mutter.

Wenn Sie ihn heute fragen, dann sagt er Ihnen stolz: „Ich gehe auf Fahrt". Schon hieraus ersehen Sie, daß die Zielsetzung unserer Jugendarbeit, ein selbständiges, hartes und freies Jungengeschlecht, einen ganz anderen Sinn hat, als jede andere Jugenderziehung der früheren Zeit.

Darüber hinaus hat das Südwestmarklager noch eine andere Bedeutung. Hier treffen über 8 000 Jungen aus der ganzen Südwestmark zusammen. Die Franken von Main und Tauber, die Pfälzer Rheinfranken von Mannheim und der Bergstraße, die Alemannen des Hochschwarzwaldes, des Markgräflerlandes und vom See; kurzum: Jungen nicht nur aus allen Berufsschichten sondern auch in sich tragend die verschiedensten Orts- und Stammesprägungen der Südwestmark. Sie erleben hier den Geist der Gemeinschaft und schaffen aus diesem Erlebnis die Grundlage für die Erkenntnis des gemeinsamen Schicksals, Jugend der südwestdeutschen Grenzmark des Reiches zu sein.

Frage: Auf welche Art vollzieht sich der Tageslauf in einem solchen Lager?

Antwort: Auf Ihre Frage, was auf unseren Zeltlagern getrieben wird, will ich Ihnen gerne einmal einen Tageslauf schildern, wie wir ihn uns vorstellen.

Morgens 6 Uhr heißt es: Raus!

6.05 bis 6.20 Uhr Frühsport. 6.25 bis 7.25: Waschen und Zeltordnung. Das Waschen ist eine sehr einfache Angelegenheit; wir haben nämlich fließendes Wasser. Sie fragen mich wie das zu verstehen ist: wir waschen uns in der Kinzig. Um 7.40 bis 7.45 ist dann Flaggenparade. Ich kann Ihnen dazu die Mitteilung machen, daß uns der Landesforstmeister aus seinem Schwarzwaldtannenbestand zwei Riesenflaggenmaste von 41 Meter Höhe zur Verfügung stellte.

Von 8 Uhr bis 8.45 Uhr wird das Frühstück eingenommen.

Von 9 Uhr bis 11.15 Uhr ist Dienst nach einem besonderen Plan. Da wird entweder auf dem anliegenden Sportplatz Sport getrieben; oder eine andere Zeltgemeinschaft führt Geländespiele durch; wieder eine andere lernt Sprechchöre und Lieder. Auch ein Kleinkaliberschießstand steht zur Verfügung. Abwechslungsweise werden hier die einzelnen Zeltgemeinschaften zu geländesportlichen Uebungen eingeteilt.

11.15 Uhr bis 12 Uhr ist Freizeit und Putz- und Flickstunde. Denn unsere Musterknaben zeichnen sich nicht dadurch aus, daß sie zur Tante Frieda laufen, um sich ihre Knöpfe annähen zu lassen, sondern daß sie ihre Zelte, Kleidung und Schuhe selber in Ordnung halten. 12.15 bis 13 Uhr ist Mittagessen und dann bis 14.45 Uhr Lagerruhe. 15 Uhr bis 17.15 Uhr ist wieder Dienst nach besonderem Plan angesetzt. 17.15 bis 18 Uhr Freizeit, Putz- und Flickstunde. 18.15 bis 19 Uhr Abendessen; 19 bis 19.30 Uhr Führerbesprechung. Hierbei werden die Tagespläne für den kommenden Tag ausgegeben, bezw. schwebende Fragen besprochen.

19.30 Uhr bis 20.45 Uhr: Lagerleben. Da wird gesungen, Sprechchöre gelernt, für den Lagerzirkus geübt. Mit dem Zapfenstreich um 21 Uhr ist alles in den Zelten verschwunden.

Sie sehen, auch das Leben in den Zeltlagern muß genau organisiert sein. Sie meinen, das ist nicht so einfach. Das wissen wir schon. Wir haben aber dafür gesorgt, daß auf allen Lagern gute Führer uns die Garantie für das Gelingen geben.

Die Eröffnungskundgebung

Die Eröffnungskundgebung des Südwestmarklagers 1935 der badischen Hitlerjugend, das vom 28. Juli bis 6. August bei Offenburg stattfindet, ist nunmehr endgültig auf Sonntag, den 28. Juli, abends 20 Uhr, festgelegt. Ministerpräsident Köhler und der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, werden an der Kundgebung teilnehmen.

„Das werden wir nicht mehr erleben"

Eine bequeme Redensart und ihre gefährliche Wurzel

„Das werden wir nicht mehr erleben". — Was? Nun, 1925 hieß das etwa, „daß Hitler die Macht im Staat erringt". Als er sie 1933 besaß, wie kein deutscher Staatsmann vor ihm, bezweifelten dieselben Leute, daß wir die Einigung Deutschlands noch erleben würden. Die ersten Reichstagswahlen, die Volksabstimmung beim Austritt aus dem Völkerbund und die Saarabstimmung sprachen deutlich.

Die Liste ließe sich beliebig verlängern. Jeder von uns kennt solche Propheten. Es lohnt sich, sie unter die Lupe zu nehmen.

Persönlich sind sie meist harmlose Leute. Zur Rede gestellt, berufen sie sich mit Vorliebe auf die Wissenschaft und die Geschichte, wonach doch „erfahrungsgemäß" jeder Fortschritt im Leben eines Volkes Jahrzehnte zu seiner Verwirklichung gebraucht habe.

Ein bequemes Dogma, das den einzelnen jeder Verantwortlichkeit angesichts des sozusagen automatischen „Fortschritts" enthebt, aber gerade darum auch ein gefährliches Dogma. Es muß weltanschaulich zu dem gleichen „laissez faire, laisser passer" führen, das in der Wirtschaft so ungeheure Verwüstungen angerichtet hat. Dieser Geist, der Geist des Gehenlassens, ist es, der sich hinter der Redensart „Das werden wir nicht mehr erleben" verbirgt.

In solchem Lichte sieht die Redeblume schon bedeutend weniger harmlos aus. Es zeigt sich, daß sie aus giftiger Wurzel stammt.

Wer als Nationalsozialist gelernt hat, daß die Geschichte keineswegs einen selbstverständlichen Fortschritt als Prinzip kennt, sondern daß sie im Gegenteil einen solchen nur im härtesten Wettbewerb und in schärfster Auslese der Völker reifen läßt, der weiß auch, daß ein Volk stets bereit sein muß, alle seine Energien und Fähigkeiten einzusetzen, und daß ein Erfolg nur möglich ist, wenn jeder einzelne Volksgenosse so handelt, „als hinge von ihm und seinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge". Wer sich dessen aber nicht voll bewußt ist, der wird leicht geneigt sein, aus dem Worte „Das werden wir nicht mehr erleben" die Folgerung zu ziehen: „Dann brauchen wir uns ja auch nicht so darum zu mühen." Das ist eine Gefahr!

Das Wort ist aber nicht nur gefährlich, es ist auch falsch. Jeder Tag, an dem wir wieder einmal erlebt haben, was jene für unmöglich erklärten, beweist es. Selbstverständlich weiß auch der Nationalsozialist genau, daß es Fernziele gibt, die sich nur in Generationen erreichen lassen. Aber man sollte vorsichtig sein in ihrer Beurteilung.

Die Weltgeschichte ist gar nicht so langsam, wie es ihr

Die Menschen aus der Postkutschenzeit

gern andichten. Wenn wir die Völkerwanderung betrachten, so sehen wir ihren dunklen Himmel erleuchtet von den Kurven zahlreicher Volksschicksale, die meteorgleich stiegen und fielen. Vandalen, Burgunden, Goten — ihr Los erfüllte sich im Laufe weniger Generationen. Sollte die Weltgeschichte im Zeitalter des Flugzeugs und des Rundfunks langsamer geworden sein?

Als Pilsudski in den ersten Mannesjahren stand, wäre Europa in ein Hohngelächter ausgebrochen, wenn es erfahren hätte, daß dieser Mann sich die Schaffung eines selbständigen Polenreiches zum Lebensziel gesetzt hatte. Heute ruht sein Leib im Wawel zu Krakau, Polens alter Königsstadt, sein Herz in Wilna, aus dem einst Jagiello kam, und zwischen diesen beiden Städten wohnt ein starkes, mächtiges Volk, das zu ihnen als seinen nationalen Wallfahrtsstätten pilgert.

Der „kranke Mann am Bosporus", schon vor dem Weltkrieg mehr als einmal totgesagt, hat unter Kemal Paschas eiserner Zucht auf Anatoliens bäuerlichen Hochebenen eine Gesundungskur durchgemacht, hat den Erbfeind seit Jahrtausenden, die Griechen, aus Kleinasien herausgejagt und forderte heute vom meerbeherrschenden Albion die Wiederbefestigung der Dardanellen.

Wer wagt da noch, zu sagen: „Das erleben wir nicht mehr"?

Doch die Natur geht weiter ihren Gang wie vor Jahrtausenden. Niemand kann sie beeinflussen. Darum ist heute die beliebteste Abart der Prophezeiungen die, daß ein Erfolg der rassen- und bevölkerungspolitischen Ziele des nationalsozialistischen Staates erst in Generationen eintreten könne. („Wenn die Rassenaufwertung überhaupt möglich ist", wie man dabei gern durchblicken läßt.) Gerade hier kommt aber alles auf das freiwillige und freudige Mitgehen jedes einzelnen Volksgenossen an. Wer hier als Hemmschuh wirkt, ob mit, ob ohne Willen, der lädt schwere Verantwortung auf sich und sollte sich darum reiflich überlegen, was er tut.

Gewiß, die Natur läßt sich nicht zwingen. Aber marschiert sie wirklich so langsam, wie jene meinen?

Da gab es im Osten Asiens ein sehr altes Volk mit hoher Kultur. Das saß selbstgenügsam auf seinen Inseln und lebte in strenger Abgeschlossenheit, bis ihm Kanonenschüsse vor seinem Hafen ein jähes Erwachen bereiteten. Dieses Volk, Japan, zählte damals, im Jahre 1854, rund 30 Millionen Menschen. Es hatte in der Zeit seiner Abgeschlossenheit unter den Tokugawa-Shogunen (1636—1854) in einem ganzen Jahrhundert nur um etwa 900 000 Menschen zugenommen. Ein müdes, vielleicht sogar sterbendes Volk, nicht wahr? — Nun, dieses Volk zählt heute nach einem biblischen Menschenalter 65 Millionen Menschen und ist mit seinem jährlichen Bevölkerungszuwachs von mehr als einer Million das stärkste Kraftzentrum im Stillen Ozean geworden. Wodurch? Durch seinen völkischen Willen. In einem Menschenalter!

Das gibt zu denken. Müßig ists, zu fragen: „Werden wir das Ziel erreichen?" Was tuts, ob wir es sind oder die, die nach uns kommen. Eins allein ist wichtig und notwendig: Ob wirs auch nicht erleben, wir müssen es erstreben!

P. B.

Leistungen der deutschen Sozialversicherung

In der Zeit vom Beginn der Leistungen der einzelnen Zweige der deutschen Sozialversicherung bis einschließlich zum Jahre 1934 wurden mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung insgesamt 55 643,4 Millionen Mark an versicherungspflichtige deutsche Volksgenossen ausgezahlt. Eine tüchtige Gesamtleistung. Nach Angaben des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Schäfers, verteilte sich diese Summe im einzelnen wie folgt: Die Leistungen der Unfallversicherung von 1885 bis 1934 betrugen 7,6 Milliarden Mark, davon allein über 74 Millionen Mark für Heilbehandlung und 6,5 Milliarden für Renten. Die Invalidenversicherung verausgabte von 1891 bis 1934 mehr als 17,8 Milliarden Mark, die Angestelltenversicherung von 1913 bis 1934 1,74 Milliarden Mark und die Krankenversicherung von 1895 bis 1934 mehr als 26 Milliarden Mark für ihre Aufgaben. Hinzu kamen noch die Leistungen der Reichsknappschaftspensionskasse mit rund 1,7 Milliarden Mark von 1924 bis 1934 im Arbeiterzweige und 313,4 Millionen Mark in der gleichen Zeit im Angestelltenzweige.

Am schwarzen Brett

12. Große Rundfunkausstellung Berlin 1935 vom 16. bis 25. Aug. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, Gau Baden, führt mit der NSG „Kraft durch Freude" zwei billige Sonderzüge nach Berlin: Erster Sonderzug ab Offenburg: 15. 8. 35 abends, zurück ab Berlin 21. 8. 35 nachts. Zweiter Sonderzug ab Karlsruhe: 15. 8. 35 abends, zurück ab Berlin 27. 8. 35 morgens. Mitglieder des RDR zahlen 17.20 RM, Nichtmitglieder zahlen 18.20 RM. Anmeldung und Einzahlung für Karlsruhe im Büro der NSG „Kraft durch Freude", Lammstr. 15; für Gau Baden: Bei sämtlichen Kreisgruppen des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer (Kreisfunkstelle). Anmeldeschluß: 3. August 1935, 10 Uhr morgens. Genaue Abfahrtszeiten in den nächsten Tagen durch die NS-Presse und den Rundfunk.

Ortsgruppe der NSDAP, Rüppurr. Montag, 29. Juli, 20.30 Uhr, Sitzung der PL im oberen Saal der „Krone". Dienstanzug.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Eggingen. Am kommenden Montag, den 29. ds. Mts., 18 Uhr, findet im Gartensaal des Restaurants „Moninger", Karlsruhe, Kaiserstraße, eine wichtige kurze Besprechung statt. Zu erscheinen haben: 1. Sämtliche Kreisbetriebsgemeinschaftswalter. 2. Sämtliche Ortsgruppenwalter Karlsruhe-Stadt einschl. Durlach. 3. Sämtliche Betriebszellenobleute Karlsruhe-Stadt und Durlach. 4. Sämtliche Betriebswalter Karlsruhe-Stadt und Durlach. Im Verhinderungsfalle unbedingt Vertreter entsenden. Der Kreisleiter Pg. Worch hat sein Erscheinen zu dieser Tagung zugesagt. Anzug: Soweit berechtigt, Uniform.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Süd-West. Dienstag, 30. Juli, 20 Uhr, Pflichtabend im „Ratsherrn", Zollhstraße 19. Vortrag von Schwester Elisabeth von Rolleufer: „Plaudereien aus dem Frauenleben". Gemeinsame Lieder. Frauenschaftslied mitbringen. Gäste willkommen!

Quick mit Lezitin
das Aufbaumittel für Herz und Nerven. Keine Müdigkeit und Abspannung, sondern erhöhte Kraft und Leistung im Beruf beim Sport auf Reisen durch Quick mit Lezitin. Preis RM. 1.20 in Apoth. u. Drog. Probe gratis durch „Hermes", Fabr. pharm. Präp., München

Frauen im Garten

Von Hans Friedrich Blunck

Copyright by Albert Langen — Georg Müller Verlag GmbH, München.

(22)

Der Gelehrte arbeitete wieder; er ließ sich weder durch Hund noch Fliegenschnäpper auftreiben, nicht einmal durch den Truthahn, der ihn, verstört von dem fremden Besuch, verschiedentlich bei seiner Arbeit besuchte, um sich Rat zu holen. Es war Rust eine Genugtuung, Hille für ihr Fernbleiben zu bestrafen, indem er Sonntags ohne Unterlaß am Werk blieb. Mitunter nur schoß ihm ein fremder Gedanke durch den Kopf, den er Mühe hatte, wieder zu scheuchen.

Der Gedanke unterbrach des öfteren seine Arbeit, störte untergründig so sehr, daß Rust sich schließlich, als er wieder eine gute Summe von Stichworten vermerkt hatte, vom Werk erhob, um einen Rundgang zu tun. Er steckte sich zur eignen Belobigung die zweite Hälfte der Nachmittagszigarre an, kraulte den wackern Bruddel hinterm Ohr, bis der, die Augen vor Vergnügen verkniffen, eine Vorderpfote hob, und schritt voll zufriedenen Empfindens über das Geleistete durch die Gemüsebeete — nicht ohne Rührung über den Fleiß der Frau und voll zärtlichen Gedenkens an die Entfernte.

Dabei hörte Rust wieder den Habichtsschrei in der Luft. Er wollte grade durch den Tannicht zu seiner Flinte laufen, da stieß der Vogel wie ein Pfeil aus der Höhe zum Hof nieder. Zugleich aber schrien zwei Männerstimmen, Steinwürfe polterten, drei- oder viermal — und der Räuber strich aufgeschreckt schräg über die Hecke von dannen.

Rust atmete erleichtert auf. Es erstaunte ihn nur, daß der Lärm der Stimmen nicht aufhörte: ein Wortwechsel, ein immer schlimmeres Schelten drang zu ihm hinüber, und dann plötzlich ein grobes Brüllen oder ein Kampf, der sich wütend bis zur Pforte zog.

Bis Rust in Eile das Tor erreicht hatte, war es wieder still geworden. Er sah auch niemanden als den Riesen Schmidt, der hemdärmelig mitten auf dem Hof zwischen Stall und Haus stand. An der Pforte aber klingelte unaufhörlich der Knecht vom Papenhof; zerzaust, mit schiefem Kragen und bösen Worten schrie er nach Line.

„Was ist denn los, Schmidt?" War der Gärtner gewalttätig? — Rust stampfte auf; er konnte kaum sein eigen Wort verstehen, so wütend klingelte der arme Gast und schrie immer wieder: „Line, komm her, sofort kommst du her, Line!"

„Ich komme gleich", scholl es aus dem Haus zurück.

„Ich will wissen, was gewesen ist", drohte der Hausherr.

„Die Sammlung, Herr Doktor, Herrn Pastors Steine —"

Rust drehte sich unheilig um: „Was ist damit?"

„Nach dem Habicht hat er damit geschmissen —" Schmidt zog den Atem durch die Zähne — „bis ich ihn am Kragen hatte."

Jetzt sah auch der Doktor Rust das Unglück, und ihm wurde siedeheiß zumut. Die schöne Sammlung des Pfarrers, sorgfältig zur weiteren Beobachtung auf der Bank des Hofes ausgebreitet, sah aus wie ein ungeordnetes Trümmerfeld.

„Der ungebildete Schuft — wegen eines Habichts hat er unsere Sammlung verschmissen!" Dem Gärtner standen die Tränen in den Augen, er wollte gerade wieder den an der Pforte annehmen, Rust hatte Mühe, ihn zu halten.

„In die Tanne, in den Knick, überallhin hat er geworfen. Ach, Herr Doktor, wie sollen wir das je wieder zusammenfinden!" Schmidt legte den Arm vor die Stirn, so sehr schmerzte ihn der Gedanke.

Den Hausherrn berührte die Teilnahme des wackeren Mannes wohltuend. „Rufen Sie Line, wir wollen nach den Steinen suchen."

„Die soll nur mit dem Kerl gehen, die hat gekratzt und gebissen."

„Line?"

„Komm, Line, komm", scholl es von der Pforte.

Da kam die Gerufene in Hut und Mantel, ein Täschchen in der Hand, aus dem Haus. Sie nickte Rust hochfahrend zu, lächelte Christoph herausfordernd an und schritt langsam zur Tür.

„Wohin wollen Sie denn, Line", fragte Rust entsetzt.

„Lassen Sie die nur, Herr Doktor, ich schaff's auch für zwei", flehte der Gärtner.

Das Mädchen trippelte mit erregten kleinen Schritten zu dem zerzausten Mann an der Pforte.

„Line, erzählen Sie sofort, was gewesen ist."

„Ach", seufzte Christoph, und jetzt merkte man ihm doch eine Art Reue an, „sie hat ihm helfen wollen. Und wie das so geht — Herr Doktor — sie kam mit in den Schwung."

Line sah den zerknirschten Gärtner von oben bis unten an. „Solchen Hof, wo man ein Mädchen stößt, habe ich noch nicht erlebt", sagte sie feierlich. Und dann knixte sie vor ihrem Brotgeber: „Und meine Sachen laß ich morgen holen."

Rust versuchte in höchstem Ernst ein versöhnliches und dann ein rechtlich aufklärendes Wort. Aber Line lächelte, als käme der Herr Gelehrte eben wieder zu spät zum Mittagessen. Und es war wohl zu merken: Hier war kein Ausgleich möglich. Was wird Hille sagen, seufzte der Hausherr und horchte mit belastetem Gewissen den Schritten der Abziehenden nach.

„Ich kann auch kochen, Herr Doktor, das hab' ich im Krieg gelernt", tröstete Christoph, „bis Frau Doktor zurückkommt, wird es reichen. Jetzt müssen wir wohl erst nach Herrn Pastors Steinen suchen." —

Die Unterhaltung beim Abendbrot blieb trotzdem einsilbig. Die Männer aßen der Einfachheit halber in der Küche. Christoph Schmidt hatte Spiegeleier mit Speck gebacken. Dann machten sie sich auf die Suche nach Brot und Butter, aber beides war vor den Fliegen verschlossen, und der Schlüssel war nicht zu finden. Sie sagten einander deshalb, sie hätten keinen Hunger mehr, berieten den Plan, Frau Hille mit einem neuen Mädchen zu überraschen, verwarfen ihn und trotteten schließlich in den Garten, um einige reife Gurken zu suchen.

Als Rust spätabends, wie immer vorm Schlafengehen, noch einmal den Hof umschritt, um Läden und Türen zu prüfen, hockte sein Gärtner auf der Schubkarre, den Kopf in beiden Fäusten. Er hörte und sah niemand, starrte nur unbeweglich zu Lines Kammer hinüber und schrak erst auf, als die Hunde an ihm hochsprangen.

Sein Brotgeber hielt ihm eine ernste Rede; er haßte es, wenn Männer sich um Frauenzimmer härmten.

„Es hätte aber alles so gut gepaßt", seufzte Christoph. „Und sie hatte sich ja auch was übergespart."

„Ist das alles?"

„Und sie war fix und hielt ihren Kram zusammen!"

„Und — und?"

„Nun, ja", stotterte Christoph verlegen — „und ein paar Arme hatte sie —"

„Gute Nacht, Schmidt!" —

Am andern Morgen meldete Hille ihre baldige Heimkehr an, und Rust, der den weiteren Kochversuchen seines Gärtners mit Sorgen entgegensah, begab sich auf Außendienst, um den Tag zu überwinden. Er meldete sich bei Lahann in Oetling an, um einige Stellen, wo die Schichten verbrannten Waldes offenliegen sollten, zu besichtigen.

An jenem Tag war aber auch auf dem Papenhof ein Mann aus Oetling vorbeigekommen und hatte bestellt, Magda Haug solle ihren Vater besuchen, er habe etwas Eiliges mit ihr zu besprechen.

Das Mädchen wußte, daß es sich um die Abgabe des kleinen Hofes an Verwandte handelte. Und sie wußte auch, daß die Eltern, die nur zwei kleine Kammern für sich behielten, ihren Knaben nicht bei sich behalten konnten. So ging sie des Abends einigemal am Grenzweg von Hoggeloh entlang; sie hoffte Rust zu treffen und hoffte, daß sie endlich den Entschluß finden würde, mit ihm zu reden. Aber der Hof sank ins Dunkel, niemand kam vorüber.

Andern Tags fuhr sie durch den großen Holmer Wald auf Oetling zu.

Das Licht fiel in gelben Lichtern auf den schmalen Radfahrweg. Magda Haug mußte achtgeben; die kleinen hellen Kreisel verwirrten das Auge, und der Pfad, eigentlich als Fußsteig gebaut, lief krumm durch das Gras neben den Spuren der Holzwagen her.

Das Mädchen war den Weg oft genug gefahren, meist recht eilig, weil sie nie ohne Furcht den großen Wald durchquerte. Die Tannen waren dichter und dunkler als anderswo, so dünkte sie, und das Unterholz, das in dem sumpfigen Untergrund unbändig wucherte und dessen Geschlinge, Efeu und Geißblatt, sich über die alten Stämme hochzog, hatte hundert Augen, die ihr nachspähten. Wind rauschte in den Wipfeln, viele Vögel flogen über den Wald hinweg, aber in der Tiefe war es unheimlich und totenstill, gleich Schweigen vor einem großen Schrecken. —

Als Magda Haug sich im Dorf Raden und später auf dem Papenhof verdungen hatte, geschah es in der Absicht, sich mit Hans Rust auszusprechen. Aber immer hatte sie es verschoben und sich auf später vertröstet. Da war wohl auch ein Widerhall alter Hingabe, der mitunter so groß war, daß sie der Nähe Rusts auswich und in ihren Gedanken die Frau verfolgte, die in seiner Nähe war.

(Fortsetzung folgt.)

SALEM
No 6
CIGARETTEN
SALEM No 6
3 1/3 ₰
SALEM
feiert das 50jährige Jubiläum.
Der Raucher feiert mit durch
unsere neue
JUBILÄUMS-MISCHUNG
1886
1936

Das badische Land

Scharfe Ueberwachung des Obsthandels

Eine Unterredung mit dem Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes für die Landesbauernschaft Baden, Oberinspektor Frick

In unserer Samstagmorgen-Ausgabe brachten wir einen Erlaß des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums, wonach die Polizeibehörden veranlaßt werden, in Zukunft eine scharfe Ueberwachung des Obst- und Gemüsehandels durchzuführen, um unerwünschte Preissteigerungen für Obst und Gemüse zu verhindern, da in der letzten Zeit vielfach über die Preisentwicklung in diesen Erzeugnissen geklagt wurde. In einer Unterredung mit dem Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes der badischen Landesbauernschaft, Pg. Frick, hatte ein Mitglied unserer Schriftleitung Gelegenheit, die Gründe der Verteuerung und die zu ergreifenden Maßnahmen zu erfahren.

Was verursachte eine Verteuerung des Obstes?

„Wir sind der Meinung", so erklärte Herr Frick auf unsere Frage, daß die Preise zur Zeit deshalb höher sind als in normalen Jahrgängen, weil einmal durch einen plötzlichen Witterungsumschlag die ganze Entwicklung der Früchte ungünstig beeinflußt wurde. Durch das sehr feuchte Frühjahr waren die Pflanzen auf recht große Wasseraufnahme und -abgabe eingestellt. Das Eintreten einer lang anhaltenden Trockenheit wirkte sich ungemein ungünstig aus. Ferner hatten auch die Maifröste verderbenden Einfluß auf die Entwicklung der Früchte. Das alles hatte zur Folge, daß Beerenobst in diesem Jahre teils mehr als um die Hälfte gegenüber dem Vorjahre zurückgeblieben ist und auch die Beerenobsternte zeitiger beendet war. Dadurch entstand eine leere Spanne zwischen Beerenzeit und der Steinobstzeit, in der wir gegenwärtig stehen. In gewissem Grade ist das ja alljährlich der Fall, nur ist heuer die Spanne eben größer. Es ist aber damit zu rechnen, daß schon in den nächsten Tagen, vorausgesetzt, daß der sehnlichst erwünschte Regen eintrifft, eine große Anfuhr aller Pflaumensorten eintritt, so daß die Bedarfsdeckung an Früchten in vollem Umfange getätigt werden kann und die Preise sich auch dadurch regulieren, da ja der Behang der Pflaumen bis jetzt nichts zu wünschen übrig läßt.

Kann die gesteigerte Nachfrage an der Preiserhöhung schuld sein?

Es wird mancherorts zwar behauptet, daß gerade die wachsende Nachfrage der Obstverwertungsindustrie eine gewisse Marktverarmung und damit eine Preissteigerung herbeiführen. Das ist nach Meinung von Herrn Frick aber nur zu einem gewissen Bruchteil der Fall. Selbstverständlich hat sich auch in diesem Jahr die Obstverwertungsindustrie recht gut mit Obst eingedeckt, da durch die verschiedenen Verbilligungsaktionen, die auch heuer wieder vorgesehen sind, größere Mengen zur Herstellung von Konserven usw. verwendet werden. Das hat den Markt zwar beeinflußt, aber nur in geringem Umfange. Größer ist die Beeinflussung des Marktes dadurch, daß in anderen Gauen, so in norddeutschem Gebiet, der Ausfall an Obst und Früchten sehr erheblich ist, so daß gerade Baden auch diese Gebiete bis zu einem gewissen Prozentsatz mit Obst versorgen muß. Weiterhin ist der Bedarf dadurch nicht unerheblich gestiegen, daß durch das Sinken der Arbeitslosigkeit das Lebensniveau im Steigen begriffen ist und außerdem der gesundheitliche Wert der Früchte durch Aufklärungsarbeit immer mehr erkannt wird, so daß auch dadurch der Bedarf gegenüber früheren Jahren um ein wesentliches gehoben worden ist.

Ein weiterer Grund zur Steigerung der Nachfrage bildet die durch die Devisenwirtschaft verursachte Einfuhr von ausländischen Erzeugnissen. Das hat wohl etwas zur Steigerung des Preises beigetragen, hat aber auch seine gute Wirkung dadurch, daß der Wert des deutschen Qualitätsobstes mehr und mehr erkannt wird. Wir sahen in früheren Jahren, wie durch die ungeheuere Einfuhr ausländischer Früchte der Wert des deutschen Obstes immer mehr sank, ja, daß es für den Erzeuger manchmal fast unmöglich war, seine Früchte abzusetzen.

Wie wird die Ueberwachung der Preise vor sich gehen?

Von einer bestimmten Preisbildung, so meint Pg. Frick, müssen wir bei den Gartenbauerzeugnissen, da sie leicht verderblicher Natur sind, Abstand nehmen. Aber immerhin, wenn es erforderlich ist, kann im heutigen Staate schon beim Einkauf, beim Erzeuger, daraufhin gearbeitet werden, daß ein gerechter Preis zustande kommt, der dann in den Verbraucherorten weiter überwacht wird. Diese Ueberwachung also ist durch die Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums für die Zukunft angeordnet. Elemente, die nicht im Sinne der Volksgemeinschaft arbeiten, werden genau unter die Lupe genommen werden. Die Berechnung der entsprechenden Preise unterliegt selbstverständlich auch der Zeit, denn Preisunterschiede zwischen Anfang, Höhepunkt und Ausklang der Ernte werden immer festzustellen sein. Wir können auch da deshalb keine Richtpreise feststellen, da sonst die Preise für die einzelnen Obstsorten allgemein für eine Sorte überhaupt entstünden und nicht auf die Qualität geachtet werden würde. Auf die müssen wir aber schon deshalb Bedacht nehmen, um den Richtlinien der Erzeugungsschlacht gerecht zu werden, die vor allem auch Qualitätsbau fordert. Denn nur durch Qualitätsbau können wir mit der Zeit den Wert der eigenen Früchte gegenüber denen des Auslandes so steigern, daß die eigene Erzeugung auch in dieser Hinsicht auf ein Höchstmaß gebracht werden kann. Wir müssen darauf achten, daß dem Erzeuger sowohl, als auch dem Handel ein gerechter Preis zukommt und der Verbraucher die Ware in schneller Zeit und zu dem Preis, der den Verhältnissen angepaßt ist, sich beschaffen kann. Wir müssen, da wir gezwungen sind, jedes einzelne Gebiet der Obst- und Früchteerzeugung für sich zu behandeln, uns darauf beschränken, nur schrittweise die allgemeine Marktordnung durchzuführen, das um so mehr, als in der Erzeugung selbst und in der Qualität des Anbaues die einzelnen Gebiete bis jetzt sich noch stark voneinander unterscheiden. Gerade die Erzeugungsschlacht wird für eine Beschleunigung des Tempos sorgen, so daß wir dann nach der allgemeinen Einführung der Marktordnung unbedingt die sichere Gewähr haben, daß Ueberpreise nicht mehr vorkommen. Auf dem Wege dazu hat es also der Reichsnährstand immer mehr in der Hand, jede Preissteigerung sofort einzudämmen, da er auch, wie die letzte Verfügung des Ministeriums über die Marktordnung zeigt, mit den Behörden Hand in Hand arbeitet.

Ist der Verbraucher selbst an der Verteuerung schuld?

Auf diese Frage erklärt uns Herr Frick: Gewiß, auch der Verbraucher kann viel zu einer vernünftigen Markt- und Preisregelung beitragen. Er soll sich in erster Linie auch auf diesem Gebiete auf das Volkstum und auf das bodenständige Wachstum besinnen. Er muß wissen, daß der Heimatboden nur zu gewissen Zeiten seinen Früchtesegen austeilt, daß er sich also auf diese Zeiten bescheiden soll. Es wirkt sich immer auf die Preisgestaltung verschlechternd aus, wenn schon mit Beginn der Ernte bei einer Fruchtsorte die Nachfrage sehr groß ist. Kauft Früchte und Obst immer dann, wenn die Ernte richtig eingesetzt hat!

Zum Schluß versichert Pg. Frick, daß die Preisüberwachung in strengster Weise durchgeführt werde, daß sie, wie gesagt, schon beim Einkauf einsetze und bis zum Marktverlauf durchgeführt werde. Er warnt vor Ueberschreitungen, da unbedingt mit den schärfsten Maßnahmen durchgegriffen wird.

Die Wiesentalbahn Basel-Zell erhält elektrische Triebwagenzüge

Einführung etwa Mitte August — Zunächst 12 Züge durch Triebwagen ersetzt in Totalfahrt Basel—Zell—Basel. — Tagesleistung 360 Kilometer

(Eigener Bericht des Führer)

Auf eine Länge von 29 Kilometer zieht der deutsche Schienenstrang sich von dem Grenzeck Basel Reichsbahnhof nordöstlich ins Wiesental, ins Herz des Schwarzwaldes hinauf und erschließt einen Landstrich, wo regste industrielle, gewerbliche und fremdverkehrswirtschaftliche, sowie grenznachbarliche Beziehungen im Spiel des Lebens sind. Orte wie Lörrach, Schopfheim, Zell kennzeichnen die Mittelpunkte und Endpunkte der Linie, die als Schmalspurbahn von Zell bis Todtnau ihre Fortsetzung findet und die in Schopfheim die Reichsbahnabzweigung durch den Fahrnauer Tunnel unter dem Dinkelsberg, den größten in Baden, hinüber ins Wehratal zum Oberrhein findet, das in Säckingen mit Anschluß an die Oberrheinlinie Basel—Waldshut—Konstanz erreicht wird. Mit der 20 Kilometer langen Anschlußlinie von Schopfheim sind es also rund 50 Kilometer Reichsbahnstrecke hier im betriebsamen südwestdeutschen Grenzgebiet zwischen Schwarzwald und den Toren von Basel.

Die badische Bahn hat diese Strecken schon vor dem Krieg in den Jahren nach 1910 auf den Strombetrieb umgestellt. Indes damals fehlten die weiten Erfahrungen, vor allem im Lokomotivbau noch erheblich, Schwierigkeiten mehrfacher Art und als Folgeerscheinungen Störungen ergaben sich. Jene Jahre waren nicht einfach, verlangten Geduld und kosteten allerlei, bis es endlich soweit war, daß die Dinge reibungslos sich vollzogen.

Das Wiesental gehört zu den starken Verkehrsgebieten im deutschen Südwesten. Eine hochentwickelte Industrie verschiedener Art, es sei hier nur an die Textilindustrie, an die Chemischen Werke, an Metall, an Holz in aller Form summarisch erinnert. Lebhafter Austausch mit der Nachbarschweiz kam hinzu, ehedem auch mit dem Elsaß, das heute eine andere Rolle spielt. Dazu Basel als Knotenpunkt für den Uebergang auf den internationalen Großverkehr, der Fremden-, Ausflugs- und Sportverkehr (Wintersport Feldberg!) gaben dem „Grenzeck" eine besondere Stellung.

Im Zuge der Einrichtung von Triebwagenfahrten in anderen deutschen und neuerdings auch badischen Gebieten, soeben in Mittel- und Unterbaden die Dieselelektrowagen, erhält nun auch das Wiesental seine Triebwageneinrichtungen, deren Einführung mit Lieferung des ersten Zuges etwa mit Mitte August angesetzt werden darf. Es handelt sich hier um Bügeltriebwagen, die den Strom aus dem Fahrdraht abnehmen, im Gegensatz zum Dieselwagen, dessen Eigenmaschine auf dem Fahrzeug selbst den Betriebsstrom erzeugt.

Die Bügeltriebwagen der Wiesentalbahn werden wie die Dieselwagen als Zwei-Fahrzeug-Züge ausgebildet sein, jedoch mit dem Unterschied, daß sie mit weiteren Wagen aus dem Normalverkehr als Anhänger laufen können, was den Verstärkungsbedürfnissen oder auch den Eilgutwaggonanforderungen des Gebietes entspricht. Und zwar sind zwei solcher Anhängewagen möglich, so daß der ganze Zug maximal aus dem Triebwagen, seinem Steuerwagen (zusammen rund 150 Personen fassend) und zwei weiteren Wagen als Anhänger bestehen wird.

Die Wagen selbst sind als Vierachser auf zwei Drehgestellen angeordnet ausgebildet und werden mit dem ersten Lieferungsstück zuerst auf der Strecke Basel—Lörrach—Schopfheim—Zell eingesetzt, wo sie in der ersten Leistung gleich zwölf Züge täglich im Fahrdienst übernehmen. Die tägliche Leistung stellt sich also auf rund 360 Kilometer, eine Ziffer, die für eine Wirtschaftlichkeit unter Vermeidung von Stillagern auch erzielt werden muß. Die Abzweigungsstrecke Schopfheim—Säckingen wird mit ihrem schwächeren Verkehr erst mit dem Fortschreiten der Lieferungen weiterer Triebwagen berücksichtigt werden können.

Die Kurse, die an Werktagen als Triebwagen künftighin dann auf der Wiesentalbahn gefahren werden sollen, sind für den ersten Wagen die folgenden: Zug Nr. 1703 W Zell ab 5.03, Basel Reichsbahn an 5.52, Nr. 1728 W Basel ab 6.15, Zell an 7.14, Nr. 1733, Zell ab 7.47, Basel an 8,36, Nr. 1708 Basel ab 9.00, Zell an 10,01, Nr. 1737 Zell ab 11.30, Basel an 12,17, Nr. 1712 Basel ab 12.35, Zell an 13.32, Nr. 1715 Zell ab 14.16, Basel ab 15.00 Nr. 17.16 Basel ab 16.30, Zell an 17,37, Nr. 1725 Zell ab 18.13, Basel an 19.04, Nr. 1724 Basel ab 21.03, Zell an 21.59 Nr. 1727 Zell ab 22.20, Basel an 23.03, Nr. 1738 Basel ab 23.42, Zell an 0.35. An Sonn- und Feiertagen werden die hier genannten Triebwagenfahrten als volle Züge gefahren, um den größeren Verkehrsmengen gerecht zu werden.

Inwieweit in einem späteren Fahrplanabschnitt durch Zugsverlegungen oder Beschleunigungen mit Hilfe der Triebwagen Verbesserungen sich erzielen lassen, steht heute noch in Bearbeitung. Es ist dabei die Vielverzweigtheit der Anschlußnotwendigkeiten gerade in diesem Verkehrsgebiet zu beachten, das die Lage in dieser Richtung nicht erleichtert, denn in jedem Dreiecksverkehr, deren mehrere es im Bereich der Direktion Karlsruhe gibt, kann die Verbesserung in einer Richtung leicht und unter Umständen unvermeidbar zu einer Verschlechterung in anderer Richtung führen. W. R.

Wasserklemme in der Rench

Oberkirch, 27. Juli. Die anhaltende Trockenheit macht sich allmählich am niederen Wasserstand der Rench bemerkbar. Das Bad. Bezirksamt sah sich deshalb genötigt, das Benützen der Rench und ihrer Kanäle zum Wässern der Wiesen bis auf weiteres zu verbieten. Ausgenommen ist die Zeit von Samstagabend 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr. Die Anordnung bleibt in Kraft, bis durch ausgiebige Regenfälle eine wesentliche Erhöhung des Wasserspiegels eintreten wird.

„Zutritt für Juden verboten"

Schwetzingen, 27. Juli. Aehnlich dem Vorgehen anderer Städte hat nun auch das hiesige Bürgermeisteramt den Juden das Betreten des Städtischen Schwimmbades und des Städtischen Volksbades verboten. Das Verbot ist durch Anschlag kenntlich gemacht.

Unglücksfall mit Todesfolge

Weinheim, 27. Juli. Ein hier in der Landgasse stehendes Fuhrwerk wurde von dem vierjährigen Kind Franz Tenges durch Oeffnen der Bremse ins Rollen gebracht, wobei der Wagen mit dem hinteren Rad über den Leib des Knaben fuhr. Das Kind trug schwere innere Verletzungen davon, denen es erlag.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Kehl, 27. Juli. Auf der jenseitigen Rheinseite ist ein Schüler aus Neudorf in den hochgehenden Strom gestürzt. Der 17 Jahre alte Karl Kiefer, ebenfalls in Neudorf wohnhaft, entriß den Jungen dem sicheren Tod.

Zwei Personen durch Zusammenstoß lebensgefährlich verletzt

Mannheim, 27. Juli. Auf der Seckenheimer Anlage wurden in der Nacht auf Samstag ein Radfahrer mit einer schweren Kopfverletzung auf der Fahrbahn liegend aufgefunden. Allem Anscheine nach ist der Radfahrer von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden geschleudert worden. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. — Samstagfrüh stieß in Friedrichsfeld an einer Straßenkreuzung ein Motorradfahrer mit einer Zugmaschine mit Anhänger zusammen, wobei eine auf dem Motorrad sitzende Frau schwere Beinverletzungen erlitt. Es besteht auch in diesem Falle Lebensgefahr.

Hohe Verkehrsunfallsziffer in Mannheim

Mangelhafte Verkehrsdisziplin

Mannheim, 27. Juli. Auch die große Zahl der Verkehrsunfälle der letzten Woche ist ein weiterer Beweis der mangelhaften Verkehrsdisziplin. So ereigneten sich insgesamt 34 Verkehrsunfälle, wobei eine Person den Tod fand, 26 weitere zum Teil schwere Verletzungen erlitten und 29 Kraftfahrzeuge, neun Fahrräder und zwei Straßenbahnwagen beschädigt wurden. Wie mangelhaft trotz aller Belehrungen und Verwarnungen die Verkehrsdisziplin in Mannheim ist, bewies eine im Laufe des Freitag vorgenommene Verkehrskontrolle, bei der 280 Radfahrer gebührenpflichtig verwarnt und weitere sechs angezeigt werden mußten.

Einen Reisepaß gefälscht

Mannheim, 27. Juli. Vor dem Mannheimer Schöffengericht stand der 39jährige Otto H. aus Barmen wegen Fälschung eines von der deutschen Botschaft in Paris ausgestellten Reisepasses, der eigentlich für einen anderen bestimmt war. Der Staatsanwalt maß der Sache einen wesentlich höheren Wert bei als der Angeklagte. Es wurde hier eine Urkunden- (nicht Legitimations-)Fälschung begangen, um sich einer Strafverfolgung wegen Betrugs entziehen zu können. In seiner Verteidigungsrede ließ der Angeklagte erkennen, daß ihm seine jahrelangen kriminellen Vergehen eine erhebliche Rechtskenntnis verschaffen konnten. Das Urteil lautete: Zusätzlich zu den kürzlich ausgesprochenen 1½ Jahren Zuchthaus in Berlin: 10 Monate Zuchthaus (mildernde Umstände im Hinblick auf Vorstrafen untersagt), Untersuchungshaft angerechnet.

Kindertransport der NSV

Am Samstag wurden die vor vier Wochen dem Kinderfolbad Donaueschingen zugewiesenen Kinder wieder in ihre Heimat zurückbefördert, nachdem sie sich gut erholt und gekräftigt haben. Bereits am 30. Juli kommt im Kinderfolbad Donaueschingen der nächste Transport von 30 Kindern aus den Kreisen Lahr, Pforzheim, Mannheim, Schopfheim, Lörrach, Offenburg und Wolfach an. Auch diese Kinder werden sich auf 4—5 Wochen wieder erholen. Ein weiterer Transport von NSV-Ferienkindern erfolgt am 29. Juli. Hier handelt es sich abermals um 48, von der NSV nach dem Kindererholungsheim Katharinenhöhe bei Schönwald verschickter Kinder.

*

Offenburg, 27. Juli. Die älteste Bürgerin, Frau Walburga Strübel, ist im Alter von beinahe 95 Jahren gestorben. Frühzeitig mit ihrem Manne, der als Hauptlehrer tätig war, nach Offenburg gekommen, lebte sie hier ein langes und glückliches Leben.

Stadel bei Ueberlingen, 27. Juli. (Vermißt.) Der Bauer Albert Metzger hat sich mit dem Fahrrad am letzten Sonntag von zu Hause entfernt und wird seithem vermißt. Zuletzt wurde er in der Nähe von Friedrichshafen gesehen. Die Familie befürchtet, daß er sich ein Leid angetan hat.

Staufen, 27. Juli. (Explosion.) In der Branntweinbrennerei Schladerer erfolgte am Freitagmittag beim Versiegeln eines Fasses mit Branntwein eine Explosion. Dabei erlitt der Kellermeister Maier schwere Verbrennungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nach Freiburg notwendig machten. Eine zweite Person wurde nur leicht verletzt. Der durch die Explosion in dem Raum verursachte Brand konnte durch die Feuerwehr schnell gelöscht werden, so daß nur ganz geringer Schaden entstand.

Saisonschluß Verkauf

vom 29. 7. bis 10. 8.

Geschmackvolle Gardinen, duftige, farbenfrohe Dekorationsstoffe bieten wir Ihnen in großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen in unserem Saison-Schluß-Verkauf

Kettendruck neue geschmackvolle Muster in beliebten Farbstellungen, per Mtr. Mk. 3.50 2.80 **2.30**

Voile bedruckt, entzückende Muster in vielen Farben per Mtr. Mk. 1.25 1.50 **1.80**

Rips Streifen- und Blumenmuster mit ansprechenden Webeffekten . . . . . per Mtr. Mk. 1.85 2.25 **2.85**

Stores am Mtr., mit schönen Einsätzen und Fransenabschlüssen . . . . . per Mtr. Mk. 1.75 2.10 **2.40**

Schwedenstreifen in verschiedenen Farbstellungen, 80/120 breit, per Mtr. Mk. 0.90 1.10 **1.25**

Kupons sowie einzelne Garnituren und Stores ganz besonders preiswert

Seit 1888

Eugen Kentner A.-G.

Das bekannte Gardinen-Spezialhaus

Karlsruhe, Kaiserstr. 84

Das erste badische Gaufest

Die turnerische Arbeit beim Gaufest

Ein Rückblick auf die Turnkämpfe

Als am Samstagabend die Teilnehmer am ersten Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen Gau Baden, zur Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz antraten und damit die Verbundenheit zwischen turnerisch-sportlicher Arbeit und völkischem Gedanken zum Ausdruck brachten, da waren zwei Tage lehrreicher turnerischer Arbeit zu Ende gegangen. Der Freitag und Samstag stand ganz im Zeichen der Deutschen Turnerschaft, die zu Tausenden aus dem ganzen Lande aufmarschierte, um der Oeffentlichkeit einen Einblick in die Arbeit der Turner zu geben.

Wenn am Sonntagnachmittag in der Karlsruher Hochschul-Kampfbahn die Massenübungen der Turner und Turnerinnen, die Zehntausende von Zuschauern zu Beifallsstürmen hinreißen werden, dann kann Badens Turnerschaft auf eine Veranstaltung im Rahmen des Gaufestes zurückblicken, die als voller Erfolg bezeichnet werden kann. Die Karlsruher Turnerkämpfe am Freitag und am Samstag haben gezeigt, daß Badens Turnerschaft auf der ganzen Linie leistungsmäßig eine Aufwärtskurve zeigt. Gegenüber den Landesturnfesten in Offenburg und Mannheim ist ganz klar ein wesentlicher Fortschritt zu erkennen. Dabei ist die Feststellung interessant, daß man überall bei den Turnvereinen im Lande wieder mehr Wert auf das Geräteturnen legt. Das Geräteturnen ist eine ausgesprochene Willensschule, und deshalb ist diese Feststellung besonders erfreulich.

Die beiden Tage zeigten aber auch, daß die besten Turner aus den kleineren Städten und Gemeinden kommen, gegenüber früher, wo meistens die Großstädte die Turnfestsieger stellten. Sehr erfreulich sind die ausgezeichneten Leistungen des badischen Turnernachwuchses, der außerordentlich gut zu werden verspricht. So zeigte beispielsweise der jugendliche Roser-Lörrach im Zehnkampf ganz prachtvolle Leistungen, die ihn an die Seite der geübtesten Turner stellte. Bei den volkstümlichen Zehnkämpfern zeigten namentlich die Mitglieder der kleinen Landvereine besonders gute Leistungen, weil sie mangels einer Turnhalle mehr Wert auf die volkstümlichen Uebungen legen müssen.

Im Frauenturnen — die Turnerinnen traten erstmals in Karlsruhe zum ersten Male gemeinsam mit den Turnern an — sind seit den letzten Jahren umwälzende Fortschritte gegenüber den früheren Frauenturnfesten festzustellen. In Offenburg waren es im Jahre 1932 2100 Turnerinnen und in Karlsruhe 3600, also schon ziemlich ein Erfolg der Karlsruher Turntage, der aber auch leistungsmäßig stark in Erscheinung trat. Die ganze Entwicklung auf dem Gebiete des Frauenturnens geht in der Richtung der Gymnastik und daß diese Form der Entwicklung richtig ist, geht daraus hervor, daß in den Vereinen in den Frauenabteilungen ein derartig großer Zudrang ist, daß beispielsweise der Turnverein Mannheim seine Frauenabteilung auf mehrere Monate sperren mußte.

Im Zwölfkampf hat mit Franz Beckert-Neustadt Badens bester und zuverlässigster Turner gewonnen. Beckert gehört der deutschen Nationalmannschaft an und hat Baden schon mehrfach erfolgreich im Ausland vertreten. Er zeigte auch in Karlsruhe im Zwölfkampf eine abgerundete vorzügliche Leistung und setzte sich damit an die Spitze der Zwölfkämpfer. Mit wenigen Punkten folgt ihm an zweiter Stelle der jugendliche Willi Stadel vom Turnverein Konstanz, in dem man einen der besten badischen Nachwuchsturner erblicken darf. Er konnte sich vor allem mit seinen ausgezeichneten Leistungen in den volkstümlichen Uebungen, dann aber auch durch seine hervorragende Kürübungen am Reck noch vor dem alten routinierten Zwölfkämpfer, dem Pforzheimer Aupperle, setzen, der ganz überragend im Kugelstoßen war.

Im Zehnkampf konnte der Turnverein Mannheim 46 seine Tradition fortsetzen und wiederum in Peter Hafner den Sieger stellen. An zweiter Stelle folgt im Zehnkampf Karl Stadel, Turnverein Konstanz, ein Bruder des Zwölfkämpfers. Im Fünfkampf standen sich die beiden alten Rivalen Georg Büttner, Plankstadt und Karl Hübsch, Turnverein Handschuhsheim, gegenüber, von denen Büttner ganz knapp mit einem Punkt Vorsprung siegte. Eine ausgezeichnete Leistung zeigte hier der Beiertheimer Alfred Reisch, der mit 99 Punkten ganz knapp unter der Höchstpunktzahl blieb.

Die Leistungen im Siebenkampf der Turnerinnen bleiben hinter den früheren Leistungen in Gaggenau und Offenburg, wo jeweils die Mannheimer Turnerin Greulich mit 138 Punkten siegte, etwas zurück. Die Siegerin Toni Thiersch-Freiburg, brachte es nur auf 126 Punkte. Ueberhaupt fehlten in Karlsruhe die bekannten Siebenkämpferinnen. Ausgerechnet Fräulein Janz-Neustadt, die beste Badnerin bei den Kampfspielen in Nürnberg im vergangenen Jahr, Fräulein Essig-Pforzheim und Fräulein Schmitt-Heidelberg.

Den Höhepunkt der zweitägigen turnerischen Kämpfe brachte das Vereinsturnen am Samstag, in dem die kleinsten Landvereine neben den großen Stadtvereinen mit so viel Hingebung und Aufopferung kämpften, daß man nur voll des Lobes über die gezeigten Leistungen sein muß. Gerade dieses Vereinsturnen ist von so großem Wert bei der Arbeit der Turnvereine, so daß sich die in Karlsruhe anwesenden deutschen Turnerführer außerordentlich anerkennend über diese Erziehungsschule zur Pflege des Gemeinschafts- und Kameradschaftsgeistes äußerten.

Wenn man auf die in diesen zwei Tagen gezeigten turnerischen Leistungen zurückblickt, dann muß man lobend der Männer gedenken, die an der Spitze von Badens Turnerschaft die technische Arbeit leisten. Das sind Gauoberturnwart F. Schweizer-Mannheim, der Gaumännerturnwart Gustav Ottstadt-Offenburg und der Gauvolksturnwart Theo Kuhnmünch-Karlsruhe, während für das Frauenturnen Gaufrauenturnwartin Anni Häringer-Bruchsal verantwortlich zeichnet.

Diese zwei Tage turnerischen Kampfes waren für alle, die offenen Auges draußen auf der Karlsruher Hochschulkampfbahn saßen und die Geschehnisse auf der Kampfbahn verfolgten, außerordentlich lehrreich.

Es war ein turnerisches Schaffen, geboren aus dem Idealismus und der flammenden Begeisterung innerlich gleichgestimmter und im Wollen und Streben zu einer untrennbaren Einheit zusammengeschweißten Masse, genährt von ihrer glühenden Liebe zu Volk und Vaterland.

Wir trafen hier auf der Karlsruher Kampfbahn jenen unvergeßlichen Geist von Stuttgart, dieses größten turnerischen Erlebnisses, den Geist der Opferbereitschaft, Kameradschaft und des Gemeinschaftswillens. Dieser Geist ist es, der alle vom Bodensee bis zum Main so stark machte und Turner und Turnerinnen zu außerordentlichen Leistungen befähigte. Dieser völkische Geist wird in Zukunft alle turnerischen und sportlichen Veranstaltungen in unserem neuen Vaterlande beherrschen, und damit stehen wir am Beginn einer neuen Aufwärtsentwicklung der Leibesübungen unter der Führung des Reichssportführers von Tschammer und Osten. vo.

Unterbaden-Mittelbaden 1:3

Die Mittelbadische Mannschaft siegt in den letzten drei Minuten

Mit reichlicher Verspätung begann das Spiel, das von ca. 7000 Personen besucht war. In den Rängen der Prominenz sah man den Ministerpräsidenten Köhler, Kultusminister Wacker, den Landesbeauftragten Kraft sowie den Gauführer Linnebach mit Gefolge. Das Spiel an sich war eine zahme Sache. Die Unterbadener an Technik reicher, die von Mittelbaden im Feld überlegen. In der 5. Minute schießt Föry den ersten Treffer und 2 Minuten darauf kann Siffling in eleganter Weise ausgleichen. Beiderseits werden schöne Torgelegenheiten herausgespielt, doch gelingt es keiner Partei sich noch in der ersten Spielhälfte einen Vorsprung zu holen. Tauziehen und Schwedenstaffel füllten die Pause aus. Für Neurohr erschien Müller-Spitzer auf dem Spielfeld bei Wiederbeginn. Es hatte den Anschein, als wolle jetzt mehr Aktivität in den Sturm kommen. Doch die Gesamtleistungen beider Mannschaften waren noch mehr zurückgegangen. Das Tor von Fischer, welches Schiedsrichter Keller nicht gab, und vom Publikum stark protestiert wurde, war eine richtige Entscheidung, da Fischer auf gleicher Höhe mit dem Torhüter auf der Linie stand. Also glatt abseits. Erst in den letzten 3 Minuten bringen die Mittelbadener durch feines Zusammenspiel eine beachtenswerte Leistung auf. Fischer schießt von rechts-außen hereinlaufend den 2. Treffer und eine Minute später schießt Damminger mit einem Schuß aus ca. 18 Meter die Torzahl ab und unmittelbar nachher ertönte der Schlußpfiff. Das Publikum, allen voran die begeisterte Karlsruher Jugend, strömte in den Platz, um den Mittelbadischen Sieger zu beglückwünschen.

Die Leichtathletik beim Gaufest

Das Fachamt Leichtathletik beteiligte sich durch ein Einladungs-Sportfest am Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen. Einige der besten Badener mußten fehlen, da sie am Sonntag beim Länderkampf Deutschland — Schweiz in Zürich die deutschen Farben vertreten. Es sind dies Neckermann-Mannheim, Abel-Mannheim, Sutter-Bruchsal, Blösch-Eppingen, und Kullmann-Karlsruhe. Stadler-Freiburg muß wegen Verletzung noch aussetzen. Es wurden harte Kämpfe mit guten Ergebnissen geboten.

100-Meter-Lauf, Klasse I: 1. Steinmetz 10,8 S. (KFV), 2. Scheuring Tbd. Ottenau 10,8 S. (Handbreite), 3. Hermann ???? Pforzheim 11,3 S., 4. Berthams MTV 11,4 S., 5. Felder Phönix 11,4 S.

100-Meter-Lauf, Klasse II: 1. Stahl RC Pforzheim 11,2 S., 2. Horn, Polz. Spv. Karlsruhe 11,3 S., 3. Armbruster, PostSpv Mannheim 11,4 S., 4. Ullrich, Tbd. Ottenau, 11,5 S., 5. Moser, Spv Sptv. Schwetzingen, 23,2 S.

200-Meter-Lauf: 1. Steinmetz, KFV, 22 S., 2. Scheuring, Tbd. Ottenau, 22,1 S., 3. Mosterts, RC Pforzheim, 23 S., 4. Habel, Sptv Schwetzingen, 23,2 S.

800-Meter-Lauf: 1. Nebb Tv. 46 Mannheim 1,56,6 Min., 2. Linke Eintracht Frankfurt 1,56,9 Min., 3. Schmidt Tschft. Durlach 1,57,9 Min., 4. Hein Tgde. 78 Heidelberg 1,58,4 Min..

1500-Meter-Lauf: 1. Lang VfL Neckarau 4,11,8 Min., 2. Rögelein Pol. Durlach 4,17,1 Min., 3. Auburger Tgde. 78 Heidelberg 4,19,5 Min., 4. Winkler MTV Karlsruhe 4,20,4 Min., 5. Herdt Phönix.

4 × 100 Meter Staffel: 1. Eintracht Frankfurt (unverzagt, Hauerwas, Hornberger, Gehrlin) 42,8 S., 2. Karlsruher Mannschaft (Steinmetz, Stahl, Hermann, Scheuring) 42,9 S., 3. Karlsruher Mannschaft II (Berthams, Horn, Armbruster, Felder) 44,9 S.

Schweden-Staffel: (400 Meter, 300 Meter, 200 Meter, 100 Meter).
1. Staffel II: 2,02 Min., (Mosterts, Habel, Hermann, Steinmetz.)
2. Staffel I (Neeb, Scheuring, Felder, Stahl) 2.05 Min.,

Kugelstoßen: 1. Jägle Tv. Lahr 14,08 Meter, 2. Sparn Tv. Pforzheim 13,01 Meter, 3. Kiehnle Tbd. Kenzingen 12,81 Meter, 4. Nägele KTV 46 12,77 Meter.

Diskus-Wurf: 1. Müller Pol.Spv. Karlsruhe 40,06 Meter, 2. Jung MTG Mannheim 39,07 Meter, 3. Schmidt MTV Karlsruhe 35,91 Meter, 4. Kiehnle Tbd. Kenzingen 33,59 Meter.

Speerwurf: 1. Buttner Tv. Plankstadt 59,78 Meter, 2. Jonniz Tv. 46 Bruchsal 49,05 Meter, 3. Heilmannseder Tgde. 78 Heidelberg 48,55 Meter, 4. Dr. Schwarz Hochsch. Karlsruhe 48,25 Meter, 5. Neck MTV (Jugend) 45,50 Meter, 6. Meckes Tbd. Ottenau 44,83 Meter.

Die amtliche Siegerliste

mit den Ergebnissen der Turnkämpfe ist vom „Führer" in einer Sonderausgabe am Samstagabend herausgegeben worden, die zum Preise von 15 Pfg. vom Verlag des „Führer" Karlsruhe Ecke Lammstraße-Zirkel erhältlich ist.

Schwerathletik

Mannschaftskämpfe im Ringen:

In die Entscheidung kamen Sportvereinigung Germania Karlsruhe, Sportvereinigung Fortuna Edingen und Kraft-Sportv. Herbolzheim. In der Vorentscheidung siegte Fortuna Edingen über Kraft-Sportv. Herbolzheim mit 12 zu 9 Punkten. Germania Karlsruhe behielt dann in der Entscheidung nach spannenden Kämpfen mit 15:6 P. die Oberhand.

Gewichtheben: Im Gewichtheben erreichte die Mannschaft der Sportvg. Germania Karlsruhe im Olympischen Dreikampf 2760 Pfd. Besondere Anerkennung fanden bei der großen Zuschauermenge die hervorragenden Leistungen des 49jährigen Meister-Athleten Oesterlin.

Tauziehen: In der Entscheidung kämpften in der Klasse bis 900 Pfd. Tv. Schriesheim und Kraft-Sportv. Kirrlach. Als Sieger ging nach überaus hartem Kampf Kraft-Sportv. Kirrlach hervor.

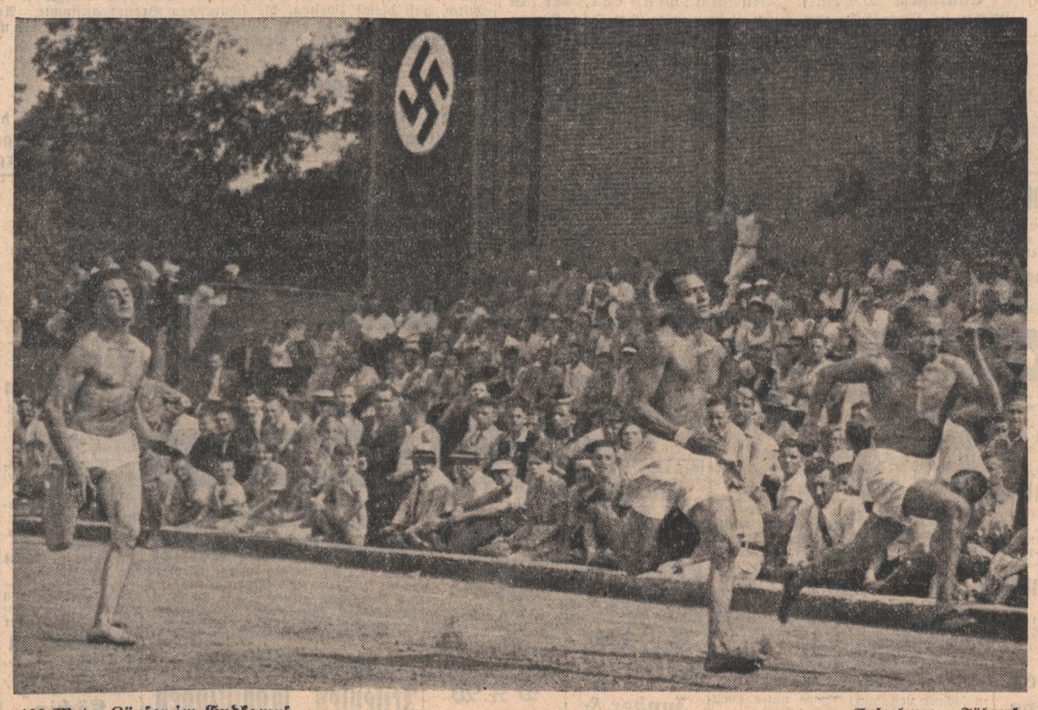
In der schweren Klasse siegte überraschend die 2. Mannschaft des Pol.Sportv. Karlsruhe über die erste Mannschaft des Pol.-Sportv. Karlsruhe die den badischen Meistertitel führte.

Volkstümlicher Dreikampf „Wasserfahren"

800 m Padeln, 75 m Lauf, 50 m beliebig Schwimmen.
1. Sieger Grießlich, KTV. 46 mit 48 Punkten
2. Sieger, Kaiser, Kurt, KTV 46 mit 48 Punkten.

Dreikampf-Mannschaft

1. Sieger	Ekert, Emil, Tv. Konstanz 62	123 Punkte
	Kerker, Karl, Tv. Konstanz 62	
2. Sieger	Karcher, Walter, KTV. 46	
	Erndwein, Kurt, KTV. 46	105 Punkte
3.	Niederbühl, Walter, KTV. 46	96 Punkte
	Krauter, Helmut, KTV. 46	
4.	Widmer, Xaver, Tv. Konstanz 62	
	Frick, Robert, Tv. Konstanz 62	90 Punkte
	Burger, Hermann, KTV. 46	82 Punkte
	Schmidt, Ernst, KTV. 46	



100-Meter-Läufer im Endkampf — Aufnahmen: „Führer"

Toni Thiersch, Freiburg
Siegerin im Siebenkampf

Frauenstunde in der Festhalle

Am Samstagmittag veranstalteten unsere Gaufest-Turnerinnen eine Frauenstunde in der Festhalle, die durch beispielgebende turnerisch-gymnastische Vorführungen recht interessant gemacht wurde. Nach der Begrüßung durch Gauführerin Waßmannsdorf sprach die Gauleiterin der NSF, Frau von Baltz, vom frischen, freien, frohen Bewußtsein der Turnerinnen. Wir sind nicht mehr Einzelmenschen, rief die Rednerin begeistert aus, sondern gekettet an das Aufbauwerk unserers Führers. Früher war das anders, da gab es Turngruppen und -grüppchen, heute sind wir ein Volk geworden. Es gibt nur noch ein Amt für Leibesübungen, wie es nur noch eine deutsche Jugend, nur noch einen Arbeitsdienst, eine Volksgemeinschaft, einen Gott gibt, der uns dazu erschuf, deutsch zu leben und zu sterben, und wir glauben fest, daß uns dieser Gott auch unseren inneren deutschen Blutsstrom gegeben hat. Diese Kräfte sind jenen Anschauungen entgegengesetzt, die vom Untergang des Abendlandes reden wollen. Deutschland lebt in ewiger Jugend weiter. Deutschland aber ist Hitler und Hitler ist Deutschland! Wir lieben dieses Deutschland in dir, Adolf Hitler! Nach dieser spontanen Rede, die von Beifall umbraust war, sang die Gemeinschaft das Deutschlandlied.

Im Namen der deutschen Turnerschaft sprach der Gymnastikwart des RfL Karl Loges-Hannover über die Aufgabe der Frau, Gymnastik in die Reihen des Volkes zu tragen; dafür zu werben und sich mit ganzer Kraft einzusetzen, und nicht nur für sich und den eigenen Körper die Leibesübungen zu genießen. Die sportliche Frau muß sich darauf wieder besinnen, warum sie bei diesen Uebungen so innerlich erfaßt wird.

Mit einer Gruppe von wohlausgebildeten Turnerinnen, die in Spannungs- und Entspannungsübungen sich gymnastisch auf dem Podium der Festhalle unter begleitender Musik bewegten, hüpften, sprangen, in Kraft und Schönheit sich übten, zeigte der Gymnastikwart an guten (aber auch an schlechten Beispielen) was schön und zugleich anstrengend ist, und was einem gesunden Geschlechte nottut: Immer wieder Leibesübungen zu treiben. Tänze und Tanzspiele bildeten die fröhliche Fortsetzung dieser erbaulichen und reizvollen Nachmittagsstunde unserer deutschen Frauen.

Florett der Fechterinnen

Ein reger Fechtbetrieb herrschte heute nachmittag auf den Fecht-Kampfbahnen beim Studentenhaus. Bei der drückenden Hitze wurde die Ausdauer der Fechterinnen auf eine harte Probe gestellt. Ueberraschenderweise haben sich eine ganze Anzahl jüngerer Fechterinnen gegen die alten kampferprobten Fechterinnen tadellos gehalten. Man merkte bald, daß sich die Entscheidung zwischen Kahl und Mecklenburg K.T.V. 46 Gunzer, T.V. 46 Mannheim und der jungen Fechterin Vogt, Tgde. Heidelberg, abspielen muß. Tatsächlich standen am Schluß des Kampfes auch alle 4 mit 2 Niederlagen gleich. In einem am Schluß notwendigen Stichkampf zwischen Kahl und Vogt gelang es der Ersteren die Letztere zu besiegen. Sie wurde damit verdient erste Siegerin.

Ergebnis:

1. Siegerin:	Erna Kahl, Karlsruher Turnverein 1846	
2. „	B. Vogt, Tgde. Heidelberg	
3. „	E. Gunzer, Tv. 34 Pforzheim	
4. „	Marie Mecklenburg, KTV 46 Karlsruhe	
5. „	B. Leimbach, Tgde. Heidelberg	
6. „	R. Ferrati, Tv. Durlach	
7. „	A. Schäfer, Tv. Säckingen	
8. „	B. Schaufler, KTV 46 Karlsruhe	
9. „	E. Wenkebach, Tv. 46 Mannheim	
10. „	Elfr. Sparn, Tv. 34 Pforzheim	
11. „	Elfr. Pflästerer, Tv. 62 Weinheim	
12. „	Gretel Schick, Tgde. Offenburg	
13. „	A. Müller, Tv. St. Georgen	
14. „	A. Sing, Tgde. Heidelberg	
15. „	L. Wagener, Tv. Weil	
16. „	E. Ries, KTV 46 Karlsruhe	
17. „	E. Müller, KTV 46 Karlsruhe	
18. „	M. Suffert, Freiburger Turnerschaft	
19. „	R. Stech, KTV 46 Karlsruhe	
20. „	G. Brache, Bretten.	

Fahnkampf

1. Sieger: Kiefer, Hermann, Polizei Karlsruhe 103 Punkte.
2. Sieger: Rack, Leonhard, Heidelberg-Wieblingen, 102 Punkte
3. Sieger: Ketterer, Fritz, Radolfzell, 94 Punkte
4. Egger, Paul, Grenzach, 93 Punkte: 4. König, Hans, Freiburger Turnerschaft, 93 Punkte; 5. Zeiler, Fritz, Polizei Karlsruhe, 90 Punkte.

Letzte Vorbereitungen im Südwestmarklager

Glänzende Organisation — Sonntag abend Eröffnung

Das Gebiet Baden der Hitlerjugend führt bekanntlich in der Zeit vom 28. Juli bis 6. August bei Offenburg ein großes Zeltlager durch, an dem etwa 8000 Hitlerjungen aus allen Teilen des Gebietes Baden teilnehmen werden.

Schon von weitem künden auf der Landstraße nach Offenburg die Riesentransparente von dem großen Zeltdorf, das in den letzten Tagen bei Offenburg entstanden ist, dessen Aufbau und Organisation bis ins Allerkleinste durchdacht wurde, das Zeltdorf, das für Tausende von Hitlerjungen ein unvergeßliches Gemeinschaftserlebnis werden wird.

Blick auf die Zeltstadt — Aufnahme: Stober

Die rot-weißen Fahnen der Hitlerjugend umsäumen das gewaltige Rechteck des Lagers. Da und dort werden noch Masten errichtet, es wird geschaufelt und gegraben, sei es von den Städtischen Werken, die Kabel für die Lichtleitungen legen, oder von dem Aufbaukommando der Hitlerjugend, das in einer Stärke von 60 Mann die ganze Woche bereits am Aufbau des Lagers gearbeitet hat.

Das Lager selbst ist vom hohen Kommandoturm aus wunderbar zu überblicken. Es ist eingeteilt in zehn Unterlager mit je einem Lagerleitungszelt. Von der Obersten Lagerleitung aus kann mittels Telefon jedes einzelne Führerzelt erreicht werden.

Es ist im Lager nichts vergessen, für alles hat man gesorgt. Gleich am Lagereingang stößt man auf das Lager-Postamt. Selbstverständlich ist das Lager auch an das Telefonnetz angeschlossen, so daß unter der Rufnummer Offenburg 1954 sich jede besorgte Mutter nach dem Befinden ihres Sohnes erkundigen kann.

Aber habt keine Angst, ihr Eltern! Die ärztliche Leitung des Lagers hat für die gesundheitliche Betreuung reichlich Sorge getragen. Jeder Junge wird untersucht, bevor er in das Zeltlager kommt. Tag und Nacht wachen Aerzte und Sanitäter, im Sanitätsdepot ist das sämtliche notwendige ärztliche Material vorhanden und im allerschlimmsten Fall steht das Offenburger Krankenhaus zur Verfügung. Sollte es etwa regnen, so können die Jungen in den landwirtschaftlichen Hallen untergebracht werden.

Am Freitagnachmittag wurde im Lager noch tüchtig gearbeitet. Autos fuhren hin und her. Hier hämmerte man, dort legte man Leitungen, errichtete Spielplätze für Ball- und Geschicklichkeitsspiele. Kurze Befehle ertönten über dem Platz, kurz, es herrschte schon eine richtige Lagerstimmung.

Die Verpflegung stellt natürlich allerhand Anforderungen an die Verwaltung. Das Pressezelt, in welchem die Mitglieder der Gebietspressestelle tätig sind, wird von zahlreichen Pressevertretern mit Fragen bestürmt.

Wie schon erwähnt, zeigte bereits heute das Lager Hochbetrieb. Aber erst wenn die Tausende der Hitlerjugend und des Jungvolkes im Laufe des Samstages und des Sonntages eingetroffen sein werden, wird das eigentliche Lagerleben im Zeltdorf einziehen. Nur noch kurze Zeit bis zum Sonntag abend 20 Uhr. Dann wird Ministerpräsident Köhler das größte Lager der Südwestmark eröffnen, das unter der Oberleitung des Gebietsführers Kemper steht, zu dessen Stellvertreter Stabsleiter Egenlauf bestimmt wurde.

Alle Eltern sind von der Gebietsführung der Hitlerjugend herzlichst eingeladen, das Lager zu besuchen. Für alle Hitlerjungen bedeutet dieses Lager ein Ereignis, das in ihrer Seele als ein unvergeßliches Erlebnis ewig haften wird.

Rufnummer des Südwestmarklagers der Hitlerjugend

Die Gebietsführung der Hitlerjugend gibt bekannt, daß das Südwestmarklager der badischen Hitlerjugend bei Offenburg jederzeit unter der Rufnummer Offenburg 1954 erreichbar ist.

Glückwunsch des badischen Ministerpräsidenten

Oberkirch, 27. Juli. Die Firma Karl Weber, Blechnerei- und Installationsgeschäft, hat anläßlich ihres hundertjährigen Geschäftsjubiläums vom badischen Ministerpräsidenten Köhler ein Schreiben erhalten, in welchem er das Unternehmen beglückwünscht und seiner Freude Ausdruck gibt, daß der Betrieb seit seiner Gründung stets im Familienbesitz geblieben ist.

Vier Personen bei einem Zusammenstoß verletzt

Mannheim, 26. Juli. Auf dem Friedrichsring stießen in der Nacht auf Freitag zwei Personenkraftwagen so heftig zusammen, daß einer derselben gegen die Umfassungsmauer eines Vorgartens geschleudert wurde, wobei vier der Insassen Verletzungen erlitten.

Der Zusammenstoß soll auf Nichteinräumen des Vorfahrtsrechtes und auf zu schnelles Fahren zurückzuführen sein.

Schweres Autounglück

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Wiesloch, 27. Juli. Auf der Landstraße Wiesloch—Malsch ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Personenkraftwagen geriet beim Ueberholen eines Motorradfahrers infolge zu starken Bremsens ins Schleudern. Ein Insasse verunglückte tödlich, der andere trug einen schweren Schädelbruch davon und liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Gegen die geschlossene Barriere geschleudert

Säckingen, 27. Juli. Ein Autofahrer, der in Richtung Obersäckingen fuhr, bemerkte bei der Kurve über den Bahnübergang zu spät, daß die Barriere geschlossen war. Er wollte im letzten Augenblick ausweichen, rannte dabei aber einen Markstein um und der Wagen wurde in die geschlossene Barriere geschleudert, die stark beschädigt wurde. Auch das Auto wurde sehr beschädigt. Wie durch ein Wunder blieb der Fahrer unverletzt.

90 Jahre Kehler Turnerschaft

Kehl, 27. Juli. Die Kehler Turnerschaft von 1845 kann in diesem Jahre auf ein 90jähriges Bestehen zurückblikken. Gefeiert wird das Fest in einer Reihe von Vereinswettkämpfen. Als Auftakt werden am Sonntag, den 17. September Handball- und Faustball-Pokalrunden ausgetragen. Im Laufe der Woche werden dann alle Abteilungen durch verschiedene Kämpfe beschäftigt, um dann am Sonntag, den 22. September den Höhepunkt durch ein Sport- und Turnfest des Vereins auf dem Sportplatz zu finden. Abends findet im Saale des „Barbarossa" die Hauptfeier mit Ehrung verdienter Mitglieder statt.

30 000 RM. Spende

Rheinfelden, 27. Juli. Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden, die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt und die IG Farbenindustrie haben zugunsten der Arbeitsbeschaffung der Stadt den Betrag von zusammen 30 000 RM. gespendet.

*

Kehl, 26. Juli. (Tödlich verunglückt.) Der 23 Jahre alte Fritz Kirrmann, Sohn des Rangieraufsehers Johann Kirrmann, der seit 14 Tagen im Auftrage einer Kehler Transportfirma in Alpirsbach mit Ausladen und dem Abtransport von Baumaterial beschäftigt war, ist durch einen umstürzenden beladenen Anhänger plötzlich verunglückt.

Appenweier, 26. (Vom Erntewagen gestürzt.) Vor dem Gasthaus „zur Krone" wollte der Landwirt August Flößer einen von zwei Erntewagen abhängen, aber bei der starken Wölbung der Straße kippte der hintere Wagen nach links um. Die auf ihm sitzenden Angehörigen wurden herabgeschleudert, wobei die Schwägerin bewußtlos liegen blieb. Sie hat eine Gehirnerschütterung erlitten.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Die Zufuhr etwas feuchterer Luftmassen begünstigte die Ausbildung von Gewittern. Erneut einsetzender Druckanstieg führte jedoch über Süddeutschland vielfach zur Festigung der Wetterlage, da sich der Schwerpunkt des die Witterung gestaltenden Hochdruckgebietes westlich von uns befindet, ist im ganzen mit etwas unbeständiger aber immer noch vielfach heiterer Witterung zu rechnen. Auch sind gegen Sonntagabend wieder örtliche Gewitterbildungen wahrscheinlich.

Wetteraussichten für Sonntag, den 28. Juli: Zeitweise bewölkt, und später auch wieder örtliche Gewitterbildungen, immer noch Temperaturen wenig verändert.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bewölkt	15	30	18	—	—
Königstuhl	761,5	heiter	20	25	14	2	—
Karlsruhe	761,8	heiter	18	30	13	—	—
Baden-Baden	761,9	heiter	18	30	9	—	—
Bad Dürrheim	—	heiter	11	28	8	—	—
St. Blasien	—	heiter	13	27	17	—	—
Badenweiler	761,4	heiter	21	28	15	—	—
Schauinsland	664,8	bewölkt	16	23	13	—	—
Feldberg	—	bewölkt	17	—	—	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	292	—2
Rheinfelden	288	—3
Breisach	202	—6
Kehl	308	—2
Maxau	449	—8
Mannheim	353	—7
Caub	226	—3

Nur ein Punkt für die Schweiz

Amateur-Box-Länderkampf Deutschland – Schweiz 15:1

Im Rahmen des Münchener Festsommers wurde am Freitagabend im Zirkus Krone der dritte Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und der Schweiz ausgetragen. Wie schon in den vorhergegangenen Kämpfen 1922 in Wiesbaden (12:4) und 1928 in Genf (14:2) wurden die Eidgenossen auch diesesmal geschlagen, und zwar noch eindeutiger, mit 15:1 Punkten. Die deutsche Mannschaft trat in der vorgesehenen Aufstellung an und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck bei den rund 2000 Zuschauern. Es zeigte sich, daß die Boxer durch die systematische Olympia-Vorbereitungsarbeit an Kampfkraft gewonnen haben.

Nach dem Aufmarsch der Mannschaften begannen die Kämpfe recht vielversprechend, denn der Fliegengewichtler Färber (Augsburg) besiegte seinen Schweizer Gegner Stöckle schon in der zweiten Runde entscheidend. — Im Bantamgewicht lieferte Ex-Europameister Ziglarski (München) gegen den Basler Bandle seinen letzten Kampf als Amateurboxer. Nach einer ausgeglichenen ersten Runde kam der Münchner in der zweiten Runde stark auf, aber die dritte Runde fiel an den Schweizer. Das gegebene Unentschieden wurde den Leistungen gerecht. — Im Federgewicht zeigte Europameister Otto Kästner (Erfurt) seine große Form. Gegen den Schweizer Zurflüh hatte er in allen Runden Vorteile und wurde sicherer Punktsieger. — Im Leichtgewicht konnte der Ersatzmann Biemer (Köln) nicht sonderlich gefallen. Allerdings war sein Schweizer Gegner Raes in guter Form. Auf Grund einer großen dritten Runde erhielt der Westdeutsche am Schluß des Kampfes doch den Punktsieg. — Im Weltergewicht gab es zwischen Murach (Schalke) und Gried (Solothurn) in den beiden ersten Runden verhältnismäßig ausgeglichene Leistungen, bei denen sich der Westfale als der bessere Techniker entpuppte. In der 2. Runde schlug er seinem Gegner das linke Auge auf. Gried kam mit diesem Handicap in die dritte Runde. Hier wurde aber der Kampf vom Ringrichter gestoppt und Murach zum Sieger erklärt.

Schmittinger (Würzburg) kämpfte im Mittelgewicht gegen den ausgezeichneten Schweizer von Büren in der ersten Runde nur ausgeglichen. Auch in der zweiten Runde hatte Schmittinger keine nennenswerte Vorteile, so daß die dritte Runde die Entscheidung bringen mußte. Hier ging der Würzburger ganz aus sich heraus und erhielt schließlich einen verdienten Punktsieg zugesprochen. — Der Stuttgarter Bernlöhr beherrschte im Halbschwergewicht seinen Gegner Gugger vom Gongschlag ab. Er trieb den Schweizer volle drei Runden und landete wie er wollte. Dementsprechend fiel auch der Punktsieg für Bernlöhr aus. — Im letzten Kampf des Abends kam es zu einer Ueberraschung. Der zum erstenmal in einer Ländermannschaft stehende Sölch (München) kam schon in der ersten Runde des Schwergewichtskampfes gegen den Schweizer Bürgel so gut durch, daß dieser zweimal die schützenden Bretter aufsuchte. Auch in der zweiten Runde ging Bürgel mehrmals auf die Bretter und beim dritten Niederschlag wurde er schließlich ausgezählt.

Gausest in Württemberg

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand der Zwölfkampf, der nach den olympischen Bestimmungen ausgetragen wurde. Hier zeigten sich die württembergischen Turner stark verbessert, durchweg wurden weitaus bessere Leistungen erzielt als bei den Titelkämpfen in Vaihingen. Sieger des Wettbewerbs wurde der ehemalige Feuerbacher Weischedel (Stuttgart) mit 220 Punkten bei 240 möglichen.

Die Ergebnisse:

Olympischer Zwölfkampf (Geräte): 1. Karl Weischedel (Feuerwehr Stuttgart) 220 P.; 2. Herrmann (Tbd Ulm) 218,5 P.; 3. Kraft (TSV Schnaitheim) 213,5 P.; 4. Heidle (TV Stetten) 202 P.; 5. Renner (TSV Geislingen bei Balingen) 198 P.; 6. Weber (Feuerwehr Stuttgart) 194 P.

Wieder Le Greves

Stach ausgeschieden?

Die 19. Etappe der 29. Radrundfahrt durch Frankreich wurde wieder in zwei Abschnitte unterteilt. Der erste Teil von La Rochelle nach Lo Roche sur Yon über insgesamt 81 Kilometer wurde mit Massenstartgefahren, während in der zweiten Hälfte von La Roche sur Yon nach dem 95 Kilometer entfernten Nantes wieder ein Mannschaftsfahren angeordnet wurde. Stach hatte bei Kontrollschluß das Ziel noch nicht erreicht und dürfte damit nach den Wettfahrbestimmungen ausgeschieden sein.

Die Ergebnisse:

La Rochelle—La Roche sur Yon, 81 Klm.: 1. Le Greves 2:54:51 Std.; 2. Aerts; 3. Pelissier, 4. Lachat, 5. Ladron, 6. Ambera, 7. Teani, 8. Bernadoni, 9. alle übrigen Fahrer.

La Roche sur Yon—Nantes, 95 Klm., Mannschaftsfahren: 1. Belgien-Schweiz 2:45:42 Std.; 2. Deutschland-Italien 2:49:30 Std.

Gesamt-Einzelwertung: 1. R. Maes 124:35:22 Std.; 2. Morelli 124:54:26; 3. Verwaecke 124:58:35; 4. S. Maes 125:04:55; 10. Thierbach 126:30:55; 23. Roth 128:14:29 Stunden.

Länderwertung: 1. Belgien 374:38:52 Std.; 2. Frankreich 376:50:15; 3. Deutschland, 4. Italien, 5. Spanien.

Nationale Tennis-Meisterschaft

Männer-Einzel: G. von Cramm — Krehahn 6:0, 6:1; G. von Cramm — Henke 6:2, 6:1; Frenz — Bartkowiak 7:5, 6:3; Henkel I — Schröder 6:0, 6:2; Panke — Drimborn 6:2, 4:6, 4:1 ab. — **Frauen-Einzel:** Schomburgk — Schuhmann 6:1, 6:2.

Sportfunk

Einen neuen Weltrekord schwamm der Japaner Regami über 400 Meter Kraul mit 4:41,4 Minuten und verbesserte damit die bisherige Höchstleistung seines Landsmannes Makino um genau 5 Sekunden.

Deutsche Segelfluglehrer haben nunmehr nach dem großen Erfolg der Vorjahresexpedition des DLV in Finnland die ersten Segelflugschulen errichtet. Der Berliner Philipp hat seine Tätigkeit in Südwest-Finnland bereits aufgenommen, in den nächsten Tagen werden noch Dr. Küttner und Hanna Reitsch zur Schulung der begeisterten Finnen erwartet.

Der Friedrichshof-Garten wartet auf Sie! 16998
Heute Sonntag
Großes Familienkonzert
Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Das bekömmliche Sinner-Bier

Volksschauspiele Oetigheim
SONDER-AUFFÜHRUNG
Sonntag, den 28. Juli 1935, abends ½9 Uhr
Reigen- und Tanzabend
auf der beleuchteten Freilichtbühne, aufgeführt von der Tanzgruppe des Volksschauspieles.
Anfang ½9 — Ende 10.00 Uhr — Karten zu Mk. 1.— —.75 und —.50 an der Kasse des Volksschauspieles. 19388

Holzbearbeitungsmaschinen
modernster Bauart für Riemenantrieb, mit an- oder eingebauten Motoren, zu billigsten Preisen bei: (15312)
Muweg G. m. b. H.
Karlsruhe-Mühlburg, Kärcherstraße 6/7. Telefon 4780. Anfrage lohnt sich!

Porphyrwerk Dossenheim
HANS VATTER
Mannheim-Dossenheim ad. Bergstr.
In- und Auslandversand von erstkl. Quarzporphyr jeder Körnung für Beton-, Straßenbau, Straßen- u. Wasserbau

Amtliche Anzeigen
Karlsruhe
Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915
Am Dienstag, den 30. Juli 1935, vorm. 8.30 Uhr, findet in Karlsruhe, im kleinen Festhallesaal die Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915 der Gemeinde Weingarten statt.
Abfahrt Bahnhof Weingarten 7.25 Uhr.
Im übrigen verweisen wir nochmals auf die näheren Ausführungen der Amtl. Bekanntmachung des Bad. Bezirksamts Karlsruhe vom 6. Juli 1935, die am Rathaus und an den Anschlagsäulen angeschlagen ist. (18059
Weingarten, den 26. Juli 1935.
Der Bürgermeister: Reichert.

Zu vermieten
Sehr schön ausgest. gr., sonn. Zimmer in gutem Hause zu vermiet. (6222) Waldstr. 8, IV. l.
Schöne (6085) **3Z.-Wohnung** Neubau, m. Bad u. Loggia, 1. Okt. zu v. Ludwig Körner, Klauprechtstr. 15.
3Z.-Wohnung 45 M, auf 1. bzw. 15. Aug. zu vermiet. Kaiserallee 145, II. (6086)
3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Turmberglage, sofort beziehbar, zu vermieten. Durlach, Scheffelstraße 17. (18061)
4Z.-Wohnung für 60 Mk. auf 1. Oktober zu vermiet. Kaiserallee 53, 2. St., rechts. (6084
4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., in d. Südwestst., a. 1. 10. 35 zu verm. Vorholzstr. 45, III. (5806)
Schöne (18062) **5 Zimmer-Wohnung** (Neubau), m. Loggia, Bad u. Wohnküche (sowie reichl. Zubehör), Preis 45 RM. pro Monat ab 1. Sept. wegen Versetzung zu vermiet. Rudolf Bögele, Glasermeister, Ettenheim i. Baden.
Preiswerte, sonnige **6Z.-Wohnung** mit Bad, 2 Keller, Mans., Verschlag, Balkon u. Veranda, in schöner Lage auf 1. Okt. zu vermiet. Anzusehen 10—12 u. 3—5 Uhr. (5654 Sofienstr. 117, II.
Schöne **7 Zimmer-Wohnung** Vorholzstr. 35, III., Ecke Hirschstraße, m. großer Wohndiele, Warmwasserheizung und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu besichtigen 11—12 und 4—6 Uhr. Näheres nur Vorholzstr. 33, I, Eingang Gartenseite Veranda. (14127)

Kapitalien
6000 RM. auf 1. od. 2. Hyp. innerh. K'he. p. sof. auszuleih. Ang. u. 6225 an d. Führer.

Das Jugendbuch vom Führer
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Zu beziehen im Führer-Verlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel.
Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Mietgesuche
Laden gesucht Stadtzentrum. Angebote u. 19227 an den Führer.
Reisender sucht sehr gut möbl. **Zimmer** im Zentr. der Stadt. Nur Preisang. unt. 6205 an d. Führer.
2Z.-Wohnung mit Mans., in gut. Hause von zwei ält. Damen auf 1. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Zuschrift. mit Preisangabe unter 6062 an den Führer.
Von höh. Beamten schöne 2 Z.-Wohnung mit Bad, 1. od. 2. Stock, auf 1. 10. ges. Preisangebote unt. 6203 an d. Führer.
3 Z.-Wohn., evtl. m. Gart., a. Vorort, a. 1. 9. ges. Preis bis 50 Mk. Zuschr. unt. 6094 an d. Führer.

Zu verkaufen
Waschmaschine gut erhalt. billig zu verkauf. Eisenweinstraße 18, II., lks. (6041)

10 Ar Hafer am Halm zu verkauf. Anzusch. ab 5 Uhr. Grünwinkel, Forchheimer Straße 13. (6091)
Gut erhalt., grünes **Klubsofa** f. 50 RM. abzug. Anauf. zw. 10—11 U. R.-Wagnerstr. 18, p. (6097)

Kaufgesuche
Suche sofort 2 Paar Steilige, gut erhalt. **Matratzen** Zu erfragen unter 6206 im Führer.
Junker & Ruh-Ofen Gebr. gut erhaltener Junker & Ruh-Dauerbrand-Ofen, Größe 314—318, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 19177 an den Führer.
Gesucht **Wellblech-Garage** gebraucht, jedoch gut erhalten. Angebote mit Preis u. Größenverhältnisse erbeten unter Nr. 19188 an den Führer.

Eiserne guterh. **Bettstelle** für 4jähr. Kind ges. Angebote unt. 6202 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf
BMW 250 ccm, durchrepariert, in sehr gutem Zustand, gegen bar zu verkauf. (19222) Klosestraße Nr. 23.
Imperia 500 ccm, in gutem Zustand zu verkauf. Anzusch. Belchenstraße 4, bei Müller. (5893)
DKW Cabriolet Reichsklasse, 4-Sitz., steuerfrei, erstklass., zu verk. Tel. 8133. (19267)
Adler-Junior Cabrio-Limousine (Stahlkarosserie), hocheleg. Fahrzg., a. Vorführungswagen gelauf., sof. zu verk. Angebote u. 18134 an den Führer.
Nachlaß nach Preisgruppe „C"

Das gute Besteck vom Fachgeschäft 10470 **Karl Hummel**, Werderstr. 11/13

Offene Stellen
Für sensationellen Massen-Haush.-Artikel (Verk. M 1.60), werden bei gut. Verdienst einige redegewandte Damen u. Herren für den Privatverk. gesucht. Vorst. bei (5558) Armbruster, Weiherfeld, Belchenstr. 23.
Das Arbeitsamt Karlsruhe sucht **Stenotypistinnen, Frisesen, Modistinnen, Schneiderinnen** mit Prüfung und tüchtige **Hausgehilfinnen.** Meldung bei den zuständigen Abteilungen Gartenstraße 47, Zimmer 47, und Gartenstraße 56, Zimmer 19. (19383)
Junges **Mädchen** zuverläss. u. pflichttreu, tagsüber zu Kind und Hilfe im Haushalt gesucht. Vorzust. 10—12 u. Kriegsstr. 242, II. (18060)

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Servierfräulein tücht., angen. Aeuß. findet in gutgehend. Restaurant Mittelbadens auf 1. Aug. od. früher Stellung. Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die a. Darstellung reflektieren. Gute Behandlung u. Familienanschluß. Angebote u. 19184 an den Führer.
Wegen Verheiratung der bisherigen Mädchen auf 1. Oktober **2 Mädchen** nach Karlsruhe gesucht, eine jüngere, flinke, selbständige **Köchin** u. ein **Zimmermädchen** das sehr gut nähen und bügeln kann. Angebote v. Mädchen, die über langjährige Zeugnisse a. gut. Privathäusern verfügen, unt. 6083 an den Führer.
Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt auf 1. August gesucht. (19229) Zum Feldschlößle, Karlstraße Nr. 71.

Stellengesuche
Junger **Hochbautechn.** 4 Sem. Staatstechn., sucht z. 1. Aug. Stellung in Karlsr. od. Durlach a. Architekturbüro. Büro- und Baustellenpraxis vorhand. Angeb. u. 6061 an d. Führer.
Vertrauensposten sucht alleinst. Witwe, Mitte 40, in Büroarbeiten, Haushalt, Krank. u. Kinderpfl. erf., kautionsfähig. Angebote unt. 6227 an den Führer.
Serviersrl. sucht auf 1. August Stelle in nur gutes Restaurant, Kaffee oder Weinstube. Zuschriften u. 6209 an den Führer.
Inseriert im „Führer".

Immobilien
Geschäfts-Verkauf Gute Existenz Massenfabrikation für die Uhrenindustrie, Holzbranche, große Aufträge, für 1500 Mark mit Maschinen zu verkaufen. Beruf gleich. Etwa 2000 Mark für den Betrieb erforderlich. Angebote u. 19189 an den Führer.

Etagenhaus 3×4 Z., Bad, 1×3 Zim., in schön. Wohnlage, besonder. Verhältnisse halb. zu verk. Prs. 28 000 M Anzahl. 10—12 000 Mark. Angeb. unt. 18056 an d. Führer.

81976 **Immobilien aller Art** Fordern Sie Angebote. Ständig über 150 Objekte in engerer Auswahl zur Verfügung. **Otto Harder Konstanz** Bahnhofstr. 5. Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen

Ihre **Gelegenheits-Klein-Anzeigen** können Sie jetzt im „FÜHRER" **noch billiger** aufgeben!
Sie erhalten bei 2maliger Aufgabe Ihrer Klein-Anzeige jetzt **10%**
.... und bei 3maliger Aufgabe Ihrer Klein-Anzeige jetzt **15%**
● Diese Nachlaßsätze gelten nur für private
● Gelegenheits-Klein-Anzeigen und haben
● für Geschäfts-Anzeigen keine Gültigkeit.
Der Führer Anzeigen-Abteilung Kaiserstraße 80a — Fernsprecher Nr. 7030

AUS KARLSRUHE

Altkarlsruher Geschichten

Ein Gang durch die alte Waldhornstraße

Dieser Chronikbericht eines alten Karlsruhers will unseren Turngästen aus dem ganzen badischen Land, die auch etwas von der Geschichte ihrer Hauptstadt erfahren wollen, aufzeigen, wo die ersten Karlsruher Bürger gewohnt haben und welche Straßen und Stadtteile, voller Erinnerung an Karlsruhes „Urzustand", zuerst angelegt und besiedelt wurden.

Zu den ältesten Straßen der Stadt Karlsruhe gehören die Waldhornstraße, Kronenstraße und der vordere Zirkel. Mit dem Bau des Schlosses siedelten auch sofort Handwerker, Bauleute, Diener und Soldaten hier an. Die Waldhornstraße beginnt am Schloß beim heutigen Armee-Museum und zieht in südlicher Richtung mit Durchschneidung des Zirkels der Kaiser-, Zähringer-, Fasanen-, Durlacher- und Kapellenstraße zum Lutherplatz und dem Lokalbahnhof hin. Am Ende der Straße, da wo heute der Lokalbahnhof steht, und sich schöne Anlagen ausbreiten, die den Namen Lutherplatz führen, befand sich der Friedhof. Er wurde im Anfang des 19. Jahrhunderts hierher verlegt, und im Jahre 1874 als solcher an dieser Stelle aufgegeben. Die in einfachen gotischem Stil von Baurat Eisenlohr erbaute Friedhof-Kapelle ist noch erhalten und dient der evangelischen-lutherischen Gemeinde als Gotteshaus.

Daß die damalige Waldhornstraße ein anderes Bild bot als heute, ist ja selbstverständlich. Kein Haus aus der Gründung von Karlsruhe in der Waldhornstraße existiert heute noch. Bis zum Jahre 1737 hieß die Waldhornstraße Löwenkransche-Gasse. Ferner war Alt-Karlsruhe begrenzt von der Waldhornstraße und Waldstraße, deshalb spielte früher die Waldhornstraße eine große Rolle, denn

durch sie führte die Zufahrt von auswärts nach dem Schloß, sie wurde deshalb von vornehmen Einwohnern bevorzugt.

Aus der Baugeschichte von Alt-Karlsruhe von 1715 bis 1870 findet man ein Bürgerverzeichnis vom Jahre 1719 und ein Hausverzeichnis vom Jahre 1720, wonach in der Waldhornstraße zwölf Bürger — 1719 und 1720 — 17 Häuser zu finden waren. Daraus sieht man, daß die ältesten Häuser in der Waldhornstraße sich befanden. Anfangs war die Waldhornstraße von fürstlichen Dienern bewohnt, auch Soldaten und ärmere Handwerker, die nicht als vollberechtigte Bürger, sondern als Hintersassen betrachtet wurden. Von den ersten Bürgern, die sich in Karlsruhe ansiedelten, haben 10 ihre Häuser durch Kauf bekommen und zwar alle in der Waldhornstraße, wo sie der Fürst hat bauen und veräußern lassen. Nicht genannt sind in diesem Verzeichnis die fürstlichen Diener, die in erster Linie die Waldhornstraße und den vorderen Zirkel bewohnten, wie ein Verzeichnis der reparaturbedürftigen herrschaftlichen Häuser aus dem Jahre 1719 beweist, da es zwölf in der Waldhornstraße nennt.

Wie billig man in jener Zeit baute,

beweist folgendes: Bekanntlich war die Grundsteinlegung des Schlosses am 17. Juni 1715. Schon nach drei Monaten der Grundsteinlegung des Schlosses Karlsruhe erschien öffentlich ein gedruckter Aufruf zur hausheblichen Niederlassung, bei demselben mit einem Entwurfe der Freiheiten und Vergünstigungen, deren sich die künftige Gemeine zu erfreuen habe. Es wurde darin vor allem eine vollkommene Duldung jeder im Römischen Reiche anerkannten Konfession versprochen, jeder Ansiedler sollte nach Erfordernis seiner Profession und Familie einen Wohnplatz, Land- und Bauholz unentgeltlich, Kalk und Steine aus der Nähe von Durlach um geringen Brech- und Fuhrlohn erhalten, alle Leibeigenschaft wurde für aufgehoben erklärt. Das Modell der Häuser hatte der Markgraf selbst entworfen nach dem Vorbilde holländischer Gartenhäuser. Es sollten einstöckige Wohnungen von Holz mit Mansardendächern sein.

Die Privilegien und Vorschriften (Baumodell) hatten hier keine Geltung. Ein Plan aus den ersten Jahren zeigt die Häuschen mit Angaben der Bewohner. Man baute ohne Straßen unregelmäßig, bereits das heutige System, nur eine Gasse in Richtung der Kronenstraße setzte den eigentlichen Karlsruher Plan fort.

1887 erzählt der Chronist, daß die Bevölkerung schon jährlich seit etwa 20 Jahren um 200—300 Seelen zugenommen hatte, womit der Hauszuwachs im letzten Decennium jährlich 10 bis 14 Häuser betrugen. Den Pfannenstiel nannte man den Teil zwischen Waldhornstraße und Durlacher Tor und zählte man um diese Zeit etwa 37 Häuser. Die gleichmäßige Bauart — äußerer Zirkel zweistöckig, sonst einstöckig, alles mit Mansardendach — nach holländischer Art und die gleichmäßige Farbe müssen der Stadt vom Schloß aus gesehen ein eigenartiges Aussehen verliehen haben, das nur durch unbebaute Stellen gestört wurde.

Sehr interessant ist ein Bericht aus dem Jahre 1752,

wie man zu jener Zeit gebaut hatte,

in dem es heißt: „Wir ohnverhalten demnach, daß nach unserer Meinung die Sorge nach einer wohlgeordneten Polizei in einem großen Teile dahingeht, daß in den Städten nicht allein der äußerliche Wohnstand der Häuser, sondern auch deren Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit und Gesundheit beobachtet werden möge. All dies hat der besagte Baud nicht im geringsten beobachtet, sondern veranlaßt, daß die Häuser bald zu Zweistockwerken, bald zu einem und allemal in recht wunderlicher Gestalt haben aufgeführt, auch so wenig aus dem Boden erhoben werden dürfen. Man steckt das Haus des einen zwei Schuh in den Boden und das andere liegt höher und sie wollen den unteren Stock aus Stein bauen, den oberen aber soweit aus Stein, als die Mansarde geht. Und auf diese Weise ein zweistöckiges Haus herausbringen. Geschieht dies und folgen andere nach, so würde niemals eine Gleichheit unter den hiesigen Häusern erhoben sein, und mithin die Stadt das Ansehen von einem Dorf behalten. Und würde es unverantwortlich sein, wenn man nach des Baujuden Einfällen von Stein bauen wollte, da es schon genug zu bedauern ist, daß man darnach Häuser von Holz gemacht hat, die mehr den Namen von Baracken als von Häusern verdienen."

Um 1758 soll das erste steinerne Haus gebaut worden sein und zwar von Kammerdiener Unger in der Waldhornstraße. Die Bauart dieser Häuser hat den großen Fehler gehabt, daß das Haus aus einem Stock besteht und einem hohen Dach, das viel größer ist als das ganze Haus. Das Material war sehr schlecht, meistens grünes Holz; so ging es nicht lange, daß man neue erstellen mußte. Die neuen Häuser mußten alle nach einem Modell gebaut werden, zwei und drei Stockwerke haben, auch das Anstreichen sollte vereinheitlicht werden. Ueber drei Stockwerk ging man nicht hinaus bis 1764, da der Wasserturm zu niedrig war und bei Feuersgefahr großer Schaden dadurch entstehen konnte. 1752 wurde in der Waldhornstraße die Stallmeisterei, später das Hofbauamt errichtet.

Durch die rasche Vermehrung der Einwohnerzahl war man gezwungen, die Einfamilienhäuser zu vergrößern.

Bei Bauten, die ein gutes Fundament hatten, wurden 2 und 3 Stockwerke aufgebaut und gleichzeitig ein Bauzuschuß gewährt. Bei einem Neubau um 1800 herum hat man die Bauprämie immer höher geschraubt, so vergütete man bei einem zweistöckigen Bau 8 Fl., bei einem dreistöckigen Haus 11 fl. und bei einem vierstöckigen 14 fl. Man trachtete auch immer darnach, die Holzhäuser durch Steinhäuser zu ersetzen. Interessant ist auch noch, nachdem Weinbrenner bereits vorher in einzelnen Gebäuden — so noch in den noch vorhandenen Häusern des Einnehmers Bodmer und des General von Link in der Waldhornstraße Vorbilder gegeben hatten. 1805 berichtet er: „Wie sehr übrigens die Beschränkung der Bauart dem Fortschritt mit der Zeit wie dem Vermögen eines einzelnen schade, beweise die Waldhornstraße, wo das Haus des Staatsministers dasselbe Aeußere und und die innere Einrichtung wie das des Unbemittelten habe, das doch für ersteren offenbar zu gering, für letzteren aber allzu kostbar stehe. Aus der Chronik von Karlsruhe entnimmt man noch, daß 1815 in der verlängerten Waldhornstraße 2 größere Häuser gebaut wurden, 1816 3 und 1817 1 größeres Haus gebaut wurde. Die letzten angeführten Häuser mußten, um Zuschuß zu erhalten, einen genehmigten Plan haben.

Das erste Adreßbuch, das in Karlsruhe erschienen ist, stammt aus dem Jahre 1818 mit dem Titel: Der Wegweiser für die Großherzogliche Residenz Karlsruhe. In dieser Schrift ist das Verzeichnis der einzelnen Straßen und der Einwohner angegeben. Im Ganzen sind 32 Straßen angeführt. So finden wir auf Seite 4 und 5 dieser Ausgabe die Waldhornstraße angeführt, daraus entnimmt man, daß auf der linken Seite 67 Häuser angegeben und auf der rechten Straßenseite 68. In dieser Zeit finden wir alle Berufe in der Waldhornstraße vertreten, z. B. wohnte Nr. 11 ein Geheimrat von Geyling, Nr. 2 Kübler, Ludwig, Hofschmied, Nr. 22 Waibel Friedrich, Zeughaussattler. Wirtschaften waren 1818 schon 6 angegeben. Nr. 8 Braunwart Andreas „Zum schwarzen Adler", Nr. 26 und 28 Geiger Karl „Gastwirt zum Ritter", Nr. 41 Eybeck Jacob, Kurprinzen-Wirt, Nr. 66 Huber Philipp, Straußwirt und Nr. 57 Weidner Friedrich, Bierwirt, Nr. 61 Marfells Johann, Straußwirt.

Aus alten Urkunden ersieht man,

daß das heutige „Dörfle" die frühere Gemeinde Klein-Karlsruhe bildete.

Bekanntlich siedelten hier die ersten Bürger, die aber nicht vollberechtigt waren. Kurioserweise unterstanden diese nicht etwa der Stadt Karlsruhe, die sich um sie herum entwickelte, sondern dem Direktorium des Pfinz- u. Enzkreises Durlach. Bürgerrechte aber hatten die Einwohner noch nicht, sie blieben Hintersasser und zahlten als solche nur 1 oder 2 Gulden Jahressteuer und waren fernerhin fronpflichtig. Es ist selbstverständlich, daß dieser Zustand unhaltbar war. 1790 wurden Verhandlungen gepflogen zwischen der Stadtgemeinde Karlsruhe und dem Direktorium des Pfinz- und Enzkreises, aber sie scheiterten. Erst am 22. August 1812 fand die Eingemeindung statt und seit dieser Zeit gehört Klein-Karlsruhe auch zur Stadtgemeinde.

Erwähnenswert ist auch noch, daß sowohl die Wald-, als auch die Waldhornstraße angelegt ist unter 45 Grad zur Mittagslinie, somit alle Häuser dann das ganze Jahr hindurch gleichmäßig von der Sonne beschienen werden.

Nicht vergessen soll sein das Haus Nr. 13 in der Waldhornstraße, in welchem am 27. März 1839 der Staatsminister Georg Ludwig Winter gestorben ist.

Im Januar 1784 wurde zu Karlsruhe in einem Hause der Waldhornstraße der berühmte Erfinder des Fahrrads, Karl Friedrich Drais von Sauerbronn geboren, als Sohn des Oberhof-Gerichtspräsidenten Drais, der einer alten lothringischen Familie entstammend, auch als Gerichtsschreiber und Dichter allseitig sich erfreuend, manche Beziehungen zum Hof hatte, so daß es uns nicht wundern kann, wenn an seines Söhnleins Wiege die Familienmitglieder des Markgräflichen Hauses als Paten sich eingefunden.

C. F.

4802 Personen verletzt!

Kraftfahrzeugunfälle im Jahre 1934 in Baden

(Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt Karlsruhe)

Im Jahre 1934 hat die Zahl der Kraftfahrzeugunfälle in Baden wiederum gegenüber dem Vorjahr zugenommen und zwar in recht erheblichem Maße. Während sich im Jahre 1932 5 824 und im Jahre 1933 6 010 Kraftfahrzeugunfälle ereigneten, stieg diese Zahl im Jahre 1934 auf 7 047. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 1933 eine Zunahme um 1 037 Unfälle oder um über 17 v. H. Durchschnittlich ereigneten sich also im Jahre 1934 tagtäglich 20 Unfälle.

Beteiligt waren an den 7 047 Unfällen 5 179 Personenkraftwagen, 2 525 Motorräder, 1 791 Last- und Lieferkraftwagen und 146 Zugmaschinen. In den meisten Fällen erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Kraftfahrzeugen selbst (in 2 345 Fällen), aber fast ebenso oft ereigneten sich Zusammenstöße zwischen Kraftfahrzeugen und Radfahrern (in 1 910 Fällen). Bei den übrigen Unfällen handelte es sich teils um Zusammenstöße von Kraftfahrzeugen mit Fußgängern (996 Fälle), mit Fuhrwerken, (473), mit Straßenbahnen (167), oder mit Eisenbahnen (27), teils waren es Unfälle anderer Art (in 1 129 Fällen), sei es, daß ein Kraftfahrzeug gegen ein Haus, einen Zaun, einen Baum, eine Telegraphenstange usw. fuhr, oder daß es in den Straßengraben stürzte u. ä. m.

Welches waren die Ursachen all dieser Unfälle?

Fast zwei Drittel aller Unfälle (4 507) sind auf unvorschriftsmäßiges Fahren der Kraftfahrzeugführer zurückzuführen (nicht Beachtung des Vorfahrtsrechts, falsches Nehmen einer Kurve, Innehaltung der falschen Straßenseite, zu rasches Fahren, Unaufmerksamkeit). In 1 507 Fällen waren dritte Personen an dem Unfall schuld (darunter in 364 Fällen Fußgänger), indem sie sich selbst verkehrshindernd benahmen oder einen Gegenstand (Wagen usw.) verkehrsstörend aufgestellt hatten usw. Gegenüber dem Jahr 1933 hat gerade diese Unfallursache besonders stark, (nämlich um das Vierfache) zugenommen. Weiterhin war im Jahre 1934 noch folgendes die Veranlassung zu Unfällen: In 408 Fällen der Zustand der Fahrbahn (Vereisung, Glätte durch Schneebelag oder starkem Regen, Umbauten usw.), in 177 Fällen ein Fehler am Fahrzeug, (Versagen der Bremsen, Achsenbruch, Radbruch usw.), in 126 Fällen Trunkenheit des Führers, in 15 Fällen Uebermüdung des Führers. In den übrigen 307 Fällen lag eine unbekannte Ursache vor. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der wegen Trunkenheit des Führers hervorgerufenen Unfälle im Abnehmen begriffen ist; vergleichsweise sei angeführt, daß im Jahre 1932 noch 152 solcher Unfälle ermittelt worden waren und im Jahre 1933 noch 138.

Wieviele Menschen alljährlich Schaden durch diese Unfälle nehmen und welche Sachwerte dabei zerstört werden, zeigen die statistischen Feststellungen über die Folgen der Unfälle. Bei 912 Unfällen ereignete sich ausschließlich Personenschaden, in 2 979 Fällen ausschließlich Sachschaden und in 3 156 Fällen beides zugleich. Die erschreckendste Tatsache ist, daß bei diesen Unfällen insgesamt 218 Personen getötet wurden (im Vorjahr 127); darunter waren 80 Kraftfahrzeugführer. 24 Kraftfahrzeuginsassen und 114 dritte Personen. Verletzt wurden 4 802 Personen (im Vorjahr 4044), darunter 1513 Kraftfahrzeugführer, 820 Kraftfahrzeuginsassen und 2 469 dritte Personen (darunter 507 Kinder). Die Höhe des Sachschadens läßt sich nur schätzungsweise angeben; es dürfte den Betrag von 1 Million Reichsmark erreichen. Der Kraftfahrzeugführer wurde nur in 153 Fällen nicht ermittelt, in 3 349 Fällen wurden Polizeistrafen ausgesprochen. Darunter in 2 894 Fällen gegen den Kraftfahrzeugführer und in 455 gegen dritte Personen. In 1 945 Fällen wurden gerichtliche Verfahren eingeleitet; darunter in 1 844 Fällen gegen den Kraftfahrzeugführer und in 101 gegen dritte Personen.

Vom Karlsruher Rudersport

Rheinklub Alemannia vergrößert Haus und Bootspark

Die großen, rennsportlichen Erfolge des Rheinklub-Alemannia auf den Regatten der letzten Jahre, die sorgsame Pflege, die das Wanderrudern stets bei ihm fand, die überaus günstige Lage des Bootshauses unmittelbar an der Böschung des Rheinhafen-Nordbeckens und nicht zuletzt die gediegenen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereins haben einen erheblichen Neuzugang besonders an jugendlichen Kräften zur Folge gehabt. Auch ohne daß der bisherige Bootspark schon voll ausgenützt gewesen wäre, war der Entschluß der Vereinsleitung, das Bootshaus und die Boote des liquidierten Akademischen Ruderklubs in diesen Tagen käuflich zu erwerben, berechtigt, weil dadurch eine gesunde Materialreserve für die Zukunft geschaffen wurde. Es ist von Interesse zu erfahren, daß, die privateigenen Boote ausgenommen, der Rheinklub Alemannia nunmehr im Besitz ist von 3 Rennachtern, 1 Gigachter, 4 Rennvierern mit Steuer, 1 Rennvierer ohne Steuer, 1 Renngigvierer, 9 Gigvierern, 5 Gig-Zweiern, 2 Renn-Einern und von einem größeren Trainings-Motorboot. Zählt man dazu die Flotte der Privat-Paddel- und Ruderboote, ferner als zusätzliche ruderische Einrichtung das besonders für die Instruktion von Anfängern wertvolle Ruderbecken — es macht das Rudern bei jedem Wetter und bei jeder Temperatur möglich —, so kann man wohl sagen, daß die technischen Voraussetzungen für eine intensive ruderfportliche Unterweisung der Karlsruher Jugend im Rheinklub Alemannia gegeben sind.

Kleiner Messerummel

Aus Anlaß des Gaufestes des RfL. haben ein paar Messeleute vor der Hochschulkampfbahn ihre malerischen Buden und drehorgelnden Schaukeln aufgeschlagen. Zur Freude der lieben Karlsruher, die dort hinten den sportlichen Leistungen der badischen Turner beiwohnen. Sogar ein Bierzelt ist da. Und was für ein großes. Es hat Platz für viele. Und niemand braucht also Angst haben, daß er da hinten verdurstet. Im Gegenteil! Der Wirt ist recht froh, wenn alle, die bei ihm einkehren, einen „zünftigen" Durst mitbringen.

Am Tage ist zwar das Leben um die kleine Messestadt nicht übermäßig. Die Hitze tagsüber ist den Einheimischen zu groß. Nur die Kinder fragen nichts nach ihr. Sie stiefeln vergnügt und lächelnd dahinten herum, nichts an wie Hemd und Hose, was ich ganz in Ordnung finde, in der Tasche ein paar Pfennige, die sie mit knapper Müh und Not der Mutter abgelaust haben, und schlotzen ihre Zuckerstange. Die Größeren setzen sich auch mal in die Schiffsschaukel und gondeln in der Luft herum, durch eigene Kraft natürlich.

An Feierabend aber wird es um die kleine Budenstadt so langsam lebendig. Da kommen sie herbei und können dem Budenzauber nicht widerstehen. Sie wollen zwar immer erst nur gucken, nachher packt sie's aber doch und machen vergnügt mit.

Messebuden haben ja immer ihre Anziehungskraft. Egal, wo sie stehen. Und wenn die kleine Budenstadt so schön zwischen Bäumen steht, wo in den Abendstunden immer ein kühles „Lüfterl" weht, erst recht.

Vor allem sind es die Schießbuden, die regen Zulauf haben. Von den Gemusterten, man kennt sie ja schon an ihren farbigen Schleifen, die ihren ersten Schuß ins Schwarze mit heimnehmen wollen. Und nach Möglichkeit einen recht großen Bären oder Hund, den man nach einer bestimmten Schußzahl gewinnt.

Doch auch die Zuckerbuden machen ganz gute Geschäfte. Die Waffelbäcker stehen auch nicht müßig herum. Und die Eismänner erst, die schwitzen tatsächlich bei ihrem Geschäft.

„Festpostkarten, drei Stück zwei Groschen", kann man dahinten auch kaufen. Zur Erinnerung an das Gaufest des RfL. nimmt sie natürlich jedes gern mit.

Und wer eine frische Bretzel knappern will, braucht sich auch nicht genieren. Sie sind extra rösch gebacken, wie mir die Frau versichert hat, als ich für meine zwei Trabanten vier Stück gekauft.

Zum Schluß macht man dann einen Abstecher ins Bierzelt zu einem frischen Trunk, wo eine Kapelle in „Kniefreien", mit flotten Weisen die durstigen Gäste unterhält.

Alles in allem erlebt man in diesen Tagen in und vor der Hochschulkampfbahn vergnügte Stunden, die jeder Karlsruher eigentlich mitnehmen sollte. A. Schu.

Jeden Tag NS-Volkswohlfahrt!

40 Karlsruher Buben fahren nach Meinau bei Radolfzell am Bodensee zur Erholung. Freude jeden Tag durch die NS-Volkswohlfahrt! In Erwartung des Zuges stehen die Jungens am Bahnhof, auf einmal ein Rufen: „Der Zug kommt, Vorsicht!" Der Zug hält: „Einsteigen".

Abschied von Vater und Mutter: „Sei brav und anständig." „Ja, Mutter!" „Vielleicht sehen wir den Zeppelin, vielleicht dürfen wir Dampfer fahren". Eine Frage nach der andern: „Fahren wir durch den Schwarzwald?" „Ja, au da hats so viele Tunnel, sauber! Mensch, Karle, wir fahren durch den Schwarzwald." So richtig Karlsruher!

Das Abfahrtssignal wird gegeben, und los gehts bei herrlichem Wetter in froher Erwartung. Gute Fahrt!

Dank einer Mutter an die NS-Volkswohlfahrt

Wie wir schon berichteten, sind in dieser Woche die Karlsruher Kinder aus Westfalen zurückgekehrt. Alle haben sich erholt, sind gesund und munter. In dankbarer Freude schreibt darum eine dankbare Mutter an die NS-Volkswohlfahrt:

„Heute ist mein Kind gesund und munter aus Westfalen zurückgekehrt. Mein Kind muß nach seinem Erzählen viel frohe und glückliche Stunden erlebt haben. Alle haben es geliebt. Diese Wochen werden unvergeßlich bleiben. Bis jetzt wußte das Kind nichts von Frohem, nun ist alles in ihm wach geworden, so Gott will kann ich das weiter machen, was so edle Menschen fertig gebracht haben. Das Kind erzählt von zwei Fräuleins; die müssen die Güte und Liebe selbst gewesen sein. Der liebe Gott möge es ihnen lohnen. Familie... und Töchterchen waren genau so, die sagten gleich: nächstes Jahr kommst Du doch wieder zu uns; und die NS-Volkswohlfahrt in .... hat es mit zwei Püppchen beglückt. Ich wußte nicht, daß es noch so gute, edle Menschen gibt, ich weiß nicht wie ich allen danken soll. Meine Söhne können es vielleicht einmal zeigen, wenn die rechte Stunde kommt.

Um die Deutsche Schachmeisterschaft

Wird Richter von Ahues noch eingeholt?

(Von unserem nach Aachen entsandten Sonderberichterstatter.)

Wie immer umlagern dichte Zuschauerreihen förmlich die Tische der Meistr. Eben flüstert ein „Kiebitz" seinem Nachbarn ins Ohr: „Richter verliert!" Doch dieser Herr war ein Berliner „Wat Richter verliert?" (schreit er den Aachener Kiebitz an) „ich gloube Sie sind wohl meschugge!" Große Bewegung im Saal, die Uhren werden abgestellt, inzwischen ist ein Streit entbrand, Berliner und Aachener „Kosenamen" schwirren durch die Luft. — Der Turnierleiter entfernt die „Streithähne", — die folgenden Stunden sind todesstille. — Wie man sieht, auch beim Schachspiel kann es fanatisch zugehen. — Die Hängepartien der 13. Runde: Reinhardt siegte über Koch, Elstner verlor gegen Rellstab und Weißgerber setzte sich gegen Blumich durch.

Die 14. Runde:

Richter landete einen „Blitzsieg"! In knapp 20 Zügen ward Brinkmann, der sich französisch verteidigte zur Strecke gebracht. Dr. Lachmann erzwang gegen Michel, durch Zugwiderholung, ein beachtliches Remis. Einen überaus spannenden Kampf lieferten sich Ernst und Koch, in einer „königsindisch" begonnenen Partie. Dem Westdeutschen gelang es Vorteil aus der Eröffnung zu ziehen und da Koch noch einen Bauern einstellte, gewann Ernst mühelos. — Reinhardt konnte den Bundestrainer Schlage schon in der Eröffnung „unter Druck" setzen. Als dem Hamburger schließlich ein korrektes Figurenopfer — unter Mattangriff — gelang, war für Schlage nichts mehr zu hoffen. — Im 26. Zuge streckte er die Waffen. — Ahues gewann überzeugend gegen Elstner! Der Königsberger ist dem Tabellenführer hart auf den Fersen, — nur ein halber Zähler Abstand trennt die beiden! —

Georg Heinrich

Das Weinhaus Just

hat in der zweiten Julihälfte ein Qualitätsprogramm, das anzusehen sich lohnt. Den Reigen der Darbietungen eröffnet Kläre Loo. Sie stellt durch Rezitationen und Chasons gleich die richtige Verbindung mit dem Publikum her. Eine Tänzerin mit wirklichem Können ist Cia di Costan, die entzückende und temperamentvolle Tänze zeigt. Ihr steht in keiner Weise der hier bestbekannte und stimmlich sowie in seinen Kostümen ausgezeichnete Damenimitator Hansi Sturm nach. Für den Humor sargt Josef Lobers, der in seiner gemütlichen Art wahre Lachstürme beim Publikum hervorruft. Zum Abschluß werden durch den Sketsch der 2 Lobers nochmals die größten Ansprüche an die Lachmuskeln gestellt. Den musikalischen Teil bestreiten 3 junge, sympathische Menschen unter Leitung von Theo Müller, die sowohl in ernster klassischer als auch in heiterer Unterhaltungsmusik Proben ihres Könnens ablegen.

Kurze Stadtnachrichten

Sommernachtsfest im Stadtgarten

Nach der Woche harter Arbeit, die einen ausgezeichneten Querschnitt durch das gesamte badische Turnen gab, wird am Sonntagabend das 1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen im Karlsruher Stadtgarten seinen harmonischen Ausklang finden. Selbstverständlich ist das Programm mit allen Feinheiten musikalischer und tänzerischer Kunst ausgestattet. Den musikalischen Teil bestreiten die Musikzüge des Politischen Leiter-Korps und des Arbeitsdienstgaues 27, ab 24 Uhr wird der Handharmonika-Spielring mit einer See-Serenade aufwarten. Die anmutige Kunst des Tanzes ersteht im Scheinwerferlicht auf der Bühne des Sees zu beschwingtem Leben. Die Tanzschule Sonntag wird mit ihren jungen Künstlerinnen Bestes bieten.

Magische Beleuchtung der Gartenanlagen wetteifert mit einem großen Zier- und Höhenfeuerwerk und anschließender bengalischer Beleuchtung, in welcher die ganze Kunst der Pyrotechnik zur Entfaltung gelangt.

Vier Kapellen locken in die Festhallesäle zum allgemeinen Tanz.

Altersveteranin. Der Oberbürgermeister hat der Frau Johanna Deißler Witwe hier zu ihrem 90. Geburtstage ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe übersandt.

Kammer-Lichtspiele. „Die Schlacht am blauen Berge", ein großer Wildwestromantikfilm, in dem sich weiße Pioniere und erbitterte Rothäute gegenüber stehen. Das Programm wird umrahmt durch Kulturfilm sowie neue Ufa-Ton-Woche.

Kapitän Lütjens spricht im Konzerthaus. Die Nachfrage nach Zutrittskarten für den Lichtbildervortrag des Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe" über die vierte Auslandsreise des Kreuzers am kommenden Dienstag, 30. Juli, 20 Uhr, im Städt. Konzerthaus, ist äußerst lebhaft. Karten sind noch in geringer Zahl bei den bekanntgegebenen Verkaufsstellen (Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, beide Stadtgarteneinnehmer) zu haben.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Sportkurse während der Ferienzeit für jedermann

Das Programm des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" erfährt für die Dauer der Ferien eine Aenderung, da die Turnhallen infolge Generalreinigung bis zum 1. September 1935 geschlossen sind. Folgende Sportkurse werden während der Ferienzeit durchgeführt:

Montag: 18.30 Uhr Leichtathletik und Vorbereitungskurs für das Reichssportabzeichen (Männer und Frauen), Platz des Turnvereins Mühlburg. 21.30 Uhr Schwimmen und Rettungsschwimmen (Männer), Friedrichsbad. 19.30 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen), Sporthalle, Karl-Friedrichstr. 23e. 7.00 und 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen) Hochschulstadion. 20.00 Uhr Körperschulungskursus für Kriegsbeschädigte, Turnhalle des Hochschulstadions ab. 5. August 1935.

Dienstag: 18.00 Uhr Schwimmen (Männer und Frauen) Schwimm- und Sonnenbad am Rheinhafen. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen), Sporthalle Karl-Friedrichstraße 23e. 19.00 Uhr Reichssportabzeichen (Männer und Frauen), Hochschulstadion. 20.00 Uhr Leichtathletik (Männer und Frauen), Hochschulstadion. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions. 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Tennisplätze am „Kühlen Krug".

Mittwoch: 15.30 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen und Kinder), Robert-Roth-Platz. 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen), Hochschulstadion. 20.00 Uhr Reiten, Reithalle resp. Reitplatz in der ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a. 21.30 Uhr Schwimmen und Rettungsschwimmen (Frauen), Vierordtbad. 20.00 Uhr Boxen, Sporthalle Karl-Friedrichstraße 23e. 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen), im Gartensaal der „Blume" in Durlach. 20.00 Uhr Gymnastik für ältere Frauen, Turnhalle der Hebel-Markgrafenschule. 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions.

Donnerstag: 9.00 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions. 21.30 Uhr Schwimmen und Rettungsschwimmen (Frauen), Friedrichsb. 7.00, 18.00, 19.00 u. 20.00 Tennis (Männer und Frauen) Hochschulstadion, 19.00 Uhr Reichssportabzeichen (Männer und Frauen), Hochschulstadion. 20.00 Uhr Leichtathletik (Männer und Frauen), Hochschulstadion. 20.45 Uhr Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions.

Freitag: 18.30 Uhr Schwimmen (Männer und Frauen), Schwimm- und Sonnenbad am Rheinhafen. 18.30 Uhr Reichssportabzeichen und Leichtathletik (Männer und Frauen), Platz des Turnvereins Mühlburg. 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen) Hochschulstadion. 20.00 Uhr Reiten (Anfänger) Reithalle resp. Reitplatz in der ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a. 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Platz des Tv. Rüppurr. 19.00 Uhr Tennis (Männer und Frauen) am „Kühlen Krug". 20.00 Uhr Fröhliche Gymnastik (Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions. 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Sporthalle Karl-Friedrichstraße 23e.

Samstag: 20.00 Uhr Schwimmen und Rettungsschwimmen (Männer), Vierordtbad. 21.00 Uhr Schwimmen (Frauen), Rettungsschwimmen, Friedrichsbad.

Sonntag: 10.00 Uhr Vorbereitung auf das Reichssportabzeichen im Schwimmen, Schwimm- und Sonnenbad am Rheinhafen. 10.30 Uhr Schwimmen für Fortgeschrittene (Männer und Frauen), Schwimm- und Sonnenbad am Rheinhafen. 10.00 Uhr Sportschießen, Schießstände der Schützengesellschaft Karlsruhe, Linkenheimer Landstraße. — Schwimmkurse in Ettlingen 9.00 für Männer, 10.00 für Frauen im Schwimmbad der Städt. Badeanstalt.

Jeden Mittwoch von 18.45—19.45 Uhr kostenlose sportärztliche Beratung des Sportamtes bei Dr. med. Vögtle, Kriegsstraße 178.

Evtl. Aenderungen sind aus den täglich erscheinenden Pressenotizen ersichtlich.

Tagesanzeiger

Sonntag, 28. Juli 1935:

Film

Atlantik: Das Privatleben Don Juans
Uli: Die Schloßherrin vom Libanon
Kammer-Lichtspiele: Der alte und junge König

Durlach:
Kammer-Lichtspiele: Der Fall Baskerville
Skala-Theater: Dreißig Tage Prinzessin
Markgrafen-Theater: La Paloma

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
K.D.W.: Kapelle Gyallay
Löwenrachen: Familien-Varieté
Museum: Konzert und Tanz
Odeon: Tanzabend
Roederer: Tanzunterhaltung
Weinhaus Just: Nachmittags- und Abendvorstellungen
Zum Moninger: Abends großes Gartenkonzert
Fliegerklause: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanztee; Kapelle Strübel

Sonstiges

Stadtgarten: 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. — 20 Uhr: Sommernachtsfest.
Naturtheater Durlach: 16 und 20 Uhr: Krach um Jolanthe.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Die Wiedersehenfeier der Unteroffizierschüler in Ettlingen

× **Ettlingen,** 27. Juli. Vom frühesten Morgen ab steht der Samstag in Ettlingen im Zeichen dieser Wiedersehensfeier. Jeder Zug, der im Bahnhof Ettlingen eintrifft, bringt neue Teilnehmer, und jede neue Teilnehmergruppe, alte liebe Bekannte für die schon Anwesenden. Die Stadt hat in den Morgenstunden schon einen Riesenbetrieb. Selbstverständlich ist jeder, der Zeit hat, auf den Beinen, um sich den Trubel anzusehen, und so vergrößert sich die Menge immer mehr. Ein Fahnenwald weht straßauf, straßab, Grün schmückt die städtischen Häuser, und am Rathaus und vor dem Portal des alten Schlosses der ehemaligen Unteroffiziersschule stehen in ihrer schmucken Uniform Mannen der Ettlinger Bürgerwehr auf Wacht. Von nah und fern, aus den Dörfern der Umgebung sind Volksgenossen herbeigeeilt, um am Festtag ihrer Kreisstadt teilzunehmen. Selbst in den engsten Gassen flutet ein ungeahnter Menschenstrom.

Im Hauptquartier der Tagung, dem „Grünen Hof", wird fieberhaft gearbeitet. Jeder der Ankommenden will versorgt sein, will Auskunft haben, will möglichst sofort wissen, wo sein bester Freund aus alter Soldatenzeit kampiert. Festabzeichen werden verteilt, Straßennamen und Hausnummern schwirren durcheinander, kurz, die Leiter der Tagung wissen kaum mehr, wo ihnen der Kopf steht. Doch sie sind allen Anforderungen gewachsen; es klappt wie am Schnürchen. Nachmittags gegen 3 Uher hat sich die Menschenmasse auf der Hauptstraße Ettlingens noch mehr vergrößert.

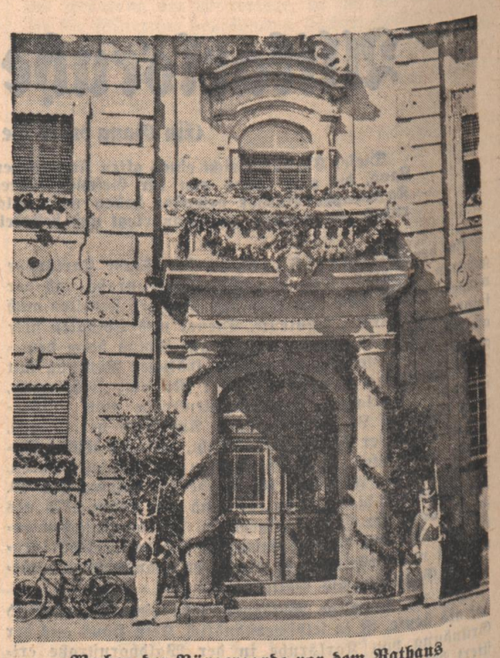
Kurz vor 15.15 Uhr erklingt helles Trompetensignal, und von allen Seiten strömen sie herbei, denn noch wissen sie, was militärische Pünktlichkeit ist, und punkt 15.15 Uhr setzt sich der Marsch zum Rathaus, wo die Vertretertagung des Reichsbundes stattfand, in Bewegung. Voraus die Kapelle G. Krause mit ihren schneidigen Marschweisen und die Fahnen. Vor dem Rathause brachte man auf den Führer, der die Wehrhoheit Deutschlands wieder herstellte, ein dreifaches Sieg Heil aus und sang das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied. Hierauf fand im Rathaussaal die Vertretertagung des Reichsbundes statt.

Abends um 1/2 9 Uhr, noch war die Dunkelheit noch nicht ganz hereingebrochen, bewegte sich ein riesiger Fackelzug durch die Straßen der Stadt. Ein herrliches Bild, in den engen Straßen, zwischen den alten Häusern, den Lichterzug durchmarschieren zu sehen. Wieder war alt und jung auf den Beinen, noch weiß man in Ettlingen um die Tradition, der Zusammengehörigkeit, die einstmals Stadt und Unteroffiziersschule verband. Auf dem Marktplatz wurde der große Zapfenstreich gespielt, auf Befehl die Fackeln weggeworfen.

Anschließend marschierten die Teilnehmer nach der Stadthalle zum kameradschaftlichen Zusammensein der ehemaligen Schüler. Nach einigen Musikvorträgen begrüßte Kamerad Prohl, Ettlingen, die Erschienenen. Ansprachen hielten noch Bürgermeister Kraft-Ettlingen und der Bundesführer Kamerad G. Seidler-Potsdam. Erst spät in der Nacht trennte man sich, wenn auch nur ungern.

Ausführlicher Bericht über den Kameradschaftsabend folgt.

Marsch nach dem Rathaus



Wachen der Bürgergarde vor dem Rathaus
Aufnahmen: Becker

Durlach und Umgebung

Jubiläumsausstellung und Gartenfest des Obst- und Gartenbauvereins

Aus Anlaß seines 50-jährigen Bestehens veranstaltet der Obst- und Gartenbauverein Durlach in diesem Jahre zwei Festlichkeiten: 1. ein großes Gartenfest auf dem Turmberg am 11. August, und eine Jubiläumsausstellung in der Festhalle Durlach am 21. bis 23. September.

Zur Ermöglichung einer würdigen Durchführung des letztgenannten Festes werden die Vereinsmitglieder gebeten, der Ausstellungsleitung seinerzeit mit guten, tadellosen Obst- und Gartenerzeugnissen recht behilflich zu sein.

Zur regen Beteiligung am Gartenfest am 11. August wird die gesamte Einwohnerschaft von Durlach, insbesondere die Gartenbesitzer im Turmberggebiet und Krollenberg, sowie die Vereinsmitglieder aufs herzlichste eingeladen.

Der Verein wird sein Mögliches aufwenden, um den Besuchern einige Stunden froher Geselligkeit zu bieten, sowie seinen idealen Zielen fördernde Anregung zu geben. In den Gasthäusern auf dem Turmberg — Kaffee Luginsland, Friedrichshöhe, Schöneck und Schützenhaus — ist für das leibliche Wohl, für schöne Unterhaltung und Musik reichlich und bestens gesorgt. Die Zugangswege zum Turmberggebiet sind einladend mit Girlanden und Kränzen geschmückt. Die Aufstiegswege sind die Autostraße, der „steile Weg" am Beginn der Bergbahn, die Turmbergstaffeln mit dem Zickzackweg, der Schützenhaus- und Steinlesweg, der Weg von der Hotzerbrücke durch die Gewanne „Hotzer" und „Tasch". Auf sämtlichen Wegen genießt der Fußgänger auf Schritt und Tritt reizende Landschaftsbilder und herrliche Fernblicke.

An die Gartenbesitzer auf dem Turmberggebiet wird die herzliche Bitte gerichtet, auch ihrerseits zum Zeichen der Verbundenheit und Förderung der gemeinnützigen Bestrebungen ihre Gärten auf den genannten Sonntag mit Blumenschmuck und Girlanden zu versehen.

Die interessierten Besucher werden bei Besichtigung der einzelnen Gartenanlagen erkennen, daß der Obstbau mit viel Verständnis, Fleiß und Liebe betrieben wird. Ein reicher Segen köstlich duftender Früchte winkt meist als Preis der Mühe und freudigen Arbeit, die jahraus, jahrein in den gesunden Obstanlagen geleistet werden muß.

Auf mühevolle Arbeitstage soll auch ein schöner Tag der Betrachtung und Freude am geschaffenen Werke zu seinem Rechte kommen. In diesem Sinne sollen am 11. August — bei ungünstigem Wetter am 18. August — auf luftiger, sonniger Höhe unterm blauen Himmelszelt mit Vereinsangehörigen, Bekannten und Gartenfreunden einige frohe Stunden erleben.

* **Ettlingen,** 27. Juli. (Städtische Badeanstalt.) In der Ferien- und Urlaubszeit war das Wasser — das Bad — neben der Ruhe im Wald, von jeher ein besonderer Anziehungspunkt. Außer dem Reinlichkeitsbestreben und der Erholung von allen körperlichen Strapazen dieser Jahreszeit liegt das Bedürfnis der Erlangung neuer Kraft vor, und dazu ist das Bad in freier, frischer Luft wie kaum etwas anderes geschaffen. Große technische Fortschritte und Erfindungen der letzten Jahre fördern die neue Badekultur und bieten Abwehrmaßnahmen gegen Krankheiten und Verkümmerungen in der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen. Im hiesigen Schwimm- und Sonnenbad sind diese Voraussetzungen erfüllt, und mancher von auswärts kommende, verwöhnte Badegast ist angenehm überrascht und schaut mit Befriedigung auf das schöne, klare, frische Badewasser und die schöne, staubfreie Anlage des Luft- und Sonnenbades. Große Zustimmung hat das Gemeinschaftsbad gefunden, das mit dem Bau des Sonnenbades eingeführt wurde. Die tatkräftigen Bemühungen der Stadt, die Badeanstalt zu einer Stätte der Gesundheitspflege und Kräftigung und der Erholung des Menschen zu machen, finden in der immer steigenden Zahl der Besucher, unter denen sich auch zahlreiche auswärtige Volksgenossen befinden, ihre Anerkennung.

•

B. Söllingen, 27. Juli. (NS-Frauenschaft.) — Am vergangenen Sonntag besuchte die hiesige Ortsgruppe der NS-Frauenschaft gemeinsam mit dem Frauenverein das Volksschauspiel „Die Nibelungen" in Oetigheim. Bei verbilligten Fahr- und Eintrittspreisen und besonders durch die günstige Fahrgelegenheit mit einem direkten Sonderzug, erfreute sich der Ausflug zahlreicher Beteiligung und den Teilnehmern wurde der Sonntag in Oetigheim ausnahmslos zu einem besonderen Erlebnis.

Aus der unteren Hardt

Forchheim, 27. Juli. (Verschiedenes.) Nur noch wenige Tage sind es, bis Forchheims Wehrpflichtige aus den Jahrgängen 1914 und 1915 gemustert werden. Um die letzten Vorbereitungen zu treffen, kamen sie dieser Tage im „Kronensaal" zusammen, wo die letzten Vorbereitungen getroffen wurden. Auch ist geplant ein Rekrutentanz abzuhalten. — (Besuch des Volksschauspieles.) Die Kreisleitung der NSDAP beabsichtigt mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Fahrt nach Oetigheim durchzuführen zum Besuch des Volksschauspieles „Die Nibelungen". Auch von hier wird sich eine schöne Anzahl Besucher daran beteiligen. — Lehrer Litsch, welcher bisher hier tätig war, wurde nach Schopfheim versetzt. — Dem Tabakbau bringt man hier immer mehr Interesse entgegen. Das beweist am besten die Zahl der Pflanzer, die in kurzer Zeit auf 57 angewachsen ist. — Dieser Tage fand eine Besichtigung der Rheinberg-Gärten statt. Sie hatte den Zweck, die Interessenten mit der Behandlung der Reben und Beerensträucher bekannt zu machen und ganz besonders die verschiedenen Schädlinge aufzuzeigen und die Art der Bekämpfung zu erklären. Die Führung hatte Pg. Klein.

Bauer und Arbeiter

Eine der wichtigsten und schönsten Errungenschaften nationalsozialistischer Erneuerung besteht in der Tatsache, daß die einzelnen deutschen Stände und Berufe einander wieder näher gekommen sind, daß sie wieder Verständnis füreinander und die gegenseitigen Lebensnotwendigkeiten und Interessen bekommen haben — so wie das unser Führer und Reichskanzler unzweideutig in seiner Rede am 1. Mai 1933 ausgedrückt hat: „Es ist notwendig, daß man jeden Stand die Bedeutung des andern lehrt. Und so wollen wir denn in die Städte gehen, um ihnen das Wesen und die Notwendigkeit des deutschen Bauern zur erklären, und wir gehen auf das Land und zu unserer Intelligenz, um ihnen die Bedeutung des deutschen Arbeiters beizubringen. Und gehen zum Arbeiter und zum Bauern, um sie zu belehren, daß es ohne deutschen Geist auch kein deutsches Leben gibt, daß sie zusammen eine Gemeinschaft bilden müssen: Geist, Stirn und Faust, Bauer und Bürger".

Die Zusammengehörigkeit, das Aufeinanderangewiesensein des Bauern und des Arbeiters darf aber nicht mißverstanden werden, wie das in der vergangenen Epoche schon der Fall gewesen ist. Die Auffassung nämlich, daß der Bauer eigentlich ein Gewerbetreibender sei, dessen Scholle lediglich eine Stätte des Gelderwerbs darstellt — der bäuerliche Grund und Boden also als Handelsware zu bewerten ist, aus der man möglichst viel herauszuholen hat — gerade diese Auffassung haben wir heute überwunden, weil wir den schrankenlosen Kapitalismus überwunden haben. So also, daß Bauer wie Arbeiter Glieder eines gemeinschaftlichen großen Industrialisierungsprozesses, einer großen Produktionsmaschine seien, ist also die Verbundenheit zwischen Bauer und Arbeiter nicht aufzufassen. In Wirklichkeit ist es gerade umgekehrt! Hatte nämlich der verflossene Wirtschaftsliberalismus, indem er Arbeiter- und Bauerntum dergestalt scheinbar auf einen Nenner zu bringen versucht hatte, in Wahrheit den Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie nur verschärft und unüberbrückbar gemacht, so hat heute der Nationalsozialismus eine feste Brücke zwischen beiden gebaut, indem er Grenzen zog, indem er jedem dieser beiden wichtigsten deutschen Lebensstände seine eigentümlichen Daseinsbedingungen und natürlichen Arbeitsfelder zurückgab. Heute ist der deutsche Bauernboden durch das Reichserbhofgesetz unantastbar, unveräußerlich geworden, seine Erzeugnisse und deren Preise sind den Schwankungen einer undurchsichtigen Weltwirtschaft entzogen; als freier Sachwalter der Ernährungsgrundlage des Gesamtvolkes waltet der deutsche Bauer seiner Arbeit.

Die wachsende Gesundung und Einnahmesteigerung der Landwirtschaft macht diese wieder zur wichtigen Quelle der Arbeitsbeschaffung, stellt die große Bedeutung der Landwirtschaft für das städtische Gewerbe wieder her. 32 Prozent aller deutschen Gewerbebetriebe, 27 Prozent aller gewerblichen und industriellen Arbeiter leben unmittelbar von der Landwirtschaft. 15 Prozent der industriellen Erzeugung von Baustoffen und 16 Prozent der Erzeugung von Bekleidung gingen an die deutsche Landwirtschaft — und das war 1933! Inzwischen haben sich die Verhältnisse der Landwirtschaft gebessert, der Bedarf sich gesteigert, so daß ihre Bedeutung als Arbeitgeber für das städtische Gewerbe noch stärker ins Gewicht fallen dürfte.

Der Nationalsozialismus hat ferner der Landflucht ein energisches Halt geboten und den Zustrom nach den Städten wesentlich eingedämmt. Der Nutzen davon, in Form freier Arbeitsplätze in der Stadt, kommt dem Arbeiter zugut. Dazu kommt die Zahl derjenigen, welche aus der Stadt selbst aufs Land, zur Scholle, zurückgewandert sind.

Bauer und Arbeiter! Jeder hat sein eigenes Schaffensgebiet, jeder seine Interessen, jeder seine Sorgen,

Darum, und gerade deswegen müssen sie heute ihre Interessen auch austauschen, und wenn der eine die des andern kennt und schätzt, wird er auch Opfer bringen, wenn es nötig ist. Der Erfolg der nationalsozialistischen Agrarpolitik bringt den endgültigen und dauernden Ausgleich der Interessen, indem er das Wirtschaftsleben in die gesunden Bahnen eines richtigen Hand-in-Handarbeitens lenkt, zum Wohl und Gedeihen der großen deutschen Volksgemeinschaft.

Spare!

bei der
BADISCHEN
Landwirtschafts-Bank
(Bauernbank e. G. m. b. H., Karlsruhe) 19062

Zentrale: Lauterbergstraße 3
Depositenkasse: Erbprinzenstraße 23

Nächstgelegene Filialen:

Bühl
Bruchsal
Dinglingen
Offenburg, Hauptstr. 31
Pforzheim, Luisenstraße 1
Wiesloch

Weitere Filialen in:

Adelsheim, Donaueschingen, Engen, Freiburg, Heidelberg, Meßkirch, Mosbach, Neustadt, Radolfzell, Stockach, Tengen, Tiengen, Ueberlingen, Villingen

53.=Wohnung Nähe Stadtgarten, auf 1. Okt. zu verm. Werderstr. 5, 1. St. (6077)

Brahmsstraße 12, **53.=Wohnung** Etagh., sonn. Lage, auf 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. (16939)

Schöne (19161) **6 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. 2 Eingängen, Kaiserstr., auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Kaiserstraße 82a.

Lest den „Führer"

Mietgesuche

Werkstatt o. Garage f. 1—3 Autos sucht Fahrlehrer Krieckel, Seubertstraße 13. (6213)

Gut möbliertes **Zimmer** mit Frühstück und mögl. Badbenützung (Weststadt—Mühlburg), auf 1. Aug. gesucht. Angebote unter Nr. 18133 an den Führer.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** m. Küchenbenützung gesucht. Angeb. unt. 6100 an d. Führer.

Freundlich **möbl. Zimmer** bes. Eing., Nähe Ettlinger Tor, gesucht. Ang. u. 6208 an den Führer.

Solid. Herr s. einf., freundlich möbliert. **Zimmer** i. ruh. Lage. Sofort. Angebote unt. 6249 an den Führer.

13.=Wohnung auf 1. Sept. od. 1. Oktob. ges. Ang. u. 6219 an d. Führer.

1 Zimmer und Küche für sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. 6252 an den Führer.

2 von einander getrennte, gut möbl. **Zimmer** ab 15. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unt. 6216 an den Führer.

Alleinst. Dame sucht **2 Zimmerwohng.** Miete im voraus. Angebote unt. 6071 an den Führer.

Pol.-Beamter sucht 2 Zimmer mit Küche auf 1. Sept., auch Vorort. Rintheim bevorzugt. Ang. u. 6099 an d. Führer.

Schwer-Kriegsbesch. sucht **23.=Wohnung** Miete bis 55 Mark. Angebote unt. 6000 an den Führer.

23.=Wohnung mit Bad, evtl. **3 Zimmer** Nähe Hauptpost, von ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote u. 18137 an den Führer.

Schöne frei gelegene **3 Zimmer-Wohnung** in od. an d. Stadt, auf 1. August von auswärts Zuziehendem Ehep. gesucht. Angebote m. Größe u. Preisangabe unt 79139 an d. Führer.

3 Zimmer-Wohnung von ruhig. Mietern (2 Personen, pktl. Zahler) auf 1. 10. ges. Preis bis 70 RM Angeb. unter 6239 an den Führer.

Gesucht **4 Zimmer-Wohnung** m. Balk. f. 70—75 M. ev. Tausch geg. 3 Z. Angebote unt. 6221 an den Führer.

Lest den Führer

3 Zim.=Wohnung möglichst mit Bad, in Oststadt, zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 6079 an den Führer.

Suche zum 1. Oktober, evtl. früher **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Gartenanteil in Hauptbahnhofsnähe. Angebote unter Nr. 5969 an den Führer.

Farben und Lacke für jeden Zweck 75566 gut und billig in bester Qualität
Weststadt-**Farbenhaus Luipold** Ecke Körner- und Sofienstraße und Mühlburg, Rheinstraße 36a.

Zu vermieten

Gutgehende **Holz- u. Kohlenhandlung** m. neuhergerichtet. Wohnhaus, 2×3 Zim. zu vermieten. Zu erfr. u. 16538 i. Führer

Bevor Sie Ihren **Umzug** vergeben, holen Sie Angebote bei G. G. Beck Möbeltransport Karlsruhe, Ferntransp., Georg-Friedrichstraße 23. (16310)

Laden auf 1. Oktob. 1935 Kaiserstraße 109, Schattenseite, zu vermiet. (19307 Zu erfrag. 2. Stock.

Wirtschaft in Ettlingen an tüchtige Wirtsleute auf 1. Oktober d. J. zu verpachten. Anfragen von Selbstreflektanten unter Darlegung der persönl. Verhältnisse erbittet Huttenkreuzbrauerei Ettlingen. (16950

Werkstätte zu vermiet. Ang. u. 6233 an den Führer.

Werkstätte auch als Lagerr. m. od. oh. Büro, gr., hell, Licht-, Wass.- u. Kraftanschl. vorh., a. 1. Sept. od. spät. zu verm. Köhrer, (6088 Schillerstraße 33.

Schöner **Lagerplatz** mit Hofraum, evtl. auch für Werkstätte oder Garage geeign. zu vermiet. Anzuf. Breitestr. 21. Nähe Hauptbahnh. (6231)

Gr. Magazin 15 M., gr. Dachkammer z. Unterst. 7 M. Kaiserstraße 186 zu vermieten. Näh. das. 2 Treppen. (6082

Gemütl. Heim. Welch. ält., geb. Herr, Dame od. Ehepaar wäre geneigt, mit ebensolch. Dame **größ. Wohnung** zu teilen? Möbl. od. unmöbliert, mit od. ohne Pension je nach Uebereinkunft. Angeb. u. Nr. 6201 an den Führer.

Leer. Zimmer zu vm. Baumeisterstraße 18, 3. St., ab 2 Uhr nachm. (6087

Auf 1. Aug. saub., **möbl. Zimmer** zu vermieten. (6080 Kaiserstr. 122, IV. Rieger.

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Groß, Waldstr. 13. (18065)

Leibnizstr. 2, I., r. Nähe Karlsplatz, **möbl. Zimmer** an soliden Herrn a. 1. August oder spät. zu vermieten. (6228

Gut möbliertes **Zimmer** schön gelegen, auf 1. August zu vermiet. (Bad u. Telefon i. Hause), Waldhornstraße 18, pt. (6237

2 sonnige, leere **Zimmer** mit besond. Eing., Gas, El., 25 M sof. zu verm. Angeb. u. 6230 an d. Führer.

23.=Wohnung Stb., 4. St., Südw. St., auf 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. 6217 an d. Führer.

23.=Wohnung bewohnb. Mansarde, sowie Laden auch geeign. f. Wohnung, Preis 60 M, m. Lagerräume Pr. 70 M, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Julius Weiß, Rüppurrerstr. 24a. (5775)

Landwohnung In einem schönen Gebirgsdorfe, Nähe v. Bühl, ½ Stunde von Neusatzeck, ist sofort od. später eine Wohnung mit 3 kleineren u. einem größeren Zimm., Küche und Balkon zu vm. Preis 25 M. montl. Angebote unt. 19179 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Zentralheiz., Karlstr., Ecke Reichsstraße, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Tel. 517. (6212)

Für Pensionäre! Schöne **3 Zimmer-Wohnung** hochpart., mit eingericht. elektr. Bad, Glasveranda und all. Zubehör, in fr. Lage, schön. Aussicht i. Gebirge, in Oberkirch (Renchtal) zu vermieten. Ang. u. 6210 an d. Führer.

Verbreitet den Führer

Zwei 33imm.-Wohnungen (Weststadt), einger. Bad, Etagenheizg. und sämtl. Zubeh., für RM. 85.— und 100.— auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote u. 19228 an den Führer.

In Iffezheim zu vermieten per sofort schöne **33.=Wohnung** Per 1. Oktob. große, moderne **43.=Wohnung** mit allem Komfort, Garage, Näheres b. J. Herrmann, Baumeister, Iffezheim. (19398)

Zwei schöne Wohnungen Kalliwodastraße, 4 Zimm., 70 Mk. Buschwiesenweg, 2½ Zim., 42 Mk. auf 1. Oktober zu vermieten. (19306) Volkswohnung gem. G. m. b. H., Kaiserstraße 201, Telefon Nr. 3668.

Rüppurr Sonnige, neuzeitliche 4 Zimmer-Wohnung m. all. Zubeh., im i. 3. St., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Diakonissenstr. 2, I. (16662)

3 Z.-Wohnungen mit einger. Bad, Etagenheizg., gr. Mansarde, auf sofort oder 1. Oktober zu verm. Badische Wohnbau A.-G., Südendstraße 8b. (6240)

Sonn. 3 Z.-Wohnungen (Ost-Westseite) mit Bad, Speisekammer, Loggia, Neubau, Hirschstraße (Bahnhofsnähe), auf 1. Okt. 1935 zu vermieten. F. Bäuerle, Telefon 4036. (5921)

Neuzeitl., geräum. u. sonn. **4 Zimmer-Wohnung** m. Kachelofenhzg., Südlage, in der Draisstr. 2, II., auf 1. Okt. 1935 unter günst. Bedingungen zu vermieten. (15108 Markstahler & Barth, Neureuterstraße 4, Fernsprecher 6196.

5 Zimmer-Wohnung 1. Stock, zu vermieten auf 1. Sept. od. 1. Okt. Preis 65 M. Goethestraße 18. (16989)

Ettlingen. Schöne (19190) **53.=Wohnung** in best. Zust., mit Balkon (2. Stock), 2 Min. v. Station Ettlingen-Stadt, für 50 Mark auf 1. Okt. od. 1. Nov. zu verm. Näheres daselbst Leopoldstr. 40, III. (Schmohl).

Einfamilien-Haus (Neubau) In schönster freier Lage in Rüppurr a. 1. Okt. 1935 zu vermieten. 5 Zim., gr. Diele, Wintergart., m. Balkon, eingeb. Bad, Warmwasserb. Angeb. u. Nr. 6211 an den Führer.

Bunsenstraße 7, **53.=Wohnung** Etgh., gr. Terr., z. 1. 10. z. v. Erfr. III. (16406)

Leopold Lautenschläger
Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei
für hohe Ansprüche 12820
KARLSRUHE Kaiserstr. 77
Telefon 2716

Besonders billige Angebote in allen erlaubten Artikeln
Damen-Kniestrümpfe / Söckchen / Kinder-Waschkleider / Spielhosen / Pullover mit kurzem Arm / Herren-Netzwäsche / Damen-Modewaren bei
Grab Südstadt Werderplatz 47

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Autoverwertung
Franz Merkel, Iffezheim, Telefon 2131, liefert gebrauchte Ersatzteile für Last- u. Personenwagen. Ankauf von außer Betrieb gesetzten Last- und Personenwagen. (19400)

Adler-Favorit in prima Zustand, gegen bar sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. 19196 an den Führer.

Billige, gebrauchte **Auto=Ersatzteile** für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349) **Fritz Ihle** Autoverwertung Baden-Oos, Telefon B.-Baden 1092. Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

Gelegenheitskäufe!
Wanderer-Limousine, 7/35 PS, neuwertig, steuerfrei, erst 18 000 km Fahrtleistung, RM 3160.—
Wanderer-Cabr.-Lim., 10/50 PS, in sehr gutem Zustande, Steuer abgelöst, RM 1600.—
Essex-Lim., 10/50 PS, sehr gut erhalten, Steuer abgelöst, RM 1350.—
Adler-Cabriolet, in sehr guter Verfassung, Steuer abgelöst, RM 1350.—
Chrysler-Limousine, 10/50 PS, sehr gut erhalten, RM 450.—
Mercedes-Lim., 10/50, 4—5sitzig, einwandfrei, RM 800.—
Franz Wroblewski, Automobile, **Offenburg i. B.,** Telefon Nr. 1910. (16878)

Benz-Sattelschlepper 2 Tonnen, zwillingsbereift, vollständig überholt, neue Pritsche, RM. 1700.—, zu verkauf. Ang. u. 19166 an d. Führer.

Gut erhaltener **Kleinwagen** steuerfr., 4-sitz., geg. Barz. zu kauf. ges. Angeb. unter 19192 an den Führer.

Lastkraftwagen 3—3½ To., gebr., luftbereift, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. 18064 an den Führer.

Lest den Führer

Zu verkaufen: 1,7 Liter Innen-L. mit Rolldach, Mercedes-Benz, 0,9 Liter Cabriolim. BMW, 1,5 Liter Cabriolim. BMW, nur im eigenen Betrieb verwendet, fast neu. (19363 Daimler-Benz AG., Verkaufsstelle Baden-Baden, Telephon 1178.

Tempo-Front, Dreirad-Lieferwagen gr. Pritsche, 15 Ztr. Tragkraft, Baujahr 33, gut. Zustand, z. vkf. Angebote u. 18138 an den Führer.

Opel-Lim. 7/34, steuerfr., gut erhalt., bill. zu verkaufen oder gegen Kleinwagen zu tauschen nur Cabriolet. Johann Flach, Zimmermeister, Haslach i. K. (19367)

Triumph Sport, obengest., 500 ccm, mit Steib-Beiwagen, schnell, modernes Gespann sehr gut erh. aus Privathand billig zu verkauf. Rüppurrerstraße 104, Garage. (6251)

Adler-Favorit abgel., gut. Zustand, 1600 Mark, **Adl.-Standard** b. Tür. Tranp.-Wagen, zugel. 2500 M u. b. d. Wahl F. Werner, Malsch b. Ettlingen, Telef. 34. (19392)

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

v. 29. Juli bis 10. August
Sie werden Ihre Freude haben an den schönen Saison-Artikeln, die geräumt werden müssen. Da ist vor allem die Auswahl, die Sie suchen, die Güte, die Sie verlangen, der Geschmack, den Sie lieben und nicht zuletzt die niedrigen Preise, die Sie brauchen.

DAMEN-KONFEKTION
Kleider aller Art
Mäntel für jeden Zweck
Schlüpfer ¾ lang
Komplet-Mäntel in Wolle und Seide
Rock-Komplets
Kostüme
Seide- u. Waschblusen
Kostümröcke einfarbig und gemustert
Morgenröcke
Pullover

HERREN-KONFEKTION
Anzüge für Straße und Sport
Regen- und Übergangsmäntel
Leinen-Anzüge und -Joppen
Sommerjoppen
Wanderkleidung
Flanell- und Sporthosen

MANUFAKTUR-WAREN
Kleider- und Mantelstoffe
Wasch-, Seiden- und Kunstseidenstoffe
Georgettes
Voile, bedruckt
Badeanzüge
Bademäntel
Schlafanzüge für Damen und Herren
Damen-Wäsche
Herren-Sporthemden

In meiner **KINDER-ABTEILUNG** bringe ich **besonders preiswerte Angebote** in Baby- u. Mädchen-Waschkleider, Mädchen- u. Knaben-Mäntel, Knaben-Waschanzüge u. -Blusen, Hosen, Spielanzüge, Einknöpfer

Modehaus
Carl Schöpf

Gelegenheit! Röhr-8 Cabro-Limousine, 9/50 PS, maschinell in gutem Zustande, Aufbau mod. Linie, Lack u. Verdeck neuwertig, Reifen 80% gut erhalten, aus Privathand billig zu verkaufen. Ang. u. 6246 an d. Führer.

Neuwertiger **Fiat / NSU** Typ 1000 4/25 PS, 12 000 km gelauf., wegen Anschaffung größeren Wagens zu verkaufen. Dr. R. Kramer, Kirdorf, Karlsruhe, Bismarckstraße 51. (5985)

NSU. / Fiat 1 Liter, 4/25 PS., steuerfrei, neuwert., preiswert zu verkf. Angebote u. 19165 an den Führer.

8/40 PS Opel-Limousine Motor neu überholt, in bestem Zustande, Ia, 6fach bereift, guter Bergsteiger, bis Mitte Septemb. versteuert, mit Anhänger, 750 kg Tragkraft, ebenfalls neu bereift, m. Reserverad, wegen Anschaffung eines kleinen Wagens für RM. 900.— sofort zu verkaufen. Interessenten belieben ihre Adresse unter Nr. 18140 im Führer abzugeben

Anhänger einachsig, 2,60×1.13 m, f. Obst- od. Kleinviehbeförd. verkauft Fahrschule, Robert-Wagner-Allee 105. (6214)

D K W Lieferdreirad zu verkf. Forchheim, Kreuzstr. 43. (6234)

Motorrad Triumph, 500 ccm, neuwert., m. Seitenwagen, steuerfrei, zu verkaufen. Angebote u. 16335 an den Führer.

NSU=Motorr. steuerfrei, sowie 4 Sitzer-Mathis billig zu verkaufen. Angebote unt. 6012 an den Führer.

Jetzt müssen Sie kaufen! Unser SAISON-SCHLUSS-VERKAUF bringt grösstmögliche Preisherabsetzungen in allen modischen Waren. Aber kommen Sie sofort, bevor die schönsten Stücke vergriffen sind!
Beginn: 29. Juli
ERB
Kaiserstr. 115, Philippstr. 1

Zu verkaufen

Schreibmaschinen Ideal und Conti, preiswert zu verkaufen
19268 **Müller, Douglasstr. 22**

Flügel gut erhalten, klangschön, wegen Platzmangel und nicht musikausübend, zum Preise von 800 Mk. zu verkaufen. Angebote u. 18063 an den Führer.

Gasherd gebr., gut erh., mit Back- und Grillofen, em. K.-Herd, 2tr. Kl.-Schrank, w. Wohn.-Aufg. z. verkauf. Anzus. Mtg. v. 10 Uhr ab. Emil-Gött-Str. 17, I., r. (6253)

Gasherd 3flamm., weiß, mit Backofen zu verkauf. Weltzienstr. 29, I. (19231)

Größere, gut erhalt. **Kücheneinrichtg.** für 80 Mk. zu verkf. Reichard, Klosestr. 31. (6255)

Geleg.=Kauf! Gebrauchtes **Schlafzimmer** weiß lack., mit 3tür. Spiegelschrank, Rösten und Matratzen, billig zu verkauf. bei Kastner, (19261 Douglasstraße 26.

Gehrungsäge Ulmia Nr. 32, billig zu verkaufen. Waldstraße 10, II. (6229

Sichere Existenz! **Wäscherei** mod. eing., ist sofort für 4—5000 Mk zu verkaufen (19223 Näheres Büro Kull, Karlstraße 98. Gegründet 1905.

1 Milchwagen, Pritschenwagen, Pat.-A. u. Federn, Verdeck, 25 Ztr. Tragkraft, 1 eis. Wandpflug u. Wendpflug, 1 eiserne Egge. Zu erfr. Khe., Körnerstr. 17, pt. (6090

Elektriker Werkzeuge, neuwert., bill. z. vkf. Ang. u. 6215 an d. Führer.

Wegen **Auswanderung** Pachtgarten, Vervielfält.-Appar., 1/1 Geige, Akko.-Zither, Briefm.-Alb. zu verkauf. Ang. u. 5965 an d. Führer.

Kleider-schrank 2türig, Nußbaum gebraucht, billig zu verkf. 16995 **Möbel-Gondorf** Friedrichshof Karl-Friedrichstr. 28

Ein Harmonium im Hause bereitet viel Kunstgenuß, besonders wenn es ein **Hörügel** Instrument ist aus dem bekannten (15679 **Musikhaus Schlaile** Kaiserstraße 175, neb. Salamander. (Auch gebr. Instr.) Tausch. Miete. Teilz.

Kaufgesuche

Suche Leica II oder III, gegen bar. Verkaufe Cobac Duo 620, 4½×6, Compur Tessar 3,5, Brennweite 7 cm, Schneckengangeinstellung, Gelbscheibe u. Lederbeutel (14 Tage im Bes.) Neupreis 106 M, f. 70 M. M. Bache jr., Achern, Hauptstr. 95. (19391)

Kinder-zwillingswagen gesucht. Schlindwein Hardtstraße 86 E. (6241)

Bade-einrichtung Ofen, Herd, Radio, kl. Tisch. Preisang. u. 6204 a. d. Führ.

Verloren

Verloren am Donnerstag mittag v. Werderplatz—Luisenstr. 20 Mk. in Papier. Der ehrl. Finder wird gebet., den Betrag bei der NSV. Ortsgruppe Süd, Werderpl. 35, abzugeben. (6238)

Verloren gegangen **Zulassungs-Bescheinigung** und Steuerkarte für BMW-Auto IV B 22 027. Der Finder wird gebet., die Papiere gegen Belohnung abzugeben bei: (19416) Ebersberger & Nees G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Wielandtstr. 25.

Abonniert den Führer

Tausch

Gut erhaltener **Flügel** gesucht. Tausch geg. Blüthnerklavier. Angeb. unt. 16912 an den Führer.

Immobilien

Gastwirtschaft (mit Realrecht), in Kurort mit Heilquelle zu verkaufen oder zu verpachten, 51 Ar Obst- und Gemüsegarten, 26 500 M Steuerw., 22 400 M Brandversicherung. Nähere Auskunft erteilt Adolf Moser, z. „Löwen", Obersasbach b. Achern. (19357)

Eine über 40 J. bestehende, gut eingericht. **Schloss.-, Maschinenbau- u. Auto-Rep.-Werkstätte** altershalber sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Selten günstige Bedingungen. 3 Min. z. elektr. Haltestelle. Angebote unter Nr. 19156 an den Führer.

Bauplatz in Ettlingen ca. 10 Ar), in schöner, ruhiger Lage preisw. zu verkauf. Zu erfragen unter 6021 im Führer.

Neubau 4 Zimmer-Etagenhaus Südweststadt, sonn. freie Lage, sehr gut rentierend, b. 15 000 M Anzahl. zu verkf. Zuschr. unter 6235 an den Führer.

Gute Existenz! **Bäcker-Konditorei und Weinstube** mit Vollkonz. ohne Bierbeztr. ist sofort f. 55 000 RM. bei 15—20 000 RM Anz. zu verkaufen. (19224 Näheres Büro Kull, Karlstraße 98. Gegründet 1905.

Einfamil.-Wohnhaus mit je 3 Zimmern und Küche in schöner Lage von Achern preiswert zu verkauf. Angebote unt. 19178 an den Führer.

Einfamil.-Haus 7 Zim., Bad Fremden- u. Mädchenzim., 2 Terrassen, Zentralheizung, Garten usw., nur 16 M monatlich Gebäudesonderst euer, f. 28 000 M zu verkaufen. Kaufliebhaber-Zuschr. u. Nr. 6247 a. d. Führ.

Kl. Geschäft Zigar., Schokol. od. Parf. zu kauf. ges. Angebote mit Preis, Umsatz, Lage unter 6098 an d. Führer.

Lest den Führer

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M. Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Kapitalien

Sofort=Darleh. von Selbstgeb. dch. M. Becker, Bunsenstraße 2a, Telef. 6279. (16700 Rückporto b. Anfr.

2500 Mark auf 1. Hypoth. für Neubau von Selbstgeber gesucht. Angebote unter 6095 an den Führer.

RM. 7000.- auf 1. Hypothek gesucht. Ang. u. Nr. 18135 an d. Führer.

Bausp.=Vertr. von 5000 Mark der Süd-Union-Stuttgart zu verkf. Angebote unt. 5928 an den Führer.

Recht auf **Darlehen v. Rm. 200.- bis 15000.-** 19362
zu allen Zwecken (außer Wohnbau), durch gesundes Zweckparen bei der
Deutschen Allgemeinen Spar- u. Darlehensgemeinschaft e.G.m.b.H., Köln, Lindenstr. 32
Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Wer hat oder sucht **Geld** der wende sich vertrauensvoll an den Hypothekenfachmann
August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstr. 43, Tel. 2117
● Seit 1879 ● 16466

Versorge Dein Kind
und Deine Familie durch Abschluß einer Familien-Versicherung bei der größten kontinentalen Gegenseitigkeitsanstalt. – Die Anstalt ist seit 1866 in Deutschland eingeführt. Sie verwendet alle Überschüsse zu Gunsten der Mitglieder.

Gesamtaktiven
722,000,000
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
Bezirksdirektion Karlsruhe
Kaiserstraße 241 / Rufnummer 1147

Handel und Wirtschaft

Deutschlands Wein-Ein- und Ausfuhr im Mai 1935

Im Mai 1935 wurden insgesamt 68 430 (im Vorjahre 80 234) Dz. Weine zu Fabrikationszwecken im Werte von 1,262 (1,520) Mill. *RM* nach Deutschland eingeführt. Davon dienten 16 906 (13 238) Dz. zur Herstellung von Weinbrand, 3011 (3342) Dz. zur Herstellung von Weinessig, 109 (335) Dz. zur Herstellung von Schaumwein und 12 228 (31 560) Dz. zur Herstellung von Wermut. An Faßweinen wurden im Berichtsmonat 36 166 (im Vorjahr 31 759) Dz. und im April 1935 40 441 Dz. im Werte von 696 000 *RM* eingeführt. Die deutsche Faßweinausfuhr stellte sich dagegen auf 1977 (Vorjahr 1762 und im April auf 2073) Hl. im Werte von 206 000 *RM*. Flaschenweine wurden im Mai insgesamt 54 (Vorjahr 58) Hl. im Wert von 6000 *RM* eingeführt. Die Ausfuhr weist jedoch hier mit 1646 (Vorjahr 2971) Hl. eine wesentlich höhere Ziffer als die Einfuhr auf. Im April 1935 wurden 1556 Hl. ausgeführt, so daß sich für den Berichtsmonat eine leichte Steigerung der Flaschenweinausfuhr feststellen läßt. Das wertmäßige Ergebnis der Ausfuhr stellt sich auf 432 000 *RM*. Die meisten Flaschenweine gingen mit 622 Hl. nach Großbritannen, 195 Hl. nach den Niederlanden, 175 nach den USA und mit 120 Hl. nach Schweden.

Die deutsche Schaumwein-Ein- und Ausfuhr im Mai 1935

Im Mai 1935 wurden 1911 Flaschen Schaumwein (1646 im Mai 1934) mit einem Gewicht von 37 Dz. und einem Wert von 10 900 *RM* nach Deutschland eingeführt. Das Hauptausfuhrland war wiederum Frankreich mit 1911 Flaschen. Die deutsche Schaumweinausfuhr weist im Berichtsmonat mit 23 851 Flaschen gegenüber 13 717 Flaschen im Vormonat eine ganz erhebliche Steigerung auf. Das wertmäßige Ergebnis der Ausfuhr deutscher Schaumweine betrug 56 000 *RM*. Hauptabnehmer war Großbritannien mit 13 950 Flaschen, während nach den Vereinigten Staaten von Amerika 409 Flaschen gingen.

Die Lage am Weinmarkt

Die Lage im Weingeschäft ist zur Zeit ruhig. Der Absatz beschränkt sich auf Bedarfsdeckung. Der Weinmarkt zeigt eine gewisse Stetigkeit. In Rheinhessen, dem Rheingau, an der Nahe, am Mittelrhein, wie an der Mosel ist die Lage unverändert. Einige Umsätze 1934er Weine brachten in den verschiedenen Orten der Mittelmosel 600 bis 1500 *RM* das Fuder (960 Liter) entsprechend der Lage und Qualität. Auch in der Rheinpfalz sind bei ruhigem Geschäft die Preise unverändert. In Baden bestand weiterhin gute Nachfragen nach Tischweinen bei anziehenden Preisen. In manchen Bezirken sind die Bestände größtenteils geräumt. Konsumweine erzielten Preise von 35 *RM* aufwärts die 100 Liter. In Franken kamen 1934er aus mittleren und besseren Lagen zu 80—150 *RM* je 100 Liter zum Verkauf.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Baden und in der Pfalz im Juni 1935

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes wurde im Juni 1935 in Baden die Schlachtvieh- und Fleischbeschau an folgenden Tieren vorgenommen: 90 Pferden und anderen Einhufern, 700 Ochsen, 1032Bullen, 4309 Kühen, 5688 Jungrindern über 3 Monate alt, 16 614 Kälbern bis 3 Monate alt, 37 368 Schweine, 562 Schafen, 253 Ziegen und 14 Hunden.

Im Berichtsmonat Juni 1935 wurde in der Pfalz an 67 Pferden und anderen Einhufern, 157 Ochsen, 196 Bullen, 1402 Kühen, 2405 Jungrindern über 3 Monate alt, 5173 Kälbern bis 3 Monate alt, 16 599 Schweinen, 34 Schafen und 115 Ziegen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen.

Kleinverkaufspreise für Eier in Baden

Vom Eierverwertungsverband Baden-Pfalz wird mitgeteilt, daß innerhalb seines Gebietes auf Grund der Preisfestsetzung vom 22. Juli 1935 folgende Kleinverkaufspreise als angemessen angesehen werden: Für vollfrische deutsche Handelsklasseneier: Güteklasse I (G I) je Stück: S. (Sonderklasse) 65 Gramm und darüber 12,5 Pfg., A. (große Eier) unter 65—60 Gramm 12 Pfg., B. (mittelgroße) unter 60—55 Gramm 11,25 Pfg., C. (gewöhnliche Eier) unter 55 bis 50 Gramm 10,5 Pfg., D. (kleine Eier) unter 50—45 Gramm 10 Pfg.

Für frische deutsche Handelsklasseneier Güteklasse II (G 2) 0,25 Pfennig weniger.

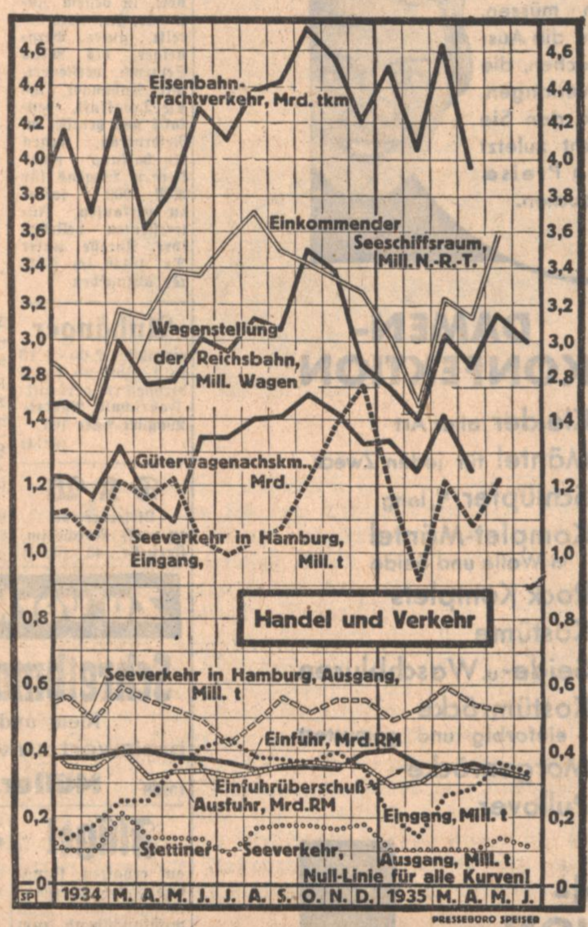
Auslandseier kosten im Durchschnitt 1 Pfg. weniger als die deutschen Handelsklasseneier G 1.

Für ungekennzeichnete frische Landeier 9—11 Pfg. je Stück. Sollte sich ergeben, daß diese als angemessen erkannten Kleinverkaufspreise nicht eingehalten werden, so ist damit zu rechnen, daß zum Schutze des Verbrauchers Kleinverkaufshöchstpreise festgesetzt werden.

Steuben-Gesellschaft gegen Boykott

Der Präsident der amerikanischen Steuben-Gesellschaft, Theodore H. Hoffmann, hielt am 24. Juli in Berlin eine Ansprache, der wir die Ausführungen über den Kampf der Steuben-Gesellschaft gegen den Boykott entnehmen: Unter den Maßnahmen, die von einer bestimmten Gruppe in unserem Lande (Vereinigte Staaten von Amerika) gegen das gegenwärtige Deutschland unternommen werden, steht an erster Stelle die Propaganda eines Boykotts, mit dem Ziel, deutsche Waren von der Einfuhr in die Vereinigten Staaten auszuschließen. Ohne auf die vielen Gründe einzugehen, welche offenkundig zutage liegen für jeden gerechtdenkenden Menschen, ist die Stellungnahme unserer Gesellschaft die, daß wir gegen jeden Boykott protestieren, weil der Boykott ein doppelseitiges Schwert ist, weil er eine Drohung ist für die friedlichen Beziehungen zwischen den Nationen, weil der Boykott unvermeidliche Vergeltungsmaßregeln auslöst, weil der Boykott den Interessen sowohl Deutschlands als auch Amerikas zuwiderläuft. Deshalb protestieren wir und sprechen jedem das Recht ab, in unserem Lande eine Hochdruckpropaganda zu betreiben, die der öffentlichen Wohlfahrt entgegengesetzt ist und eine Bedrohung darstellen für die friedlichen Beziehungen zwischen zwei befreundeten Nationen. — Es handelt sich hier um die Frage, ob wir amerikanische Bürger sind oder nicht. Treu den Traditionen unseres Landes, in Achtung vor der Politik George Washingtons, freundlich mit allen Nationen zu sein, und im Sinne des Geistes vom „Fairplay" stehen wir auf dem Standpunkt, dem deutschen Volke die Gelegenheit zu geben, seine eigenen Angelegenheiten auf seine eigene Art zu ordnen. Es ist jetzt die Frage, ob wir Rassenstolz haben oder nicht, gegen lasterhafte und lügenhafte Haßpropaganda aufzustehen und zu kämpfen. Es ist eine Frage, ob wir bereit sind oder nicht, den Boykott zu bekämpfen mit all den gerechten und berechtigten Mitteln, die uns zur Verfügung stehen.

Das Bild der Wirtschaft



Handel und Verkehr

Die Kurve der Wagenstellung der Reichsbahn ist im ganzen nach oben gerichtet, obwohl der Juni eine etwas verringerte Wagenanforderung gezeitigt hat. Für den eigentlichen Eisenbahnfrachtverkehr liegen erst die Aprilzahlen vor, die wie stets in diesem Monat eine Senkung zeigen.

Im Seeverkehr ist der einkommende Schiffsraum in starker Zunahme begriffen, auch der Eingangsverkehr in Hamburg weist im Mai einen Anstieg auf. Der ausgehende Seeverkehr in Hamburg ist in den letzten Monaten etwas rückläufig, doch ergibt sich das stets im Sommer, und ein Vergleich mit der vorjährigen Kurve zeigt immer noch eine günstigere Lage als im Vorjahr. Der Stettiner Hafenverkehr scheint seinen sommerlichen Höhepunkt in diesem Jahre etwas früher überschritten zu haben als im Vorjahr.

Der Außenhandel ist bekanntlich im letzten Monat völlig ausgeglichen gewesen. Bei weiter sinkender Ein- und Ausfuhr hat sich für beides der gleiche Wert ergeben.

Die Beschäftigung der Industrie im Juni 1935

Im Juni sind in der Industrie weiter Arbeitskräfte neu eingestellt worden. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamtes ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 64,7 Prozent im Mai auf 65,2 Prozent der Arbeitsplatzkapazität im Juni gestiegen. Das Arbeitsvolumen, d. h. die Gesamtzahl der geleisteten Stunden hat sich dagegen von 60,7 Prozent auf 59,3 Prozent der Arbeiterstundenkapazität vermindert. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat dementsprechend ebenfalls abgenommen; sie beträgt 7,36 Stunden im Juni gegen 7,59 Stunden im Mai. In dem Rückgang des Arbeitsvolumens macht sich die alljährlich zu beobachtende Sommerflaute bemerkbar, im Juni fallen nämlich Arbeiterstunden infolge tariflicher Betriebsferien aus.

Auch altes Blech hat einen Wert

Zwischen dem Rohproduktengewerbe und dem „Deutschen Gemeindetag" werden Verhandlungen geführt, in denen Richtlinien über ein gemeinsames Vorgehen bei der planmäßigen Erfassung alter Blechabfälle festgelegt werden sollen. Die alten Blechbüchsen und Eimer mit Ueberzügen aus Emaille, Blei und Zink wurden bisher nur in ganz geringem Umfange und zwar meist nur in den Großstädten erfaßt. Bei den bisherigen Frachttarifen war die Beförderung vom Sammelplatz zum Verbraucher, der Eisen- und Stahlindustrie mit ihren Siemens-Martin-Ofen- und Hochofenbetrieben im Ruhrgebiet, Berlin, Oberschlesien und Mitteldeutschland — so teuer, daß nur geringe Preise geboten werden konnten. Hierdurch war eine Sammlung auf dem Lande ziemlich aussichtslos. So sind im Jahre 1934 nur 80 000 Tonnen dieses Materials von der Reichsbahn befördert worde.

Während in den Großstädten das Sammeln verhältnismäßig leicht ist, da die Haushalte dicht beieinander liegen und im übrigen große Mengen auf günstig gelegenen und gut verwalteten Abladeplätzen anfallen, ist die Erfassug auf dem Lande sehr schwierig. Dörfer und Gehöfte liegen weit auseinander. Selten gibt es richtige Müllabladeplätze. Büchsen, Eimer usw. werden vielmehr auf Höfen, in Gärten oder irgendwo im Walde fortgeworfen.

Durch die kürzlich erfolgte Neuregelung des Frachttarifes können Blechabfälle mit Ueberzügen um 40 Prozent billiger befördert werden. Eine weitere Verbilligung erfolgt, wenn dies Material nur leicht mit Hanf gebündelt ist. So verpackt kostet heute z. B. die Beförderung von 8 Tonnen alter Eimer und Blechbüchsen über 100 Kilometer nur 23.20 *RM* gegenüber früher 49.60 *RM*.

Durch diese erhebliche Verbilligung können die Sammler höhere Preise bieten, wodurch ihrer Tätigkeit, besonders auf dem Lande ein großer Anreiz gegeben ist.

Auf dem Lande sind die Gemeindevorsteher die gegebenen Stellen, um die Bauern anzuhalten, ihre Blechabfälle, mehr als bisher, für den Sammler bereit zu halten. Auch können sie in Dörfern und in der Nähe von Bahnhöfen besondere Sammelplätze zur Verfügung stellen, die die Tätigkeit des Sammlers erleichtern. Daneben soll aber auch der Sammler überall darauf hingewiesen werden, daß diese Abfälle nicht wertlose sind.

Wochenausweis der Badischen Bank auf 23. Juli 1935

Aktive: Treuhanddepot-Bestand Gold unv. 8 778 231 *RM*, deckungsf. Devisen — (—), Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost 13 564 300 (13 569 400) *RM*. — Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 17 737 750 (17 801 000) *RM*, Rücklagen unv. 2 645 000 *RM*.

Bezirkssparkasse Pirmasens

Die Spareinlagen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 8 626 464 *RM* gegenüber 8 163 333 *RM* im Vorjahre. Die Zahl der Sparkonten ist um über 2000 auf 10 407 angewachsen. Eine starke Belebung brachte die Neuerung des Reisesparens „Kraft durch Freude". Der Kontokorrent-, Scheck- und Giroverkehr ist gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich größer geworden, desgleichen der Wechselverkehr. Der Gesamtumsatz erhöhte sich von 110 Mill. *RM* im Jahre 1933 auf 178 Mill. *RM* in 1934. Auch die im vergangenen Jahre errichteten Zweigstellen in Hauenstein und Rodalben konnten sich gut entwickeln. In Hauenstein wurden über 10 Mill. und in Rodalben etwa 5 Mill. *RM* umgesetzt. Der Durchschnittsbetrag des einzelnen Sparbuches pro Jahr ist zwar zurückgegangen, die Zahl der Sparbücher ist jedoch erheblich gestiegen.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berliner Produktenfreiverkehr

Berlin, 27. Juli. Die Angebotsverhältnisse haben sich auch zum Wochenschluß nicht verändert. Von der Bedarfsseite lagen nur vereinzelt Anregungen vor. Die Zufuhren in Weizen und Roggen sind nicht groß. Die Mühlen zeigen zunächst vorsichtige Kauflust, wobei Weizen eher unterzubringen ist als Roggen. An der Küste bestehen einzelne Absatzmöglichkeiten an die zweite Hand, soweit die Ware von frachtgünstigen Stationen kommt. An den Binnenwasserstraßen wird der Handel durch die unbefriedigenden Schiffahrtsverhältnisse erschwert. Am Mehlmarkte erfolgen nur kleine Abschlüsse in Lokoware. Neuer Hafer ist zur September-Lieferung etwas beachtet, während Angebote zumeist nur in Augustware vorliegen. Das Angebot in Wintergerste wird immer knapper, die Preise konnten sich gut behaupten. In Sommergersten scheitern Abschlüsse vorläufig an den unbefriedigenden Qualitäten.

Berliner Kartoffelnotierungen

Berlin, 27. Juli. Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsnährstandes folgendes angeordnet:

Die Erzeugerpreise für Speisefrühkartoffeln betragen je Zentner ausschließlich Sack bis auf weiteres ab 29. Juli 1935:

a) für lange gelbe Sorten mindestens *RM* 4.—, jedoch nicht mehr als *RM* 4.50;

b) für runde gelbe Sorten mindestens *RM* 3.60, jedoch nicht mehr als *RM* 4.10;

c) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens *RM* 3.20, jedoch nicht mehr als *RM* 3.70.

Für den Regierungsbezirk Oppeln sind die unter a), b) und c) genannten Preisgrenzen um 25 Pfg. und für den Regierungsbezirk Breslau um 10 Pfg. niedriger.

Für das Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg liegen die unteren Grenzen der unter a), b) und c) genannten Preise um 30 Pfg. und die oberen Grenzen der unter a), b) und c) genannten Preise um 50 Pfg. höher.

Für die Sorten „Königsberger Blanke" und „Eifeler Platte" sind keine Erzeugerhöchstpreise festgesetzt.

Die Preise verstehen sich je Zentner (im geschlossenen Anbaugebiet waggonfrei Verladestation oder frei Bezirksabgabestelle und im nicht geschlossenen Anbaugebiet waggonfrei Verladestation oder frei Uebergabestelle am Erzeugungsort).

Metalle

Berlin, 27. Juli 1935. Metallbörse.

	27. 7.	26. 7.		27. 7.	26. 7.
Elektrolytkupf.	45,25	46.00	Standardzink .	19.00	18.25
Standardk. loco	39,50	40.50	Originalhütten-aluminium .		144
Originalhütten-weichblei . .	19,75	19.00	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei .	19.75	19.00	Reinnickel . .		270
Originalhütten-zink roh. . .	19,00	18.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.		55,75-58,75

Vieh

Ferkelmarkt Karlsruhe-Knielingen am 26. Juli

Auftrieb: 76. Verkauft: 59. Preise: 22—52 *RM* pro Paar. Marktverlauf: lebhaft, Ueberstand.

Obst

Badische Obstgroßmärkte

Handschuhsheim. Sauerkirschen 35—44, Johannisbeeren 21—23, Stachelbeeren 21—26, Himbeeren 38—42, Birnen 20—28, Aepfel 16—31, Pflaumen 24—29, Reineclauden 20—30, Mirabellen 20—33, Aprikosen 52, türk. Kirschen 24—27, Zwetschgen 35—38, Pfirsiche 30—40, Buschbohnen 8—10, Stangenbohnen 14—18, Erbsen 18, Tomaten 26—30, 24 Pf. Anfuhr und Nachfrage gut, Steinobst im Preise nachgebend.

Weinheim. Sauerkirschen 29—37, türk. Kirschen 28—30, Johannisbeeren rot 22—24, schwarz 26—27, Stachelbeeren 12—21, Himbeeren 38—42, Brombeeren 35—37, Pfirsich 38—44, 28—27, Aprikosen 50—54, Pflaumen 30—38, Zwetschgen 29—42, Spillinge 17—37, Birnen 22—30, 15—22, Aepfel 11—33, Buschbohnen 8—10, Stangenbohnen 14—21, Tomaten 21—24, Reineclauden 20—28. Anfuhr 250 Zentner. Absatz sehr gut.

Oberkirch. Pflaumen 20—25, Zwetschgen 25—30, Aepfel 15 bis 30, Birnen 15—26, Pfirsiche 30—38, Johannisbeeren 17—20, Heidelbeeren 28—30, Himbeeren 38—42, Bohnen 10—18.

Obstgroßmarkt Bühl

Heidelbeeren 24—28, Johannisbeeren 18—20, Himbeeren 40—42, Pfirsiche 35—40, Flotto-Mirabellen 30—42, Spillinge 30—40, Pflaumen 30—39, Frühzwetschgen-Lützelsachsen 30—42, Birnen 18—35, Aepfel 20—30, Brombeeren 40—42, Stachelbeeren 20 Pfg. Die Anfuhr mit 1400 Ztr. ist die größte dieses Jahres. Marktverlauf: lebhaft.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 28. Juli. Gemahl. Mehlis per Juli 32,45 u. 32,55; per August 32,70. Tendenz: ruhig.

27. Juli	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	—	3,40	3,40	3.40	3,50	3,50	3,60
Geld	—	—	—	—	—	3,20	3,20	3.30	3,70	3,70	3,50

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	26./7.	27./7.	24./7.	25./7.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13,99	14.15	11.88	14.02

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt prägte sich der bevorstehende Ultimo aus. Der Satz für Tagesgeld blieb abenr noch unverändert 3—3,25 Prozent. In Privatdiskonten überwog die Abgabeneigung. Das Geschäft in Schatzanweisungen ließ entsprechend nach. Die Privatdiskontnotiz erfolgte mit wieder 3 Prozent.

Am Valutenmarkt sind Deportsätze für die Goldvaluten wieder stärker angezogen. Für Dreimonats(französische)franken stellte sich der Satz auf 2⅞ Prozent, für Schweizer Franken auf 2,9 Prozent. Für Gulden auf 5,75 Prozent und für Lira auf 9 Prozent. Das Pfund lag international weiter fest und stieg gegenüber dem Dollar auf 4,96⅝ und in Paris auf 75,11¼. Die Reichsmark war dagegen gegenüber dem Pfund befestigt. Die Notierungen für den holländischen Gulden waren im allgemeinen wenig verändert. Die Lira lag etwas fester.

Usancen

Berlin, 27. Juli. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. 496 11/16, London—Schweiz 1519½, London—Amsterdam 737, London—Paris 7510, London—Mailand 6068, London—Spanien 3621, London—Brüssel 2925½.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2.78401 RM.

Börsenkurse

Berlin

27. Juli 1935

Steuergutscheine	26.	27.
Gr I CaKurs	107.3	107.3
Gr II fällig 1934	103.8	103.8
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	109.0	109.0
Gr II fällig 1937	108.5	108.5
Gr II fällig 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.0	112.1
6 Schatzanw. DR. 23	97.7	97.7
6 Reichs 27	100.7	100 7
Younganl.	103.1	103.1
6 Baden 27	[illegible]	97.0
6 Bayern 27	98.0	98 0
6 Sachsen 27	—	—
6 Thüringen 26	96.7	96.6
6 Post 30 II	100.4	100.2
Schutzgebiete 1908	—	10.4
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.0	102.8
6 Krupp 27 RM.	103.5	103.5
6 (7) Stahlw.	102.5	102.5
6 Farbenb.	128.2	129.5
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh. Hypoth. Pfbr. 35, 36, 39	96.6	96.6

Pr. Centralboden	26.	27.
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	101.4	101.4
6 (8) Kom. 26—28	94.0	94.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96.0
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	12.0	12.0
4 öst. Gold	30.0	29.5
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.8	9.7
Anatol. I. 25er	40.2	39.7
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	86.7	86.5
D. Eisenb. Betr.	84.0	85.5
7 Reichsb. Vz.	123.6	123.6
Hapag	17.6	18.0
Hamb. Süd	28.1	—
Nordd. Lloyd	19.1	19.5
Südd. Eisenb.	84.2	84.5
Bankaktien		
Bad. Bank	—	127.0
Braubank	123.2	124.2
Bayr. Hypotheken	91.1	91.0
Bayer. Vereinsbank	97.0	97.0
Berl. Hdlg.	117.5	117.5
Commerzbank	90.5	91.0
DD-Bank	91.1	91.5
Dt. Centr. Bod.	97.4	97.4

	26.	27.
Dresdner	91,1	91,5
Meining. Hyp.	100,[illegible]	1[illegible]0,1
Reichsbank	188,5	188,2
Rh. Hypoth.	138,2	138,2
Industrieaktien		
Accumulat.	172,[illegible]	186,0
Aku	62,6	62,5
A.E.G.	41,0	40,2
Anh. Kohle	—	90,5
Asch. Zellst.	—	92,0
Augsburg. NM.	95,5	96,
B.M.W.	127,0	126,0
Bemberg	114,8	115.0
Berger Tfb.	118,2	120,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	123,0	121,7
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	139,2	132.5
Berliner Masch.	123,0	124,2
Bubiag	200,0	20 ,0
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	—	—
Buderus	106,2	106,0
Charl. Wasser	11[illegible],8	112,0
I. G. Chemie	180.0	180,
do. Chem. 50% Einz.	153,7	154,2
Chem. Heyden	121,8	121 0
Chade a-c	294,0	—
Chade d	—	—
Cont. Gummi	155,2	155,0
„ Linoleum	155.1	154,2
Daimler	94.0	93,7
Dt. Atl. Tel.	47,5	118,5
„ Cont. Gas	135.0	136,5
„ Erdöl	111,7	112,0
„ Linoleum	156,2	158,7
„ Steinz.	116,	—
„ Tonstein	100,8	101,5
„ Eisenh.	104,0	105,5
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	116,2	1 7,6
El. Licht Kraft	133,0	135.0
Enz. Union	107,5	107,7
I.G.Farben	157,2	157,5
Feldmühle	123,0	1 3,
Felten Guill.	109,0	109,4
Germania Portl. Zement	96,7	97,0
Gesfürel	128,2	127,5
Grizner	34.0	35,0
GrünBilf.	197,0	195,0
Harpener	114,0	114,5
HemmorZem.	—	—
Hilpert Nbg.	39,5	59,2
Hoesch	103.7	103.2

	26.	27.
Holzmann	92.5	93.0
Ilse Berg	170,0	170,0
do. Genuß	131,0	1[illegible]2,0
Junghans	91,0	91 0
Kali Chemie	126,5	129,0
Kali Aschersl.	1[illegible]3.0	132,7
Klöckner	100,8	100.3
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	122,1	122.1
Kollm. Jourd.	—	—
Lahmeyer	134.2	133,7
Lindes Eism.	129,5	1[illegible]9.8
Lingnerwerke	140,0	140,0
Mannesm.	91.6	92.0
Mansfeld	110,7	110.0
Masch. B.U.Dü.	73.1	73.8
Metallges.	—	115,7
Mez AG. Freib.	—	—
Mizg	93,0	93,2
Neckarwerke	11[illegible],0	112,5
Orenstein	89,0	89,[illegible]
Rheinfelden	—	121,0
Rh. Braunk.	220,2	221,6
„ Elektra	138,0	1[illegible]0,0
„ Stahl	114,0	113,[illegible]
R. W. E.	131,0	131.8
Rütgers	119.8	120,0
Salzdetfurth	198,0	1[illegible]6,7
Sch. Bind. Frkf.	—	176,0
Schub. Salz	148,0	147,7
Schuckert El.	128.0	127.[illegible]
Schultheiß, P.	113.7	112.7
Siem. Halske	183,5	181,2
Sinner AG.	90,0	—
Stöhr Kammg.	106,[illegible]	106.2
Südd. Zucker	193.2	—
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	87.0	87,1
Westeregeln	129,5	130,6
Zellst. Waldhof	11[illegible].7	119,8
Ver. Dsch. Nickel	136,0	138.0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	45,0	249,0
Dto. Leben	207,5	20[illegible].5
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,7	17,5
Schantung	88,7	88,0

Tendenz: freundlich

Frankfurt

27. Juli 1935

Staatsanleihen	26.	27.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,5	100,5
6 % Baden Freist. 27	97,0	97,0
6 % Hessen 1929	97,5	97.7
Altbesitz Reich	111,8	111,8
1908	10,4	10,4
1909	10,4	10,4
4% Schutz-gebiete 1910	10,4	10,4
1911	10,4	10,4
1913	10,4	10,4
1914	10,4	10,4
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6% Berlin Gold v. 24	95,2	95,2
6%Darmst.Gold v. 26	—	91,2
6%DresdenGold v. 26	89.0	88,7
6 (7) Fkt. Gold v. 26	92,5	92,5
6%Heidelb.Gold v.26	88,5	—
6%Ludwsh.Gold v.26	92,2	92,1
6% Mainz Gold v. 26	—	—
6% Mannh.Gold v.26	93,0	93,0
6% dto. v. 27	91,8	92,2
6%Pforzh.Gold v. 26	90,5	90,5
6% dto. v. 27	90.0	90,2
6%Pirmas.Gold v. 26	92,5	—
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29. R. 1	97,[illegible]	97,0
6% dto. v. 29 R. 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	9[illegible],0	97,0
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A—D	94,5	—
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,1	101,1
dto.m.Anteilsch.3—4	8,7	8,7
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,6	96,6
dto. R. 18—25	96,6	96,6
dto. R. 26—30	96,6	96,6
dto. R. 31—34	96,6	96,6
dto. R. 35—39	96,6	96,6
dto. R. 10—15	96,6	96,6
dto. R. 17	96,6	96,6
dto. R. 12—13	96,6	96,6

	26.	27.
5½ dto. Liquid.	101,6	102,0
6%dto.GoldKo. R. 4	94,5	94,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	98,2
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	—	—
6% dto. R 3	—	—
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16,7	16,7
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	11.7	—
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	—	7,7
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,7	39.5
5%Tehuant.Goldabg.	7,5	7,5
4½ dto. abg.	7,2	7,2
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	—	—
AEG.	41,0	40,4
Aschaffenbg. Zellst.	—	90,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	42,5	42,0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	99,0	—
Brown, Boveri	—	—
Buderus	105,8	106,2
Cement Heidelberg	120,5	122,7
Daimler-Benz A.G.	93,7	93,8
Dt. Erdöl	112,0	112,2
Dt.Gold- u.Silbersch.	237,0	237,0
Deutsche Linoleum	156,7	157,7
Dt. Verlag	64,0	64,[illegible]
Durlacher Hof	84,7	84,7
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger-Brauer	102,0	102,7
Elektr. Lieferungen	116,[illegible]	117,5
Lelektr.Licht & Kraft	132,5	133,0
Enzinger-Unionwk.	107,0	107,0
Eschweiler Bergwerk	262,0	262,0
Eßlinger Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	—	—
Fabr. Gebr., Pirmas.	128,0	128,2
I.G. Farbenindustrie	157,0	157,5
Feinmech. Jetter	87,0	87,7
Felten & Guill.	109,0	109,5

	26.	27.
Frankfurter Hof	57.0	56.5
Gesfürel	128.5	—
Goldschmidt, Th.	110.0	111,[illegible]
Gritzn.-Kays.Nähm.	—	34.2
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	197.0
HafenmühleFrankft.	102,0	101.5
Haid & Neu, Nähm.	36,4	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	114.2	114.5
Hilpert Masch.	59.5	59 5
Hochtief AG.	111.0	110.5
Holzmann, Ph.	92,2	—
Ilse Bergbau	—	170.0
Inag Industrie-Unter.	52.5	52.5
Junghans, Gebr.	91.0	90.3
Kali Aschersleben	132,7	133.2
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	101.0	100,1
Knorr Heilbronn	186,0	186,[illegible]
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	68.0	70.0
Lahmeyer	134.5	134.2
Laurahütte	22.0	22.0
Lech Elektr.	—	—
Lokomotivf. Krauß	102.0	103,0
Löwenbr. München	—	215.0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	136,0	136.0
Mainkraftwerke	—	97.0
Mannesm. Röhrenw.	91.7	91.8
Mansfeld AG.	—	109.5
Metallgesellschaft	116.7	116.0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	87,2	87.5
Motorenf. Darmstadt	104,0	103,5
NeckarwerkeEßlingen	112.0	112.5
Odenw. Hartst.-Ind.	109.0	109.0
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	131,0	131.0
Rhein. Braunkohlen	—	222.[illegible]
Rhein. Elekt. Stamm	—	138.5
Rhein. El. Vorzug	—	—
Rheinmühlenw.Mhm	71.0	74.0
Rheinstahlwerke	114.0	114.0
Riebeck Montan	104.5	104,5
Roeder, Darmstadt	108.0	108.0
Rütgerswerke	119.2	119.8
Salzdetfurth Kali	197,0	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	98,5	98.5
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	127.5	127.0

	26.	27.
Schwartz-StorchenBr.	122,0	122,0
Seilind. Wolff	77,0	77,0
Siemens & Halske	182,7	181,2
Siemens Reiniger	90,0	90.0
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	90,0	90,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	193,2	193,1
Tellus Bergbau	108,0	108.0
Thür. Liefer. Gotha	121,0	122,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	106,0	106,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	87,2	87.2
Ver.Strohstoff Dresd.	93,0	93,0
Voigt & Häffner	11,0	11,0
Voltohm Seil&Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	130,0	—
Württ. El. Stuttgart	78,0	78,0
Wulle Brauerei	52,0	52,0
Zellstoff Waldhof St.	—	1.0,4
Zellstoff Memel	43,5	43.5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	80.0	80,0
Badische Bank	126,5	126,2
Bank f.Brauindustrie	123,[illegible]	123,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,6	91,2
Berl. Handelsges.	115,5	117,0
DD-Bank	91,1	91,5
Dresdner Bank	91,1	91,5
Frankfurter Bank	107,2	—
Frankf. Hyp.-Bank	97,5	98,0
Luxemb. Intern.Bank	—	—
Meininger Hyp.-Bank	99,7	100,0
Pfälz. Hyp. Bank	88,5	89,0
Reichsbank	188.0	188,0
Rhein. Hyp. Bank	138,2	138,2
Württbg.Notenbank	100,5	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123,5	123,6
Hapag	17,5	17,7
Heidelb.Straßenbahn	11,0	11,0
Nordd. Lloyd	18,2	19.4
Baltimore and Ohio	15,5	15,2
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	250,5	246,0
Bad. Assekuranz	58,0	58,0
FrankoniaRück.300er	414,0	435.0
dto. 100er	138,0	145,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 27. 7.	Brief 27. 7.	Geld 26. 7.	Brief 26. 7.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,610	12,645	12.610	12.640
Buenos-Aires	1 Pes.	0,663	0,667	0.663	0.667
Brüssel	100 Blg.	42,010	42,090	41.010	41.090
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,1[illegible]9	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,479	2,483	2.479	2.483
Kopenhagen	100 Kr.	54,990	55,110	54.950	55.070
Danzig	100 Gl.	46,900	47,000	46.900	47.000
London	1 Pfd.	12,315	12,345	12.310	12.340
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5,430	5,440	5.425	5.435
Paris	100 Frcs.	16,395	16,435	16.405	16.445
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167,030	167,370	166.920	167.270
Island	100 i. Kr.	55,360	55,480	55.320	55.440
Italien	100 Lire	20,410	20,450	20.410	20.450
Japan	1 Yen	0,7.5	0,727	0.724	0.72[illegible]
Jugosl.	100 Din	5,684	5, 96	5.684	5.[illegible]96
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,600	41,680	41.620	41.700
Oslo	100 Kr.	61,900	62,020	61.860	61.980
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,900	47,000	46.900	47.000
Lissabon	100 Esc.	11,170	11,190	11.160	11.180
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,500	63,620	63.460	63.580
Schweiz	100 Frcs.	80,9[illegible]0	81,080	80.920	81.080
Spanien	100 Pes.	34,010	34,070	33.990	34.050
Prag	100 Kr.	10,285	10,305	10.290	10.310
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,973	1,977	1.973	1.977
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,029	1,031	1.029	1.031
Newyork	1 Doll.	2,481	2,485	2.483	2.487

Züricher Devisen

27. Juli 1935

Paris	2025,000	Oslo	7640,000
London	1521,000	Kopenhagen	6790,000
Newyork	306,375	Prag	1271,000
Belgien	52[illegible]0,000	Warschau	5785,000
Italien	2510,000	Belgrad	7[illegible]0,000
Spanien	4200,000	Athen	290,000
Holland	206,400	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,200	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5860,000	Helsingfors	670,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8175,000
Stockholm	7840,000	Japan	8950,000

Reisezeit - Ferienzeit!

Wie reise ich vorteilhaft?

„Himmel, was habe ich alles vergessen!"

Taschenfahrplan für die letzten 24 Stunden daheim — Von Josefine Schultz.

Haben Sie schon einmal einen Reisenden getroffen, der nichts zu Hause vergessen hat? Ich möchte wetten, es gibt keinen. Irgend etwas fehlt immer. Und das ist gut so. Sonst ließe sich das Ferienglück garnicht ertragen. Eine Seligkeit ohne den geringsten Schatten, schrecklich! Auch dieser kleine Taschenfahrplan für die letzten 24 Stunden vor der Reise will Ihnen das Vergessen nicht ganz unmöglich machen. Er will Ihnen nur helfen, möglichst wenig zu vergessen. Vielleicht haben Sie mit seinem Befolgen Glück.

Was man vor allem einzupacken vergißt, sind die Toilettengegenstände, die noch am Morgen vor der Abreise gebraucht werden. Seife und Seiflappen oder Schwamm, Kamm und Bürste, Zahnpaste und Zahnbürste. Ferner Schuhputzzeug und eine Kleiderbürste. Und noch ein paar Fragen in dieser Richtung: Haben Sie Schreibzeug eingepackt? Bleistift und Füllfederhalter und ein paar Briefbogen? Bei dieser Gelegenheit denken wir gleich daran, daß wir auch Post empfangen. Es kann ein Einschreibbrief, vielleicht mit Geldinhalt, an uns gelangen. Dazu brauchen wir einen Postausweis, falls wir keinen Paß besitzen. Er muß unbedingt beschafft werden.

Weiter: Haben Sie alles notwendige Photomaterial eingepackt? Das Stativ für Zeitaufnahmen, den Gelbfilter, das Anleitungsbüchlein zu Ihrem Apparat, falls einmal etwas nicht funktioniert?

Haben Sie daran gedacht, irgendwelche Medizinen mitzunehmen, die Ihnen vom Arzt verordnet sind? Ist eine kleine Reiseapotheke zusammengestellt, die Hautcreme, Vaseline, Aspirin, Baldrian, Wasserstoffsuperoxyd, Fieberthermometer und etwas Verbandzeug umfassen soll?

Daß wir vor allem auch Ausweispapiere brauchen, und zwar für jede Reise, ist selbstverständlich. Wenn der Paß nur für Auslandsreisen notwendig ist, so sollte doch jeder Mensch einen Personalausweis bei sich haben, und wenn auch seine Reise ihn nur auf zwei Stunden von der Heimatstadt fortführte. (Eigentlich sollte man einen solchen Ausweis überhaupt ständig bei sich tragen!)

Und nun kommen alle die Vergeßlichkeiten, die sich sehr schwer gutmachen lassen, wenn wir erst einmal im Zuge sitzen und der Sommerfrische entgegenrollen. Wir müssen also am letzten Tage vor der Abreise unbedingt „unser Haus bestellen". Für die Hausfrau beginnt diese Arbeit damit, daß sie ihre Möbel vor der Sonneneinwirkung zu schützen sucht. Die Sonnenvorhänge vorziehen oder die Jalousien herunterlassen, wäre eine zu freundliche Einladung für etwaige ungebetene Gäste, deshalb müssen wir die Fenster wie sie sind, natürlich müssen sie geschlossen sein. Polstermöbel werden entweder mit Schutzbezügen versehen, falls man welche hat, oder einfach mit einem großen Tuche zugedeckt. Allerdings muß man ein paar Mottenkugeln in die Ecken legen und möglichst Zeitungspapier auf den Sitz legen und an die Lehnen stecken. Teppiche werden geklopft und mit Zeitungspapier und Mottenpulver bedeckt zusammengerollt.

Dann muß vor allem für etwaige Tiere gesorgt werden. Den Hund nehmen wir vielleicht mit. Sonst muß er ebenso wie die Katze oder ein Vogel oder die Goldfische in Pflege gegeben werden. Hat sich schon jemand gefunden, der während unserer Abwesenheit die Blumen begießt? Vielleicht übernimmt das der Hauswart gegen eine entsprechende Vergütung oder auch eine Nachbarin. Jedenfalls müssen während der Reise alle Blumen und Blattpflanzen an einem Platz übersichtlich zusammengestellt werden. Denn wir können keinem anderen Menschen zumuten, in alle möglichen Räume und Ecken zu laufen, um hier und da und dort einen Topf zu begießen, außerdem wird auf diese Weise leicht etwas vergessen!

Ist der Haupthahn des Gasmessers abgestellt und die Wasserleitung richtig zugedreht? Haben wir alles richtig verschlossen? Eigentlich ist es überflüssig. Sind Einbrecher nämlich erst einmal in der Wohnung, so werden sie sich an einem verschlossenen Schrank auch nicht stoßen.

Dann die Wohnungsschlüssel! Wir dürfen sie nicht mitnehmen, denn es kann während unserer Abwesenheit ein Rohrbruch erfolgen, Feuer ausbrechen usw. Der Hauswart muß also die Möglichkeit haben, in die Wohnung zu gelangen. Man übergibt ihm die Schlüssel entweder direkt oder hinterlegt sie bei einem anderen Hausbewohner und setzt den Hauswart davon in Kenntnis.

Nun haben wir eigentlich an alles gedacht — so glauben wir. Und doch ist noch einiges vergessen. Zunächst: wir wollen auch im Urlaub täglich unsere Zeitung haben — also muß rechtzeitig bei der Zeitungsstelle angegeben werden, ab und wohin die Zeitung nachgeschickt werden soll, genau so muß die Post angewiesen werden, die Postsachen nachzusenden. Bleiben wir über den Monatsersten fort, so müssen wir an die Miete denken, evtl. die Bank anweisen, den Mietsbetrag zu überweisen. Außerdem sind alle Prämien für Lebensversicherung, Feuer- und Einbruchsdiebstahl usw. vorher zu bezahlen. Auch Beitragszahlungen für Vereine, Organisationen sollte man möglichst vorher begleichen. Und dann noch etwas. Natürlich wollen wir einigen lieben Freunden und Bekannten einen Kartengruß schicken. Haben Sie eine kleine Liste der notwendigen Adressen zusammengestellt, falls Sie sie alle nicht richtig im Kopf haben! Haben Sie die Geburtstagsdaten, die fällig werden, aufnotiert?

Damit haben wir nun wirklich an alles gedacht. An alles? Ach, ich glaube es nicht. Sicher werden wir trotz allem auch diesmal, während schon der Zug rollt, ausrufen: „Siehst Du — das habe ich vollkommen vergessen!"

„Ich habe nichts anzuziehen!"

Kleine Modeplauderei für die Reisezeit

Früher schilderten die Witzblätter mit großem Vergnügen eheliche Szenen, bei denen die Frau immer sagte: „Ich habe nichts anzuziehen!" und der unglückliche Mann am Ende die gewünschten Toiletten beschaffen mußte. Diese Zeiten sind heute natürlich vorbei. Aber Hand aufs Herz, liebe Leserin, macht Ihnen die Frage: „Was nehme ich eigentlich an Kleidern auf die Reise mit?" nicht auch diesmal wieder manch Kopfzerbrechen?

Ja, was nehmen wir an Kleidern mit? Viel oder wenig? Reisen wir mit einem schlechten Kupeekoffer, den wir selbst mit kühnem Schwung ins Gepäcknetz schleudern, oder brauchen wir einen großen Schrankkoffer, in dem Complet, der Sommermantel, der Abendmantel, das Leinenkostüm, die Vormittagskleider, die Nachmittagskleider, die Abendkleider, das Strandcomplet und noch ein Reitdreß untergebracht werden!

Schon die Aufzählung all dieser Kleidungsstücke entlockt ein Lächeln. „Habe ich gar nicht alles, so gern ichs hätte", wird manche Frau sagen. Ja, da haben wirs schon: was ich nicht habe, kann ich nicht mitnehmen. Außerdem richtet sich die Garderobe ganz danach, wohin wir reisen. Geht die Reise in ein bescheidenes Gebirgsdorf, so werden uns weder das Complet noch die Abendkleider etwas nützen. Wir brauchen aber unbedingt ein derbes Wanderkleid. Ein wollener Rock für kühle Tage mit einer Sportbluse ist notwendig, evtl. ein Sportkostüm. Sonst kann der Rock auch durch eine Windjacke ergänzt werden. Für heiße Tage empfiehlt sich ein Leinenkleid, möglichst nicht weiß. Es gibt da wunderhübsche Verwandlungskleider, Röcke mit Mieder, unter das an heißen Tagen ein ganz dünnes kurzärmeliges Blüschen gezogen wird. Manchmal kann man diese Kleider auch ärmellos tragen.

Für die See brauchen wir eigentlich noch weniger — das heißt, hier richtet sich die Garderobe nach der Größe und dem Stil des Ortes. Für ein schlichtes Fischerdörfchen am Strande genügt wirklich der Badeanzug und irgend ein oder zwei ganz leichte Sommerfähnchen. Ratsam ist ein Südwester oder ein breitrandiger Strohhut zum Schutz gegen die Sonne. Anders allerdings sieht die Sache aus, wenn wir in einen größeren Badeort am Meere gehen. Hier schreibt Frau Mode jetzt eine ziemlich umfangreiche Strandgarderobe vor. Das fängt an mit dem Strandanzug, der schon außerordentlich vielseitig sein kann. Lange Hose oder kurze Hose — die sogenannten „shorts"? — das richtet sich ganz nach Ihrer Figur und Ihren Beinen! Es gibt da sehr hübsche lange Strandhosen aus Wolle, Leinen oder Waschseide, zu denen der kurzärmelige Jumper oder einfach nur ein buntes Knüpftuch getragen wird. Manchmal sitzt auch schon der Badeanzug darunter und als Ergänzung dient noch ein kurzes Leinenjäckchen.

Auch hier ist das Verwandlungskleid, das sogenannte Strandcomplet, letzter Modeschrei. Dazu gehört zunächst der ab- und aufknüpfbare Wickelrock, die kurzen Strandhosen mit Jumper, endlich — ebenfalls in der Farbe passend — der lange Strandmantel oder die kurze Jacke aus Leinen oder Wolle. Und dazu gehört noch ein unabsehbares Warenlager von allen möglichen Strandrequisiten. Strandhut und Badeanzug und Badekappe, Bademantel und Badetasche zum Transport aller für den Strand benötigten Sachen, Badeschuhe und Strandschuhe, die leichten Sandalen, Sonnenschirm aus Papier usw. Wenn man alles haben will, was für den Strand Mode ist, kann man gut und gern dafür noch einen besonderen Koffer mitnehmen.

Für das größere Strandbad kommt dann natürlich noch ein gewisser Garderobenbestand hinzu, denn hier kann man unmöglich von morgens bis abends im Luftkittel oder Badeanzug herumlaufen wie vielleicht in einem Fischernest. Also sind ein paar helle Sportkleider, ein Nachmittagskleid und ein sommerliches Abendkleid, vielleicht aus Glasbatist oder Organdy oder Crepe Georgette erforderlich. Als Farben werden für den Strand weiß und in Jacken, Strandanzügen usw. ziemlich leuchtende Farben bevorzugt. Man sollte allerdings nur indanthren gefärbte Stoffe verwenden, da sie sonst sehr schnell von der Sonne ausgezogen werden und eine häßliche fahle Farbe bekommen.

Bliebe noch die Reise in einen Badeort! Hier ist zunächst an die Brunnenkur am frühen Morgen zu denken. Dabei pflegt es an manchen Tagen empfindlich kühl zu sein. Also ist der mollige wollene Brunnenmantel unentbehrlich, der übrigens auch zu den medizinischen Bädern mitgenommen werden muß, falls diese nicht im gleichen Hause genommen werden. Im übrigen ist auf der Kurpromenade größerer Heilbäder auch eine betontere Eleganz zu finden. Hier wäre also der Schrankkoffer mit den anfangs aufgeführten Kleidern schon bedeutend besser am Platze. Doch sollte sich keine Frau darüber Gedanken machen, daß ihr Garderobenbestand den Anforderungen eines Badeortes vielleicht nicht genügen könnte. Selbst in unseren größten und elegantesten Bädern kann heute jeder Mensch vollkommen seinen Verhältnissen entsprechend leben und mit ganz wenigen Mitteln auskommen. Es ist ein Glück, daß wir den falschen Ehrgeiz und die Sucht nach Wohlleben früherer Jahre überwunden haben.

„Ich habe nichts anzuziehen", braucht heute also keine Frau mehr zu sagen. Es heißt nur, die vorhandene Garderobe möglichst zweckmäßig auf Ort und Lebensstil des Reiseziels einzustellen.

Lore Engelhardt.

DRESDNER BANK KARLSRUHE
am Adolf-Hitler-Platz
Reisekreditbriefe 14882
für In- und Ausland
Aufbewahrung von Wertsachen

Kennen Sie schon die 14874
Heimkontrollen
der
Karlsruher Wach- u. Schließges. mbH.
Rufen Sie 577 an oder kommen Sie nach Kaiserstr 106

Besucht das schöne 18019
Weingartener Schwimmbad

Freude und Frohsinn
bringt eine 16812
Hohner - Hand- oder Mundharmonika
die treuen Begleiter beim Wandern
in allen Preislagen vom Musikhaus
Fritz Müller Kaiserstr. 96.

Kopf- und Kleiderbürsten
Badebürsten - Schwämme
Ries Toiletteartikel, Parfümerien
Erstes Bürsten-Spezialhaus
Ecke Friedrichsplatz u. Lammstr.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
Damentaschen, sämtliche
Reiseartikel, Koffer u. Badetaschen
schon zu sehr billigen Preisen 18022
Parfüm-, Toilette- u. Bade-Artikel
BADEN-BADEN FILIALE KURGARTEN 16

Berücksichtigt diese Inserenten!

Deine Hand dem einheimischen Handwerk
Gegründet 1853
C. SICKLER KARLSRUHE i. B.
am Lorettoplatz
SICKLER
Optik - Photo
Über 80 Jahre
Qualität
Fachm. Arbeiten
Vertrauen
Inh. Dipl.-Optiker Alfred Scheurer

Sie reisen bequem
wenn Sie sich bei Ihrer Sparkasse einen
Reise-Kreditbrief ausstellen lassen.
Der Reisekreditbrief der Sparkasse verschafft Ihnen überall Bargeld; in 4000 Städten und Badeorten des Reiches bestehen Zahlstellen; er bewahrt Sie vor Verlust Ihrer Reisekasse. Die Beträge werden Ihnen kostenlos ausbezahlt und bis zur Abhebung verzinst. Jede Auskunft hierwegen erteilt bereitwilligst die
Städt. Sparkasse Karlsruhe
15948

Ihren 18020
Ferien-Koffer
in allen Größen u. in jeder Preislage schon v.
Mk. 1.75 an
Reise-Necessaires
Reiserollen
Schwammbeutel
Brustbeutel
Herrengürtel
Hosenträger
Damentaschen
in großer Auswahl und jeder Preislage
Koffer-Müller
Karlsruhe i. B.
Waldstraße 45

Für die Reise
Toilettenseifen in großer Auswahl
Schwämme, Schwammbeutel, Seifendosen, Zahnbürsten, Waschlappen, Haar- und Gesichtswässer, Haut- und Sonnenbrandöl, Fuß- und Körperpuder, Fußcreme, Verbandstoffe und Pflaster, Kölnisch Wasser, Parfüms usw. ● Weinbrand, Kirsch- u. Zwetschgenwasser
18023 Drogerie Wilh. Tscherning Amalienstraße 19, Telefon 519
3% Rabatt. Markenart. ausgeschl.

Billige Urlaubsreisen
durch Benützung der
Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn
Urlaubskarten 2 Monate gültig 20–28%
Feste Rundreisekarten, 15 u. 30 Tage gültig 25%
Sonntagsrückfahrkarten 33⅓%
Zehnerkarten nach Städten mit über 100000 Einwohner, 2 Monate gültig 33⅓%
Ostpreußenrückfahrkarten, 2 Monate gültig 40–49%
Auskunft erteilen die Bahnhöfe
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Karlsruhe. 18024

Karlsruher
Familien verbringen ihre
Ferien
zu Hause am
sonnigen Rhein
18017
auf Rappenwört

Mit
Piecks beliebtem Reisezepp
in die Ferien!
Täglich Ganz- und Halbtagsfahrten.
27. Aug. Nürburgring 13.50 / 31. Juli Rheinfahrt 9.50 mit Mittagessen / 2. August Nachmittagsfahrt Mk. 2.50
4. August große Bodenseefahrt 11.50 mit Mittagessen
Im Monat August 3 und 6 tägige Fahrt Bodensee und bayrische Alpen.
Autoreisebüro Pieck, Karlsruhe, Kaiserstraße 36
Telefon 1322. 1489

DIE KRONE ALLER HAUSMITTEL
Vergessen Sie nicht für Reise Sport und Bad:
„Den Lebensretter"
Künzels Aka-Fluid
(Erfrischungsfluid)
Bei Hitzschlag glänzend bewährt. Wirkt Wunder bei Ermüdung u. b. körperlicher und geistiger Erschlaffung. Darum reise u. wandere nie ohne Künzels Aka-Fluid. Darf in keiner Familie fehlen
Biol. Laboratorium AUG. KÜNZEL
Karlsruhe, Mathystraße 11 — Telephon Nr. 7538
14852

Für die Reise
1 kleine Weckeruhr, 1 Taschenwecker oder eine stoßsichere Armbanduhr . . . und vor allem muß die Taschen- oder Armbanduhr in Ordnung sein.
O. Hiller Uhrmachermeister & Juwelier Waldstr. 24 beim Colosseum
18021 Eigene Reparaturwerkstätte

Erstes badisches Gaufest

Vereinswetturnen, Turner

Stärkeklasse I über 45 Teilnehmer

Wertung: Hervorragend (76—90 Punkte)

Verein	Teilnehmerzahl
Tv. 1846 Karlsruhe	124
Tv. 1846 Mannheim	83
Tv. 1846 Bretten	69
Tschft 46 Durlach	68
MTV. Karlsruhe	63
Tv. 46 Lahr	56
Tv. 46 Heidelberg	51
Freiburger Tschft. Freiburg	50
Tschft. 1884 Beiertheim	50
Tv. Ottenau	48
Tv. 1907 Bruchsal	47
Tv. Mühlburg	46
Tv. 1880 Brötzingen	45

Stärkeklasse II (25—32)

Wertung: Hervorragend (76—90).

Verein	Teilnehmerzahl
Turngem. Khe.-Süd	33
Tv. Gaggenau	32
Tv. 1862 Konstanz	30
Tv. 1874 Rüppurr	30
Turnerschaft 1884 Beiertheim	29
Tv. 1885 Wiesloch	29
Turngef. Pforzheim	25

Stärkeklasse IV, 8—20 Turner

Wertung: Hervorragend (76—90 Punkte).

„ Graelsbaum	12
„ 1898 Unterharmersbach	12
„ Waibstadt	12
„ Strümpfelbrunn	12
„ 1864 Lichtenau	12
„ 1882 Fahrnau	12
„ 1886 Grenzach	12
Turn- und Sportverein Freistett	12
Turnverein Mietersheim	12
Turnverein Wintersdorf	12
Turn- und Sportverein Wiesenbach	12
Turnverein Bühl-Dorf	12
Turnverein Bodersweier	12
Turnverein Ettenheim und Kappel	12
Reichsbahn-Turn- u. Sportv. Mannheim	12
Turnverein Köndringen	11
Turnverein Wyhl	11
Turngemeinde Dietlingen	11
Turnverein 1847 Wertheim	11
Turnverein Neckarbischofsheim	11
Turnverein 1898 Rheinfelden	11
Turnerschaft Stühlingen-Wutöschingen	11
Turnverein Eckartsweier	11

Stärkeklasse IV, 8—20 Turner

Wertung: Hervorragend (76—90 Punkte).

Turnverein Eppingen	13
„ Germania Leutershausen	13
„ 1885 Wehr	13
„ 1882 Immendingen	13
„ Dinglingen	13
„ Birkenfeld	13
Turn- und Sportverein Herbolzheim	13
Turn- und Sportverein Stein a. Ko.	13
Turnverein Neudenau	13
Turnerschaft Seran	13
Turnverein Auenheim	13
„ Ihringen	13
„ Rötenbach	13
„ Mühlhofen	13
„ Forst	13
„ Freiburg-Zähringen	13
„ Erzingen	13
„ Knittlingen	13
„ 1886 Hockenheim	13
„ Germania St. Ilgen	13
„ 1846 Schopfheim	13
„ Steinbach	13
„ Ortenberg	13
„ Linx	13
„ 1861 Oberkirch	12
„ Schiltach	12
„ Förch	12

Stärkeklasse IV (8—10 Turner)

Wertung: gut (61—75 Punkte)

Verein:	Teilnehmerzahl:
Tv. Viktoria Dielheim	13
Tv. Büchig	12
Tgmde. 1869 Sandhausen	11
Tv. Schapbach	11
Tv. Schillingstadt	9
Tv. Helmstadt	9
Tv. Mörsch	8
Tgmde. 1899 Heddesheim	8
Tv. Sinsheim	8
Tv. Wolfenweiler-Schallstad	8
Tv. Kenzingen	8
Tv. Oberrotweil	6
Tv. 1883 Schonach	

Vereinswetturnen, Turnerinnen

Stärkeklasse I (45 und mehr)

Wertung: Hervorragend (76—90 Punkte)

Verein:	Teilnehmerzahl:
KTV. 46	121
MTV. Karlsruhe	114
Tv. 46 Mannheim	68
Tv. 46 Bretten	58
Tv. Rastatt	39
Tv. 34 Pforzheim	51
Tv. 46 Offenburg	49
Freiburger Turnerschaft	43
Tv. Mühlburg	42
Tv. 46 Bruchsal	41
Turnerschaft 45 Kehl	41
Tdd. 07 Bruchsal	39
Tv. Emmendingen	36
Tv. 85 Ettlingen	37
Tv. Lahr	37
Tv. 46 Heidelberg	34
Tv. 80 Brötzingen	33

Stärkeklasse II (33—44) Turner

Wertung: Hervorragend (76—90 Punkte)

Verein	Teilnehmerzahl
Tv. Rotenfels	41
Tgmde. 1878 Heidelberg	39
Tv. 1862 Grünwinkel	37
Tv. Jahn Neckarau	36
Tv. 1886 Handschuhsheim	36
Tv. 1896 Rintheim	35
Tv. 1875 Radolfzell	34
Tgmde. 1846 Offenburg	34
Tv. Obergrombach	34
Tv. Gaggenau	34
Tv. Rastatt	33

Stärkeklasse III (17—24)

Wertung: Gut (61—75 Punkte)

Verein:	Teilnehmerzahl:
Tv. Eppelheim	20
Tv. 1864 Donaueschingen	17
Tv. Renchen	17

Stärkeklasse IV (6—16)

Wertung: Hervorragend (76—90 Punkte)

Verein:	Teilnehmerzahl
Turn- und Sportverein Waldorf	13
Tv. Birkenfeld	13
Tv. 1892 Neckarhausen	10
Tv. Durmersheim	9
Turn- und Sportverein Freistett	8
Tv. Walldürn	8
Tv. Gochsheim	8
Tv. Helmlingen	6

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag 27. Juli

6.00 Hafenkonzert.
8.05 Gymnastik (Glucker).
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier. Leitg. u. Anspr.: Pfarrer Eugen Speck-Mannheim. Mitwirkende: Paul Siegmund, Eduard Vollbach, Madrigalvereinigung Karlsruhe (Leitung und Orgel: Kirchenmusikdir. Willi Rumpf)
10.00 Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend.
10.30 „Menschliches — Allzumenschliches". Freudige Hörfolge.
11.00 Unterhaltungskonzert.
12.15 Mittagskonzert
13.00 Hörbericht von dem Stand des Rennens um d. „Großen Preis v. Deutschland" auf dem Nürburgring
14.00 Kinderstunde.
14.30 Unterhaltungskonzert. Als Einlage: Hörbericht vom „Groß. Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring. Letzte Runden und Ende des Rennens.
15.30 Aus Karlsruhe: „Kleine melodiöse Stücke". Mitwirkende: Emmy Schech, Hildegard Knopf, Nico Schnarr, Gust. Winkler, Lucie Schöninger.
16.00 Buntes Nachm.-Konzert.
17.45 Die Viertelstunde f. Handel und Handwerk.
18.00 Uebertragung der Eröffnungsfeierlichkeiten des I. Bauabschnittes des Neckarkanals Mannheim—Heilbronn.
18.30 Eine Viertelstunde Schallplatten.
18.45 Der Tafelwurm geht um! Spaßiger Hörbericht.
19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort"
20.00 Johann-Strauß-Abend.
21.00 Unterhaltungsmusik.
22.00 Nachr., Wetter, Sport.
22.30 Tanzfunk.
24.00—2.00 Unterhaltungsmusik.

Montag 28. Juli

6.00 Gymnastik I (Glucker).
6.30 Frühkonzert.
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.10 Gymnastik II (Glucker).
9.00 Frauenfunk: „Die Schwiegertochter".
11.00 „Hammer u. Pflug".
12.00 Schlußkonzert.
13.00 Wetter, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern aller Frontsoldaten".
16.00 Aus Baden-Baden: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Hitlerjugendfunk.
HJ. und Uebungswirtschaft.
19.00 „Kleine Instrumental-Soli"
19.40 Ausschnitte aus einer Massenkundgebung des Reichsbundes der Kleingärtner u. Kleinsiedler in Braunschweig mit Reden des Reichsministers Reichsbauernführer Walt. Darré und des Reichsministers Seldte (Aufnahme).
20.00 Nachrichten.
20.10 Zum Tanze erklingen die Geigen . . .
22.00 Nachricht., Wetter, Sport.
22.30 Kunst der Fuge.
0.15—2.00 Kommermusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag 27. Juli

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Bauernfunk.
9.00 Feierstunde.
10.00 Dtsch. Morgenfeier d. HJ.
10.30 Orgelkonzert.
11.00 Gedichte. 11.30 Konzert.
Einlage Gr. Preis von Deutschland.
12.15 Allerlei — bis zwei.
13.00 Gr. Preis v. Deutschland.
14.00 Kinderstunde
14.35 Konzert. Einlage Gr. Prs. von Deutschland.
16.00 Musik im Freien.
18.00 Dtsch. Volkslieder aus Ostpolen.
18.30 Schallplatten.
19.00 Kundgebg. d. Kleingärtner- u. -siedler.
19.20 Schallplatten.
19.30 Sporteche.
20.00 Joh.-Strauß-Abend.
22.30 Nachtmusik.
23.00 Tanz.

Montag 28. Juli

6.30 Fröhliche Musik.
11.30 Frauenfunk.
12.00 Konzert.
14.00 Allerlei von 2 bis 3.
15.15 Fürs Jungvolk.
16.00 Musik im Freien.
17.30 Gebet im Regen.
18.00 Nachtigallenmusik.
18.30 Eröffnung des Deutschlandlagers in Kuhlmühle.
19.00 Singabend der HJ.
20.10 Nordische Musik.
21.10 Tanzabend.
22.30 Kl. Nachtmusik.
23.00 Tanz.

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe
Anfertigung - Umarbeiten - Reparaturen
R2912

Unser **Volker** ist angekommen
In dankbarer Freude
Hellmut Printz
und Frau Johanna, geb. Reichwein
KARLSRUHE, den 25. Juli 1935
z. Zt. Landesfrauenklinik 6207

Möbelwagen-Rücktransport von Lahr u. Karlsruhe Anfang August gesucht. Preisangebote unt. Nr. 79140 an den Führer.

Massagen
sachm. Behdlg. H.W. Wilhelmstr. 10, III

Unterricht
Dr.-Titel., (14600) Abitur-Vorbereit., Repetitorium, Wiesbaden 71/Fh.

Zum Einmachen!
Citrovin
der Speise- u. Einmach-Essig für Gesunde und Kranke
Ergibt 4-5 Liter Citrovin
CITROVIN ESSIG
Bekömmlich-Ausgiebig
Citrovin-Fabrik GmbH. Frankfurt a/M.

Ein Leiden!!
Schmerzen sie? Hier die Hilfe!
kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß mein Bein sofort geheilt hat, binnen 3 Wochen war es ganz zugeheilt. 15. 1. 34. Frau M. Mühlbauer, Frankenried. — . Wenn uns Ihre Präparate früher bekannt gewesen wären, so wären meiner Frau viel, viel Schmerzen und mir viel Geld erspart worden. 5. 6. 28. S. Kohl, K.-Maler, Essen, Kaulbachstr. 18. — . Dank vorzüglicher Dostrah-Methode sind die zwei großen Wunden meines Bruders vollständig geheilt, nachdem er vor Anwendung überall vergebens Hilfe gesucht und nicht gefunden hatte. 25. 10. 33. Prof. am Lehrersem. Aug. Meyer, Straßburg, Oberlinstraße. — Die seit mehr als 30 Jahren gesammelten Dankschreiben beweisen, daß die Dostrah-Methode erfolgreich angewandt wurde, sowohl bei den ersten Anzeichen von Beinleiden, wie **Anschwellen**, Jucken, Brennen, Gefühl der Schwere, wie auch bei voll entwickelten Krampfadern, Flechten, Beingeschwüren, Rheuma, Gicht, Ischias, Plattfußbeschwerden usw. Selbstbehandlung unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Die leichtverständliche, illustrierte Broschüre D von Dr. med. K. erhalten Sie gratis durch **Dr. Ernst Strahl GmbH., Hamburg 13, letzt Johnsallee 37**

Ingenieur-Schule (HTL) Mittweida
Maschinenbau / Betriebswissenschaften
Elektrotechnik / Automobil- u. Flugtechnik
Programm kostenlos

Ja-Bernhardin. entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzg. Rüppurrerstr. Nr. 23, Prinz Ludwig (18067)

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Leichteres, gutes **Arbeitspferd** zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 109 Blankenloch. (19402

„Die Deutsche Gemeindeordnung"
ein Leitfaden für nationalsozialistische Parteibeauftragte in der Gemeinde, für Gemeinderäte und Bürgermeister. Mit einem Vorwort des Gauleiters und Staatsministers **Adolf Wagner.**
Herausgegeben von:
Walter Sommer — Ministerialrat und Hauptamtsleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers (Beauftragter für staatsrechtl. Fragen).
Dr. Johannes Müller — Regierungsrat und Stellenleiter im Stabe des Stellvertreters des Führers (Sachbearbeiter für staatsrechtliche Fragen).
Preis ca. RM. 1.—
Vorbestellungen sind zu richten an den
Führer-Verlag, Abt. Buchhandlung, Karlsruhe
Lammstraße 1b, Telefon 7927—31.

Saison-Schluß-Verkauf
vom 29. 7. bis 10. 8.
Zefir für Kleider u. Dirndl -.55 -.45 -.38
Beiderwand indanthren -.80 -.65 -.52
Künstlerdruck f. Kleider -.95 -.82 -.68
Seidenleinen bedruckt -.95 -.75 -.58
Wollmusslin bedruckt 1.75 1.45 -.95
Marocaine mod. Muster 1.95 1.75 1.45
Georgette u. Mattcrêpe 3.25 2.45 1.85
F. Hauschwitz
Tel. 1555, Karlsruhe, Kaiserstr. 109

Familienanzeigen gehören in den Führer

STATT KARTEN
Irmgard Höpfinger
Dr. Ing. Willi Oettinger
Verlobte 18123
Karlsruhe *Juli 1935* *Heidelberg*

ZURÜCK 19173
Dr. med. P. Wagner
Facharzt für Chirurgie
Sprechstunden von 11—1 Uhr und 5—6 Uhr außer Mittwoch und Samstag nachmittags
Privatklinik Tel. 410 — Südl. Hildapromenade 4

Die passenden Möbel für Sie:
Möbelfabrik u. Einrichtungshaus Gebr. Trefzger
Trefzger MÖBEL
Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Tiermarkt
Wegen Aufgabe der Jagd **Rauhaarhündin** 3 Jahre alt, zu verk. Gut i. Vorstehen u. Apportieren. Gute Wasserarbeit. (19195 Wilhelm Müller, Knielingen, Drei-König-Str. 17.

Ein Transport **Pferde** eingetroffen von 2—6 Jahren, darunter erstklassige Zuchtstuten, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einladet. (19399) Karl u. Benedikt Müller, Pferdehdlg. Altdorf bei Ettenheim, Telefon: Ettenheim 221.

Verschiedene kleine Anzeigen
Lassen Sie Ihren **Umzug** nur v. Fachgeschäft Herm. Schultis Hirschstraße Nr. 20, Telefon 5582, ausführen. (16487)

„Wer in der Hauswirtschaft will sparen, wird mit Milch am besten fahren!"
13687

Statt besonderer Anzeige

Unsere herzensgute, treubesorgte, liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hermine Holzschuh

geb. Elzer

durfte am 25. Juli 1935 nach einem Leben voller Arbeit und nach kurzer schwerer Krankheit, im 56ten Lebensjahr, in die ewige Heimat eingehen. Wer unsere liebe Mutter kannte, weiß welch großer unersetzlicher Verlust uns getroffen hat.

KARLSRUHE den 28. Juli 1935
Werderstraße 48

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Holzschuh

16027

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Entschlafenen im engsten Familienkreis statt.

Am Freitag früh verschied an den Folgen eines Unglücksfalles unser lieber Arbeitskamerad

Leopold Lust

Während seiner fast 10jährigen Zugehörigkeit in unserem Betrieb war er stets ein vorbildlicher Mitarbeiter.
Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. (19225

Karlsruhe, den 27. Juli 1935.

Der Betriebsführer und die Gefolgschaft der Farbenfabrik A. Schaeffer & Cie., Karlsruhe, Rheinhafen.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Lust

gestern im Alter von 28 Jahren an den Folgen eines Unglücksfalles in die Ewigkeit eingegangen ist.

Karlsruhe, den 27. Juli 1935.
Albsiedlung, Buschwiesenweg 9.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Lust, geb. Schreiner.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr auf dem Karlsruher Hauptfriedhof statt. (18071

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns betroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. (6250

Karlsruhe, den 27. Juli 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kätchen Kopp Wwe.
geb. Wagner.

Vom 29. Juli bis 10. August
..und zum Schluß der dicke Strich
Saison-Schluss-Verkauf!
billig, wie immer!
Unter die Sommersaison wird jetzt der dicke Strich gesetzt!... Den Abschluss bildet der Saison-Schluss-Verkauf mit seinen stark herabgesetzten Räumungspreisen für hochwertige Sommerschuhe!
1.95 Damen weiße Leinen-Spangen-Schuhe mit klein. Schönheitsfehlern
2.95 Opanken verschiedenen Modellen
3.95 Rest- und Einzelpaare in eleganten Sommer-Modellen
4.95 Rest- und Einzelpaare in elegant. feinfarbigen Damen-Schuhen
Damen-Leder-Niedertreter 1.48
Weiße Leinen-Spangenschuhe mit Crêpe-Gummisohle
21/26 27/35 36/42
-.95 1.25 1.50
Schuh-Danger
Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.
10985

Der

Saison-Schluß-Verkauf

vom 29. Juli bis 10. August bei

Damen-Moden-Markert

gibt Ihnen, meine sehr verehrten Damen, Gelegenheit, sich für geringe Preise schön zu kleiden / Bitte um gütigen Zuspruch

Sie werden bestimmt richtig beraten!

16996

Amtliche Anzeigen

Achern

Einführung der gemeinen Winterschafweide auf Gemarkung Achern

Tagfahrt zur Abstimmung über die Einführung der gemeinen Schafweide, und zwar in der Zeit vom 15. 12. — 1. 3. jeden Jahres auf sämtlichen Wiesengrundstücken der Gemarkung Achern wird bestimmt auf **Dienstag, den 30. 7. 35, vormittags ½9 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins Achern,** Schulstraße.

Hierzu werden sämtliche Wiesen-Eigentümer, sowie Marktlosnutzer eingeladen mit dem Bemerken, daß der gestellte Antrag als angenommen gilt, wenn von den Eigentümern der Grundstücke, die zur gemeinen Schafweide unterworfen werden sollen, nicht mindestens zwei Drittel sich dagegen ausgesprochen haben.

Die in der Tagfahrt nicht erschienenen und nicht abstimmenden werden als zustimmend angesehen.

Achern, den 27. 7. 35. (19234

Der Bürgermeister.

Baden-Baden

Vereinsregistereintrag Band II, O.-Z. 18: **Verein Süddeutscher Kachelofenfabrikanten, eingetragener Verein in Baden-Baden.** (19383

Baden-Baden, den 24. Juli 1935.

Amtsgericht I.

Gaggenau

Bekanntmachung.

Rebschädlingsbekämpfung betr.

Nach Mitteilung des Bad. Weinbauinstituts in Freiburg ist durch die ungünstige Witterung mit Rebkrankheiten zu rechnen. Zur Verhütung dieser Krankheiten empfiehlt es sich, daß im letzten Julidrittel die Rebtriebe und die Trauben nochmals gründlich mit einer arsenfreien Kupferbrühe bespritzt werden. Nach dem 31. Juli d. J. ist die Verwendung jeglicher arsenhaltiger Mittel im Weinbau untersagt. Uebertretungen dieses Verbotes werden bestraft. Zur Bekämpfung des Sauerwurmes können auch nikotin- oder pyrethrumhaltige Kupferbrühen verwendet werden. Die Verspritzung der letzteren Mittel darf jedoch nach dem 31. Juli noch erfolgen. (19387

Gaggenau, den 25. Juli 1935.

Der Bürgermeister:
I. V.
Dr. Rabner.

Haslach

Fremdenverkehr.

Diejenigen Familien, welche in der Lage und bereit sind, Zimmer mit Betten auf einige Zeit und gegen Bezahlung zur Verfügung zu stellen, werden ersucht, dies auf Zimmer 3 des Rathauses sofort anzumelden. (19393

Haslach i. K., den 26. Juli 1935.

Der Bürgermeister:
Selz.

Hauptsatzung der Gemeinde Haslach i. K.

Auf Grund § 3 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 wird nach Beratung mit den Gemeinderäten und mit Zustimmung des Beauftragten der NSDAP. folgende

Hauptsatzung

erlassen.

§ 1.

Dem Bürgermeister stehen 2 Beigeordnete zur Seite, die ehrenamtlich tätig sind.

§ 2.

Die Zahl der Gemeinderäte beträgt 8.

§ 3.

Zur beratenden Mitwirkung

a) für die Vornahme der Schätzungen,
b) für Hoch- und Tiefbau, Kanalisation und Wasserleitung,
c) für Wald- und Landwirtschaft, Marktwesen,
d) für Feuerschutz, Elektrizitätsversorgung, Friedhof, Badewesen,
e) Fremdenverkehr, Sport und Schützenhausverwaltung

werden Beiräte bestellt.

Der Bürgermeister kann nach Bedarf Beiräte zur beratenden Mitwirkung in bestimmten Einzelfragen berufen. (19394

Haslach i. K., den 22. Juni 1935.

Der Bürgermeister:
Selz.

Genehmigt:

Wolfach, den 12. Juli 1935.

Bezirksamt.
gez. Dr. Dittler

(Siegel.)

Vorstehende Hauptsatzung wird hiermit genehmigt.

Hornberg, den 5. Juli 1935.

Der Beauftragte der NSDAP. für den Kreis Wolfach.
gez. Baumann.

(Siegel.)

Vorstehende Hauptsatzung bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.

Haslach i. K., den 26. Juli 1935.

Der Bürgermeister:
Selz.

Karlsruhe

Über den landwirtschaftlichen Betrieb der Eheleute **Wilhelm Jung und Luise Jung** geborene Dürr, wohnhaft in **Knit** bei Bretten, wurde heute 16.30 Uhr das Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt in Karlsruhe. Alle Ansprüche an die Betriebsinhaber sind bis zum 30. August 1935 bei dem Entschuldungsamt anzumelden. Die Gläubiger haben die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden bis zu diesem Tag dem Entschuldungsamt einzureichen. (19385

Karlsruhe, den 22. Juli 1935.

Entschuldungsamt.

In dem **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Ludwig Dammert** und dessen Ehefrau Florentina geb. Heß in **Kronau** werden die Aufgaben der Entschuldungsstelle durch das Entschuldungsamt in Karlsruhe, Stefanienstr. 54 wahrgenommen. (19384

Karlsruhe, den 22. Juli 1935.

Entschuldungsamt.

Konstanz

Straßenbauarbeiten.

Für den Neubau der Reichsstraße Nr. 33 östlich von Singen werden in mehreren Losen vergeben:

10 000 cbm Erdarbeit; 10 000 qm Gestück; 4000 cbm Baustofflieferung sowie die Walzarbeiten.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag, den 8. August 1935,** 10,00 Uhr bei uns einzureichen. Vordrucke können auf unserem Geschäftszimmer erhoben und daselbst auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden. (19382

Konstanz, den 26. Juli 1935.

Bad. Wasser- und Straßenbauamt Konstanz.

Rastatt

In dem landwirtschaftlichen **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Karl Mayer** und dessen Ehefrau Maria Eva geb. Frank in **Hügelsheim** ist an die Stelle der Bad. Landwirtschaftsbank — Bauernbank — in Karlsruhe als Entschuldungsstelle die **Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin** (Pachtbank) getreten. (19381

Rastatt, 24. Juli 1935.

Entschuldungsamt.

In dem **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Christian Constantin** und dessen Ehefrau Anna geb. Herrmann in **Niederbühl** werden die Aufgaben der Entschuldungsstelle durch das Entschuldungsamt Rastatt wahrgenommen.

Rastatt, 25. Juli 1935. (19380

Entschuldungsamt.

Amtliche Versteigerungen

Rastatt

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, den 20. September 1935, vormittags 9½ Uhr,** im Rathaus in Hügelsheim die Grundstücke des Mechanikers Anton Gretz in Hügelsheim auf Gemarkung Hügelsheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 21. Juni 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Hügelsheim Band 16 Heft 27:

	Schätzung RM
Lgb. Nr. 283: 12,98 a Ackerland Am Hamm	400.—
Lgb. Nr. 662: 14,74 a Ackerland Wiese und Damm, Erlengrund	600.—
Lgb. Nr. 1735c: 14,40 a Ackerland, Oberried	450.—
zus.	1450.—

Rastatt, den 24. Juli 1935. (19379

Notariat I Rastatt als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 25. September 1935, 10½ Uhr,** im Rathaus in Durmersheim die Grundstücke der **Georg Schorpp, Schreiner, Erben in Durmersheim** zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft auf Gemarkung Durmersheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 10. Oktober 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Durmersheim Band 21 Heft 16:

	Schätzung: RM
Lgb. Nr. 4572: 20,34 a Acker in der Kippstraße	300.—
Lgb. Nr. 6152: 7,67 a Acker in den Jägeräckern	180.—
Lgb. Nr. 6150: 7,56 a Acker in den Jägeräckern	180.—
Lgb. Nr. 3952: 11,86 a Acker im Herrschaftsfeld	200.—
Lgb. Nr. 6151: 6,91 a Acker in den Jägeräckern	160.—

Rastatt, den 25. Juli 1935. (19378

Notariat II Rastatt als Vollstreckungsgericht.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Verschied. Möbel, 2 Bücherschränke, 2 Schreibtische, 2 Vertikos, 2 Sofas, 2 Klubsessel, 2 Kleiderschränke, versch. Spiegel, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Teewagen, 1 Friseurstuhl, 1 Chaiselong., 2 Schreibmaschinen, 1 Waschkommode, 1 Brillantring, 1 Radio, 1 Teppich, Ventilator, 40 Albums, 15 Spiele, 10 Baukästen, Herrenwäsche, Schuhe.

Ferner bestimmt an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal:

2 Ladenregale mit Schubfächer, 1 offenes Ladenregal mit Glaskästchen, 1 Eisschrank und 1 kaltes Büfett. (19269)

Karlsruhe, 27. Juli 1935.

K. Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Unsere Schaufenster sagen Ihnen alles

vom 29. Juli bis 10. Aug. 1935

JOH. Hertenstein gegr. 1891
INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Zuverlässiger Werber

für erstklassige Wochenzeitschriften, bei guter Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Näheres Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Stuttgart, Rotebühlstr. 35. (19401)

General-Vertretung

zu vergeben für den bezirksw. Alleinvertrieb eines patentamtlich u. mehrfach geschützten, vom Publikum begeistert aufgenommenen

Verbrauchs-Markenartikels

Seriöse Herren, die zur Lagerhaltung über ein Betriebskapital von etwa M 500.— nachweisbar verfüg., schreiben an d. alleinig. Fabrikanten

L. Groeninger,
München, Gernerstr. 54. (19368)

Lebens-Existenz

findet junger Drogist oder Kaufmann durch Beteiligung an sehr aussichtsreichem Fabrik-Unternehmen. Erforderliches Kapital RM 8 bis 10 000.—. Sehr günstige Rente wird nachgewiesen. Angebote unt. Nr. 19405 an den Führer.

Zigaretten = Automaten

(Rollfilm-Autom.)

Rührige Vertreter für bek. Fabrik. ges. Gute Prov. Ausführl. Angeb. u. Z 7.238 an Ala-Anzeigen A.-G., Stuttgart. (19396)

Führende

Maßkorsettfabrik

sucht verkaufstüchtige Damen, die mit Erfolg Privatkundschaft besuchen, unter günstigen Bedingungen. Bei Bewährung Festanstellung, Bezirksleitung. Angeb. u. 18066 an den Führer.

Tüchtiger (19395)

Friseurgehilfe

kann sofort eintreten bei **Josef Häfele, Friseurgeschäft, Obertsrot,** Murgt.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

f. Zimmer u. Haushalt sofort gesucht. **„Klapphorn", Amalienstraße 14a.** (6242)

...er, Mitte 50, 2 ...wachsene Kinder, sucht zur Führung eines gemeins. Haushalts einf., saub., spars. **Frau od. Frl.,** evangl., vom Land. Angebote unt. **6093** an den Führer.

Von **Hamburger Kaffee-Rösterei** wird gut eingeführter

Vertreter

gesucht. Bewerbung unter Nr. 6243 an den Führer.

Perfekte Stenotypistin

als Aushilfe gesucht. Rechtsanw. **Geier,** Kaiserstr. 112, II. (16924)

Mädchen

für sämtliche Hausarbeit gesucht. **Gottesauerstr. 23, zur Granate.** (19226)

Tücht. Küchenmädchen

sofort gesucht. Zuschriften an **Hotel Krone, Bühl i. Baden.** (19359)

Vertrauensperson

Tüchtiges Mädchen, das selbständig kochen kann, f. Gastwirtschaft im Ried gesucht. Anfrag. an **Krone, Meisenheim bei Lahr.** (18132)

Selbständige

Damenschneiderin

für sofort bei freier Station gesucht. **C. A. König, Herrenalb,** Tel. 280. (19390)

Lest den Führer

Stellengesuche

Suche mich mit

8–10 000 Rm.

an sicher. Untern. zu

beteiligen.

Nur nachweisl. existenzsich. Sache. Evtl. Kauf eines ebens. existenzbiet. Gesch. kommt in Frage. Angeb. unt. 6224 an den Führer.

Perfekte

Haushälterin

evg., Anf. 40, prima Zeugn., sucht Stellg. in frauenl. Haush. od. älteres Ehepaar. Angebote unt. 6226 an den Führer.

Fräulein

37 J., ev., in Haushalt sowie Krankenpflege erf. sucht pass.

Wirkungskreis.

Zuschriften u. 6256 an den Führer.

Fräulein

sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Angebote unt. 6248 an den Führer.

Geb. Fräul., 27 J., sucht Stellung als

Stütze

Gute Köchin u. bewand. im Haushalt. Zuschr. u. Nr. 6254 an den Führer.

Offene Stellen

Auf 15. August wird ein

Mädchen

gesucht, das sämtl. Büroarbeiten selbständ. verricht. kann. Dasselbe hat Familienanschluß.

M. Gaiser, Rastatt, Hindenburgstraße 2. (19397)

Sauberes, tüchtiges

Halbtagsmädchen

oder junge Frau für nachmittags von 2—7 Uhr sofort gesucht. Zu erfrag. u. 19191 im Führer.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt auf sofort gesucht. (18136)

W. Leiser, Zum Pflug, Durlach Adlerstraße 24.

Zündhölzer

ohne Holz (Deutsche Erfindg.), nur halb so teuer wie Zündhölzer

Vertretung f. Nord- und Südbaden zu vergeben. Etwa 400 Mk. f. Warenlager erforderl. Auskunft **Postfach 179, Karlsruhe.** (19232)

Kinder, da kann man angeln!

Ja, — und mit Erfolg, auch wenn man nur wenig auswirft — schon besitzt man etwas überraschend Hübsches, Schönes, was man gut gebrauchen kann.

vom 23. Juli bis 10. August

SCHNEYER

Werderplatz und Mühlburg

telegramm
an alle hausfrauen!
vom 29. juli bis 10. august 1935
saison-schluss-verkauf
hat begonnen stop
jetzt beeilen stop wer jetzt
kauft spart geld stop
damen u. herrenwäsche
strümpfe, badeanzüge
u. viele andere artikel bei
wäschegeschäft holzschuh
am Werderplatz 48 stop

Kauft deutsche Waren

Vertreter:

Wir bieten ein

neues Verkaufsobjekt!

Absatzverhältnisse jetzt außerordentlich günstig. Jeder Geschäftsmann, Handwerker, Gewerbetreibende lt. gesetzl. Vorschrift Abnehmer. Sofort Muster und Provisionssätze anfordern.

Groß Verdienste.

Qualifizierte Verkäufer melden sich unter 19193 an den Führer.

Beste Verdienstmöglichkeit

bietet der Verkauf unseres neuen, durch Reichsgesetz vorgeschriebenen Buches. (19187

Günstige Absatzmöglichkeit, da jeder gewerbliche Unternehmer Käufer.

Höchstprovision u. Prämien sichern hoh. Einkommen. Tüchtige Verkaufskräfte schreiben sofort unter 19187 an den Führer.

Von 7 Mann zum Volk

v. **Wilh. Fallderl.**

Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Deutsche öffentlich-rechtliche Versicherung

Wir suchen in **Südbaden** zwei

Bezirkskommissare

sowie allerorts **Vertreter** und stille **Vermittler** für die Groß- und Kleinlebensversicherung. Offerten an:

Oeffentliche Lebensversicherungsanstalt Baden

Dir. Bev. **Hans Leißner**

Freiburg i. Br., Bleichestr. 10, Telefon 7792.

16772

SAISONSCHLUSS-VERKAUF

vom 29. Juli bis 10. August — **vom 29. Juli bis 10. August**

Stoffe

Die Bestände der der Mode unterworfenen **Stoffe** sowie der anderen Textilien mit Ausnahme der in der Anordnung vom 14. Mai genannten, werden sehr billig abgegeben. Es bietet sich eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Herrenstoffe, Damenstoffe in Wolle, Seide und Kunstseide
Baumwollstoffe u. Vistra glatt u. bedruckt **Frottéstoffe**
Vorhänge u. Dekorationsstoffe, bedr. Tischdecken, Bademantelstoffe

LEIPHEIMER & MENDE

Sonntag letzter Tag!

Blendende Ausstattung, Spannung, Spionage!
(In deutscher Sprache)

Die Schloßherrin vom Libanon

Der neue Großfilm der Ufa mit Mlle. Spinelly (bekannt aus „Natascha") Reichh. Beiprogramm u. Ufa-Ton-Woche. Beginn: 2.30, 4, 6.15, 8.30 U.

Union Lichtspiele

Kombinator-Dauerwellen
Mein größter Erfolg!
Unverwüstlich für Reise, Sport, Bad
SALON ADAMS
Douglasstr. 14 — Fernruf 7109
Erstkl. Behandlung! — Mäß. Preise!
13388

Alle Badener
wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser. Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel 1. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Obstmarkt Achern
Beginn
Dienstag, den 29. Juli 1935
vormittags 7 Uhr
Kaiser-Wilhelmstr.
Der Bürgermeister 19235

Guter Verdienst
Das Fabrikations- u. Alleinvertriebsrecht eines gesetzl. gesch. erstklassigen Haushaltungs-Artikels ist zu verkaufen Vertreter vorhanden. Notwend. Barkapital 1000 RM Angeb. unter 19194 an den Führer.

STADTGARTEN

Sonntag, 28. Juli, 20—3 Uhr:
Sommernachtsfest
mit großem Zier- und Höhenfeuerwerk, bengalischer Beleuchtung
Doppelkonzert
Musikzug des Politischen Leiterkorps, Kreis Karlsruhe, Leitung: Musikzugführer L. Falkenberg u. Kapelle des Arbeitsdienst-Gaues XXVII, Leitung: Musikzugführer Vogel, Handharmonika-Spielring Karlsruhe.
Tänze auf dem See
Tanzschule Sonntag.
Lampions- und Lämpchenbeleuchtung der Gartenanlagen, beleuchtete Fontäne.
Allgemeiner Tanz
in sämtlichen Sälen der Festhalle. **4 Kapellen.**
Eintritt einschl. Tanz: An der Abendkasse: Nichtabonnenten 0.80, Abonnenten 0.60 RM.
Kinder die Hälfte.

Café **Museum** — Heute Sonntag **TANZ** — 18068
Kapelle Willy Bahl

Schwestern-Erholungsheim
vom Roten Kreuz
in Kandern (südl. Schwarzw.
Ruhige, geschützte Lage, Strandbad beim Heim. Gelegenheit zu Autofahrten in den Schwarzwald und in die nahe Schweiz. Aufnahme finden Frauen und Ehepaare. Mäßige Preise. 16879

Bodenbeizen, -Lacke, -Oele, Parkettputzöle, Stahlspäne, streichfertig. Farben u. Lacke
Drogerie Otto Mayer
Wilhelmstraße 20 — 14283

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Im Saisonschluß-Verkauf
vom 29. Juli bis 10. Aug. 1935
finden Sie zu sehr ermäßigt. Preisen
Handschuhe für Damen und Herren in Stoff und verschiedenen Lederarten
Damenstrümpfe aus Waschseide
Damenunterwäsche aus Seide
Herrenartikel Hemden, Kragen, Kravatten, Unterwäsche, Socken und Taschentücher 16969
bei
H. BODMER
vorm. L. Oehl Nachf.
Kaiserstraße 126

Auch Sie müßten Ihr Rundfunk-Gerät einmal gründlich nachsehen lassen! Rufen Sie **6743**
RADIO-DUFFNER
Das bekannte Fachgeschäft mit moderner Reparatur-Werkstätte
Karlsruhe, Markgrafenstr. 51, beim Rondellplatz
Besuchen Sie unverbindlich die neuen Vorführräume 10431

Spezialgeschäft 16980
Korsetten und Wäsche
ELISABETH BIEHLER
Telefon 7557 — Kaiserstraße 114

Lichtpausen fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager.

Auto-, Bahn- und Stadt-Umzüge
Karl Schöner, Amalienstraße 65, Telef. 6514. (19154

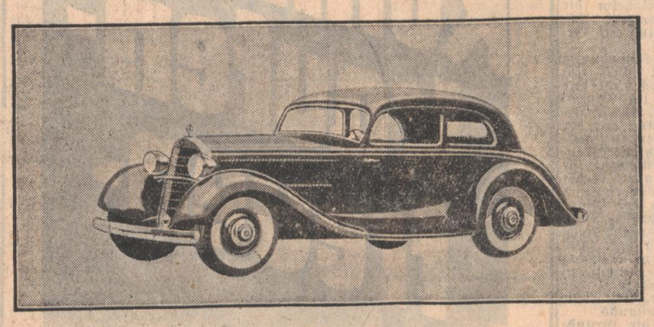
Reisen 16986
Sie bitte nicht ohne
Briefpapier
Reisepackungen, Briefblocks, Briefkarten in reicher Auswahl bei
Gebrüder Leichtlin
Zähringerstr. 69, Telefon 48 und 49

Lest den Führer

Dr. Robert Ley
Durchbruch der sozialen Ehre!
erschienen. Ein Standartwerk des schaffenden Menschen der D.A.F. Preis **4.50.**
Aus dem Inhalt:
Gedanken zu einer Verfassung der deutschen Arbeit / Um die Seele des schaffenden deutschen Menschen / Die Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" / Wesen und Aufbau der Deutschen Arbeitsfront / Die Forderungen der Nation! / Neujahrsbotschaft / Wille zum Frieden! / Durchbruch der sozialen Ehre / Wiedergeburt der Nation aus Rasse und Boden / In der Arbeiterjugend liegt Deutschlands Zukunft! / Wir tragen eine große Ehre, aber eine höhere Pflicht! / Nicht um Lohn — um die Ehre / Jeder Deutsche ein hochwertiger Facharbeiter / Wirtschaftsführung im Dritten Reich / Der Kampf des deutschen Arbeiters / Vor dem Parteikongreß 34 / Die lebendige Organisation des Volkes / Jedem Deutschen seinen Platz! / Was heißt Freiheit? / Ein Jahr „Kraft durch Freude" / „Durch Deutschlands Betriebe" / Dünkel und Kastengeist zerschmelzen / Die Schranken fallen! / Reichen Sie Ihrer Gefolgschaft die Hand! / Befreiung des deutschen Arbeiters! / Frauenarbeit im Betrieb / Ohne den deutschen Arbeiter kein deutsches Vaterland! / Bei den Hüttenmännern Oberschlesiens / Nur mit den Herzen ist die Aufgabe zu zwingen! / „Aus dem Proletarier wird der Soldat der Arbeit"! / Wir wollen die Gemeinschaft! / Ausklang.
Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b und Geschäftsstellen **Offenburg** und **Baden-Baden.**

Im SAISONSCHLUSS-VERKAUF
vom 29. Juli bis 10. August
bieten wir **fabelhaft günstige Kaufgelegenheiten!**
Der Verkauf beginnt **Montag!**
Jost & Schank
Das führende deutsche Fachgeschäft in Herren-, Knaben- u. Sportkleidung.
Karlsruhe a./Rh.
Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße.

MERCEDES-BENZ
EIN BEWÄHRTER TYP
IN NEUEM GEWANDE



Mercedes-Benz Doppelschwingachse Typ 170 (1,7 Liter - 6 Zyl.)

AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT SCHOEMPERLEN & GAST
KARLSRUHE, SOFIENSTRASSE 74/78 — TELEFON 540/541
OFFENBURG, ORTENBERGERSTR. 26 — TELEFON 2042
16481

Saison-Schluß-Verkauf
vom 29. Juli — 10. Aug. in
Damenhüten und Mützen
Kleinste Preise, aber gute Qualitäten erwarten Sie. 16948
Beachten Sie unsere Schaufenster
Otto Hummel
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Wir wollen räumen im Saison-Schluß-Verkauf!

Deshalb vom 29. Juli bis 10. August rücksichtslos herabgesetzte Preise, besonders für Restbestände und Einzelstücke. Der Weg zu uns lohnt mehr als je. Aber denken Sie daran, es handelt sich um unsere bekannt guten Ofka Qualitäten. 16999

für den Herrn:		
Sport Anzüge mit Knicker	29.50	39.—
Sport Anzüge mit 2 Hosen	43.—	53.—
Sport Saccos	19.50	27.50
Flanellhosen	9.90	13.90
Kammgarnhosen	11.90	15.90
Trachten Janker	4.50	7.80
Knickerbocker	7.90	9.90
für die Dame:		
Gartenkleider	2.50	4.25
Sommerkleider	10.—	14.50
Seidenblusen	4.50	6.50
Sportröcke	5.50	6.50
Damen-Pullover	—.95	1.65
Bade Anzüge, reine Wolle		1.80
Bade-Mäntel	5.90	6.90
für die Jugend:		
Schul Hosen, Velveton	1.90	2.90
Trachten-Janker	2.50	3.50
Klettenwesten	6.80	7.80

Sport **Freundlieb** Karlsruhe
etzt noch preiswerter als sonst!

Weinhaus JUST
Kaiserstr. 91
Heute **Nachmittags** und **Abend-Vorstellung**
1633

Grüner Baum
Kaiserstr. am Durlacher Tor Nähe Eingang zur Kampfbahn
Tanz
in gemütlichen Räumen. 19304

Machen Sie sich einige schöne Stunden im **Roederer**
Zähringer-Ecke Waldhornstr. (16350

Bevor Sie bauen, kaufen, entschulden befragen Sie uns.
Sie erhalten kostenlos Auskunft in der
Eigenheim-Schau
Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Telefon 372
Durchgehend von 9—19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1.— RM. Bei Voreinsendung durch die Post RM. 1.40

Großes
Schützen- und Volksfest
vom 20. bis 29. Juli 1935 **im Schützenhaus** (Linkenheimer Allee) 6223
Volksbelustigung aller Art
ff. Moninger Bier — Eintritt frei!

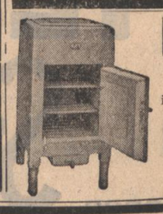
Inserieren bringt Gewinn!

Achtung! Schneiderinnen Achtung!
Sie haben nun ab 1. August eine erstklassige **Modekunstwerkstätte** hier (Ladengeschäft) 16429
Herrenstr. 50
Tropfenechte Dekatur, Plissee, Hohlsaum, Zierkanten, Spitzenankurbeln, Stoffknöpfe etc.
Saubere Ausführung — Mäßige Preise
Dekatur- und Plisseeanstalt **L. PLÜSS** Damenschneiderin

Saison-Schluß-Verkauf
vom 29. Juli bis 10. August 16997
Gute Ware zum niedrigen Preis das ist der beste Leistungsbeweis!

Damen-Westen	Mk. 9.—	7.—	4.—
Damen-Pullover	Mk. 6.—	3.50	2.—
Damen-Strümpfe	Mk. 1.50	1.—	
Damen-Handschuhe	Mk. 2.—	1.50	1.—
Kinder-Pullover	Mk. 3.—	2.50	1.50
Kinder-Waschkleider	Mk. 4.—	2.50	1.50
Knaben-Anzüge	Mk. 4.—	2.50	1.50

Emil Kley Erbprinzenstr. 25



EIS-Schränke Maschinen
Fliegenschränke
in jeder Größe und Preislage 16743
Ph. Nagel
Inh. W. Sindermann
Kaiserstraße 55

Saisonschluß-Verkauf
vom 29. Juli bis 10. August 1935
Gute Schuhe
Rest- und Einzelpaare meiner bekannten Marken
Für Damen in den Preislagen
Mk. 3.50, 4.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50
Sommerschuhe Mk. 2.90 16968
Für Herren in den Preislagen
Mk. 8.50, 10.50, 12.50
Loew-Hölzle
Kaiserstraße 187

Tierschutzverein e. V. Karlsruhe
Gedenket der durstenden Tiere!

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

FÜR IHRE GESUNDHEIT!
Chattia-Quelle
Mineral — Sprudel
Das ärztlich empfohlene Heil- und Tafelwasser, vorzüglich geeignet zum Mischen von Wein
BAD VILBEL — Seit 1872
Alleiniger General-Vertreter für Karlsruhe und Umgebung:
Otto Baum, Yorckstr. 12, Tel. 3331
15706

Jeden Sonntag 14 Tage
Dolomiten
Pieve di Livinallongo alles eingeschlossen
RM. 125.-
Beteiligung ab 11. 8. wieder möglich
Ges. Schwaben e. V. Stuttgart Königstr. 5 Tel. 27684

Wiener Hof
Zähringerstraße
Die hervorragende Kapelle
H. Schäfer
spielt zum
Tanz

Gagfah-Eigenheim-Schau BRUCHSAL

Karl Greulich Zimmermeister — Ausführung aller einschl. Zimmerarb.

Heinrich Keller Mechanische Glaserei Seilersbahn, Tel. 2361

Friedrich Holoch Malermeister — Huttenstr. 22 — Telefon 2224

Franz Xav. Schweikert Maurermeister — Bauarbeiten aller Art — Bruchsal — Durlacher Str. 39

Eugen Habermann Schlossermeister — Drahtflechterei — Bruchsal — Rheinstraße

Franz Karolus Elektromeister. Elektr. Anlagen jed. Art und Umfanges. Bruchsal, Durlacherstr. 6, Tel. 2253

Max Blaschek Ofen- und Plattengeschäft — Bruchsal, Blumenstr. 7

Wir zeigen in einem Eigenheim der Gagfah eine Wohnung fertig eingerichtet! **Ferd. Schroff & Co.** Werkstätten f. d. gesamte Innenausstatt.

Gebrüder Philipp Möbelfabrik und Bauschreinerei — Bruchsal — Orbinstr. 14

B. Schweikert Söhne Baugeschäft — Bruchsal — Württembergerstr. 85, Telefon 2217 — Ausführungen von: Neubauten, Reparaturen, Kanalisierungen etc.